

JAN DOCHHORN

Der Adammythos
bei Paulus und im
hellenistischen Judentum
Jerusalems

*Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament*

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament

Herausgeber/Editor

Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber/Associate Editors

Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

469



Jan Dochhorn

Der Adammythos bei Paulus und im hellenistischen Judentum Jerusalems

Eine theologische und religionsgeschichtliche Studie
zu Römer 7,7–25

Mohr Siebeck

JAN DOCHHORN, geboren 1968; 1989–96 Studium der Ev. Theologie in Münster und Tübingen; 2007–14 Assoziierter Professor für Neues Testament in Aarhus (Dänemark); seit 2014 Assoziierter Professor für Neues Testament in Durham (Vereinigtes Königreich).

ISBN 978-3-16-160096-8 / eISBN 978-3-16-160097-5

DOI 10.1628/978-3-16-160097-5

ISSN 0512-1604 / eISSN 2568-7476

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2021 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Minion gesetzt, von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

...

Und ich sah durch ihre Augenhöhlen
In ihr Nichtvorhandensein hinein.
Und ich sah: Es mag an Dasein fehlen,
Sie verwandeln mich dennoch zu Stein
Durch die Leere ihrer Augenhöhlen.

...

Vorwort

Michael Hopf, PD Dr. Detlef Metz und PD Dr. Reinhard Weber gewidmet

Den Kontext dieser Arbeit bilden meine Forschungen zur Apokalypse des Mose und mehrere Arbeiten zur Theologie des Paulus. Sie ist Vorarbeit für einen mit dem Verlag Mohr Siebeck verabredeten Römerbriefkommentar und für eine mit demselben Verlag kontraktuell vereinbarte Religionsgeschichte des frühen Christentums. Jörg Frey danke ich sehr für die wie gewohnt willkommenheiße und weitherzige Art, mit der er dieses Buch in die Reihe WUNT aufgenommen hat, dem Verlag danke ich für die auch hier wieder einmal bewährte Betreuung.

Ansonsten habe ich wohl vor allem Abbitte zu leisten bei vielen geduldigen Kollegen, die auf mich in den letzten Jahren als Autor etwas länger warten mußten: Ganz ausschließlich ich selbst habe mir in den Kopf gesetzt, dieses Buch zu schreiben; es ist im Grunde das erste Buch, das ich nicht schreiben mußte. Man sollte so etwas wirklich nicht tun. Vor allem bei Paulus empfiehlt es sich nicht. Es kommt immer irgendwie anders, als man denkt, wenn man sich auf Paulus einläßt. Der komplizierte Apostel fordert Zeit. Ich weiß nicht, wie oft ich im Laufe meines Lebens schon meine Ansichten über Paulus ändern mußte – und dann meine Theologie; es regen sich Karussellgefühle, wenn ich es mir überlege, nur daß die Arbeit mit Paulus sehr viel mehr Vergnügen bereitet als ein Jahrmarkt. Dabei sprechen mich gerade die Härten der paulinischen Theologie an – und daneben ihre Nuanciertheit. Natürlich ist Paulus ein Theologe; sein Denken hat hohes systematisches Potential. Seit Jahrtausenden betreibt man mit ihm Theologie, gerade auch im abendländischen Raum. Ich bin stolz, aus diesem reiche Erbe leben zu dürfen und am Denken der vielen teilzuhaben, die sich um Paulus bemüht haben und immer noch bemühen. Und ich erfahre, was auch meine theologischen Ahnen erfuhren: Paulus erhellt Existenz; er ist ein guter Lebensbegleiter, der wichtigste Autor, den ich kenne, so sehr ich viele andere verehere.

Und er ist gut für die Kirche. In diesem Sinne soll dieses Buch drei Freunden gewidmet sein, die im Unterschied zu mir den Pfarrdienst versehen oder versehen haben, und dies – auf je eigene Weise – im ernsthaften und ausdrücklichen Bemühen um rechte Lehre.

Durham, 29.10.2020

Jan Doehhorn

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungen	XV
I. Hinführung	1
1. <i>Für dieses Buch typische Auffassungen zu Paulus und zum frühen Judentum</i>	3
1. Adam	3
2. Der Teufel und die Sünde	4
3. Das Gesetz	5
3b. Rechtfertigung und Werke	7
4. Politik der Identitäten	9
5. Religionsgeschichte	10
6. Literaturgeschichte	11
2. <i>Zum Forschungskontext</i>	12
3. <i>Methodik</i>	15
1. Eine Vier-Phasen-Strategie der Texterschließung	15
2. Rezeptionsgeschichte	19
3. Textkritik	22
4. Andere Lebensformen des Geistes	24
5. Intertextualität	24
II. Sündenmacht bei Paulus.....	27
1. <i>Belege für die Sündenmacht außerhalb des Römerbriefs</i>	29
1. 1. Kor 15,56	29
2. 2 Kor 5,21	31
3. Gal 2,17.....	33
4. Gal 3,22	42
2. <i>Belege für die Sündenmacht im Römerbrief</i>	43
1. Röm 1–8 als Makrokontext von Rm 7,7–15	44
2. Einzelne Belege für die Sünde als Macht in Rm 3–5	50
1. Rm 3,9	50
2. Rm 3,19–20.....	51

3. Rm 5,12–21	53
3. Die Trias Sünde, Tod und Gesetz in Rm 5–8	67
1. Tod	68
2. Sünde	71
3. Gesetz	76
4. Die Trias Sünde, Tod und Gesetz: Personen oder Abstrakta?	77
III. Exegese von Rm 7,7–25	81
1. <i>Hinführung</i>	81
2. <i>Zur Auslegungsgeschichte von Rm 7,7–25</i>	93
1. Anfänge	94
2. Origenes	96
3. Griechische Patristik	97
4. Lateinische Pauluskommentare: Überblick	103
5. Ambrosiaster	107
6. Der Anonymus	113
7. Pelagius	113
8. Anzeichen einer Trendwende	115
9. Ambrosius	116
10. Priscillian	117
11. Augustinus	117
12. Hieronymus	120
13. Lateinisches Mittelalter	123
14. Reformatoren, altprotestantische Orthodoxie, Tridentinum	126
15. Reformatorische Tradition und voraugustinische Sicht im Widerstreit: Auf dem Weg zur modernen Exegese	133
16. Karl Barth	136
17. Moderne Exegese	138
18. Epimetrum: ein hermeneutisches Vorbedenken	143
3. <i>Oberflächenbeschreibung des Textes nach Abschnitten</i> <i>(mit Berücksichtigung des Kontextes)</i>	147
1. Zum Vorkontext	147
2. Rm 7,7–8	155
3. Rm 7,9–11	169
4. Rm 7,12–13	181
5. Rm 7,14–25: Überblick	186
6. Rm 7,14–16	188
7. Rm 7,17–20	198
8. Rm 7,21–23	216
9. Rm 2,24	227
10. Rm 7,25a	229

11. Rm 7,25b	231
12. Rückblick auf Rm 7,14–25	236
13. Folgekontext	245
IV. Traditionskritik: Apc Mos 15–30 als die entscheidende Parallele	247
1. <i>Einleitung: Die Nacherzählung von Gen 3 in Apc Mos 15–30 als Hintergrundtext und die Entstehungsgeschichte der Adamdiegesen</i>	247
2. <i>Die Apokalypse des Mose und die Vita Adae et Evae (die Adamdiegesen)</i> ...	249
1. Die Apokalypse des Mose	252
2. Apc Mos (*Ia)	269
3. Vita Adae et Evae	275
4. Eine kurze Entstehungsgeschichte der Adamdiegesen	283
3. <i>Wesentliche Züge der Erzählung in Apc Mos 15–30</i>	289
1. Apc Mos 15–30 abschnittsweise	290
2. Apc Mos 15–30: zentrale Aspekte	305
4. <i>Apc Mos 15–30 und Rm 7,7–25</i>	312
V. Weitere Parallelen zwischen Protopaulinen und Adamdiegesen	319
1. <i>Adambezüge im Römerbrief</i>	319
2. <i>Andere Bezüge zur Apc Mos und speziell Apc Mos 15–30 im Römerbrief und in den Protopaulinen</i>	320
1. Rm 2,14–15: Heiden, die das neue Herz des endzeitlichen Israels haben	321
2. Rm 3,23: Die verlorene Doxa	334
3. Die Adamaussagen in Rm 5,12–21	339
4. Das Nichtigkeitsverhängnis: Rm 8,20	342
5. Der Teufelssturz in Rm 8,33–34 und seine Hintergründe in Apc Mos 39	345
6. Der Teufel in Engelsgestalt: 2 Kor 11,14	350
7. Weitere Berührungspunkte	354
3. <i>Die Adamdiegesen und Paulus: Ansätze zu einem Jerusalemer Szenario</i> ...	362
VI. Die Transformation der Tradition aus der Apc Mos in Rm 7,7–25 ...	367
1. <i>Das Ich</i>	369
2. <i>Der Tod</i>	370
3. <i>Das Gesetz</i>	375
4. <i>Die Sünde</i>	378
5. <i>Zum Abschluß</i>	384

VII. Rm 7,7–25 und seine Handlungskonstituenten im Denken des Paulus	385
1. <i>Welches Ich redet hier?</i>	385
1. Heidenchristen und das jüdisch-adamitische Ich	387
2. Paulus und das jüdisch-adamitische Ich	389
3. Die Heilsgeschichte des Ichs	407
2. <i>Der Tod</i>	413
1. Sündentod und Taufod	414
2. Der Tod als Gestalt und sein Verhältnis zur Sünde	416
3. Tod und Gericht Gottes	418
4. Experimentelle Rede vom Tod	420
3. <i>Das Gesetz</i>	422
1. Die Heiden und das Gesetz	425
2. Weitere Bräuche des Gesetzes	426
3. Das Gesetz und die Christen	429
4. Wie kann man auf eine solche Gesetzeslehre kommen?	432
4. <i>Die Sünde</i>	434
1. Ein Porträt der Sünde	435
2. Sünde, Teufel, Böses	438
3. Was haben Christen mit der Sünde zu tun?	441
4. Erbsünde?	450
5. <i>Welche Rolle kommt Christus und Gott zu?</i>	464
1. Christus	464
2. Gott	466
VIII. Der religionsgeschichtliche Hintergrund des paulinischen Adam-Sünde-Tod- Komplexes	471
1. <i>Ein eher bescheidener Ertrag: Adam-Referenzen im Tenakh (außer Daniel), im Septuaginta-Sondergut, in älteren Parabiblica sowie bei Philo und Josephus</i>	471
2. <i>Dan 7 und das Dominium Terrae des Menschen</i>	490
3. <i>Gen 3 als Problemgeschichte: Musar Le-Mebin, weitere Texte aus Qumran und das Testament Evas</i>	493
4. <i>Traditionsgeschichtliche Voraussetzungen der Interpretation von Gen 3 in Apc Mos 15–30: Zur Geschichte der Satanologie</i>	500
5. <i>Das Jubiläenbuch als Katalysator für die satanologische Auslegung von Gen 3 in Apc Mos 15–30</i>	513
6. <i>Entstehung der Apokalypse des Mose; wachsende Tendenz zu einer menschheitsgeschichtlichen Wahrnehmung der Protoplasten</i>	515
7. <i>Frühe Rezeption der Apc Mos</i>	517

8. Weiterentwicklung der <i>Apc Mos</i> im Entstehungsmilieu der <i>Adamdiegesen</i> zur <i>Vita Adae et Evae</i>	521
9. <i>Paulus</i> ist nicht abhängig von der <i>Vit Ad</i>	525
10. Ein weiteres Indiz für den historischen Ort der <i>Vit Ad</i> : <i>Johannes der Täufer</i>	526
11. Die Rezeption der <i>Apc Mos</i> und der <i>Vit Ad</i> im frühen Christentum	529
12. Der <i>Adam-/Sünde-/Tod-Komplex</i> und die Protologie in der nachfolgenden Christentumsgeschichte	532
IX. Zum vorchristlichen <i>Paulus</i> und zur Geisteskultur Palästinas in herodianischer und römischer Zeit	
1. <i>Herodianische und frühromische Literatur im Judentum Palästinas</i>	553
1. Stationen einer Literaturgeschichte: <i>Test Hiob</i> , <i>Apc Mos</i> , <i>Ass Mos</i> , <i>Test Abr</i> , <i>Vit Ad</i>	553
2. Gemeinsame Grundmerkmale der genannten Werke: Herodianische, frühromische, paulinische Kontinuen	566
2. <i>Polyglotte Schriftgelehrsamkeit</i>	573
3. <i>Begegnung und Konflikt</i>	579
1. <i>Stephanus</i> und die Hellenisten	580
2. <i>Simon von Kyrene</i> und seine Familie	589
4. <i>Paulus – eine biographische und religionsgeschichtliche Skizze</i>	594
Literaturverzeichnis	621
Stellenregister	673
Autorenregister	695
Sachregister	699

Abkürzungen

Ad Aut: Ad Autolyicum · **Adv Haer:** Adversus Haereses · **aeth:** aethiopice, aethiopicus etc./*(alt-)* äthiopisch · **ALD:** Aramäisches Levi-Dokument · **Ambr.:** Ambrosiana · **Anm.:** Anmerkung **Ant:** Antiquitates · **Apc Abr:** Apocalypsis Abrahae/Apokalypse Abrahams · **Apc Mos:** Apocalypsis Mosis/Apokalypse des Mose · **Apc Sedr:** Apocalypsis Sedrach/Apokalypse des Sedrach · **arm:** armeniace, armeniacus etc./armenisch · **Art.:** Artikel (in Lexika) · **Asc Isa:** Ascensio Isaiæ · **Ass Mos:** Assumptio Mosis · **ATTM:** Die aramäischen Texte vom Toten Meer.

b: Talmud Babli · **2 Bar:** 2 Baruch · **3 Bar:** 3 Baruch/Apocalypsis Baruchi Graeca · **Ber R:** B^erêšît Rabbâ/Bereschit Rabba · **BNF:** Bibliothèque nationale de France · **boh:** bohairice, bohairicus etc./bohairisch · **bzw.:** beziehungsweise.

ca.: circa · **CAVT:** Clavis Apocryphorum Veteris Testamenti · **CCSA:** Corpus Christianorum. Series Apocryphorum · **CCSL:** Corpus Christianorum. Series Latina · **CD:** Covenant of Damascus/Damaskusdokument · **1 Clem:** 1. Clemensbrief · **2 Clem:** 2. Clemensbrief · **Comm:** Commentarius/Commentatio · **CH:** Corpus Hermeticum · **CSCO:** Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium.

De Cher: De Cherubim · **De Vir Ill:** De Viris Illustribus · **Dial Tryph:** Dialogus cum Tryphone · **Div Inst:** Divinae Institutiones.

Ed.: Editor/Herausgeber (von Quellentexten) · **Edd.:** mehrere Editoren/Herausgeber (von Quellentexten) · **Ep:** Epistula · Epistula Polykarpi/Polykarp an die Philipper · **Exp:** Expositio Quarundam Propositionum in Epistula ad Romanos.

FC: Formula Concordiae · **fol:** folium.

GCS: Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte · **georg:** georgice, georgicus etc./georgisch · **gr:** graece, graecus etc./griechisch · **1 Hen:** 1 Henoch · **2 Hen:** 2 Henoch · **3 Hen:** 3 Henoch.

H: Hodayot · **Hebr:** Hebräische Bibelüberlieferung · **Hist Eccl:** Historia Ecclesiastica · **Hom:** Homiliae/Homilien · **Hrsg.:** Herausgeber (von Sekundärliteratur) · **Hrsgg.:** mehrere Herausgeber (von Sekundärliteratur).

j: Talmud Jeruschalmi.

LAB: Liber Antiquitatum Biblicarum · **lat:** latine, latinus etc./lateinisch · **Leg All:** Legum Allegoriae · **Lib Ad:** Liber Adae/slavisches Adambuch · **Lib Jub:** Liber Jubilaeorum/Jubiläenbuch · **LSJ:** Liddle/Scott/Jones · **LXX:** Septuaginta.

m: Mischna · **M:** Milhāmâ/Milchama · **MMT:** Miqṣat Ma^śšê Ha-Tôrâ · **Midr Teh:** Midraš T^hillim/Midrasch Tehillim · **MPG:** Migne, Patrologia Graeca · **MPL:** Migne, Patrologia Latina · **Ms.:** Manuskript · **MT:** Masoretischer Text.

Narr Zos: Narratio Zosimi/Historia Rechabitorum · **n. Chr.:** nach Christus · **NHC:** Nag Hammadi-Kodex · **Nr.:** Nummer · **Nupt:** De Nuptiis et Concupiscentia.

o. J.: ohne Jahr · **Op Mundi:** De Opificio Mundi · **Or Jos:** Oratio Joseph · **Or Sib:** Oracula Sibyllinica · **o. Z.:** ohne Zählung.

p.: pagina · **Praep Ev:** Praeparatio Evangelica · **PRE:** Pirqê de Rabbi ^ʔElīʔæzær/Pirqê de Rabbi Elieser · **Ps-:** Pseudo- · **Ps Sal:** Psalmen Salomos · **PTS:** Patristische Texte und Studien.

Q (in 1Q, 2Q etc): Qumranhöhle · **Qu.:** Quaestio · **Quaest Gen:** Quaestiones ad Genesim.

r: recto · **Res:** De Resurrectione · **Retr:** Retractationes.

S: Særækh Ha-Jahad · **s.:** siehe · **S.:** Seite · **sah:** sahidice, sahidicus etc./sahidisch · **SC:** Sources Chrétiennes · **scil.:** scilicet · **slav:** slavonice, slavonicus/slavisch · **Strom:** Stromata.

Test XII: Testamenta Duodecim Patriarcharum/Testamente der zwölf Patriarchen · **Test Abr:** Testament Abrahams · **Test Dan:** Testament Dans · **Test Eva:** Testament Evas · **Test Hiob:** Testament Hiobs · **Test Levi:** Testament Levis · **Test Qahat:** Testament Qahats · **Tg Ps-Jon:** Targum Pseudo-Jonathan.

u. a.: unter anderem · **UBS:** United Bible Society (verweist auf die syrische Bibel).

v: verso · **Vit Ad:** Vita Adae et Evae · **v. Chr.:** vor Christus · **vgl.:** vergleiche.

z. B.: zum Beispiel.

I. Hinführung

Anlaß zu diesem Buch war eine Vermutung, die mich schon länger beschäftigt: Ausgehend von einer Neigung bei Kirchenschriftstellern, Origenes genauso wie Methodius und Ambrosiaster, die personhafte Rede von der Sünde bei Paulus auf den Teufel zu beziehen (vgl. § III.2), stellte ich mir die Frage, ob Paulus möglicherweise tatsächlich, wenn er die Sünde als eine personale Macht darstellt, an den Teufel denkt – und bei seinen Lesern ein solches Verständnis auch intendiert.

Durch diese Frage angeregt kam bei mir eine zweite Vermutung auf: Schon länger hatte ich Affinitäten zwischen Rm 7,7–25 und Apokalypse des Mose (Apc Mos) 15–30 wahrgenommen, wo der Teufel als derjenige vor Augen geführt wird, der Eva und Adam – als eine externe Macht von außen kommend und schließlich ihr Subjektzentrum in Besitz nehmend – zur Gebotsübertretung verleitet und damit ihre Vertreibung aus dem Paradies bewirkt.¹ Rm 7,7–25 ist für die Rede von einer personalen Sündenmacht bei Paulus geradezu konstitutiv, und so wollte ich genauer wissen, ob vielleicht von diesem Text her und aufgrund einer Beziehung dieses Textes zur Apokalypse des Mose wesentliche Momente der Theologie des Paulus neu erschlossen werden können. Von einer solchen intertextuellen Konstellation erwartete ich mir zudem genauere Aufschlüsse über die jüdischen Hintergründe des Paulus. Verbunden damit sah ich die Möglichkeit, mit einer Studie zu Paulus einen Beitrag zur Erforschung des frühen Judentums zu leisten, speziell für das religionsgeschichtlich nicht leicht zu erfassende palästinische Judentum um die Zeitenwende bzw. in herodianischer und frühromischer Zeit.

Ich meine, daß ich fündig geworden bin: Es gab im Diasporarückwanderermilieu Jerusalems, das griechisch sprach, aber in Fühlung war mit dem aramäisch- bzw. hebräischsprachigen Judentum, eine nicht ganz unbeträchtliche griechische Literaturproduktion, bestehend wohl vor allem aus parabiblichen Erzählungen, die hier ansatzweise nachgezeichnet wird und die für das früheste Christentum und Paulus wohl wesentlich entscheidender war als etwa die jachadischen Texte von Qumran und überhaupt die in Qumran gesammelten Texte.² In diesem Milieu

¹ Vgl. Jan DOCHHORN: Röm 7,7 und das zehnte Gebot. Ein Beitrag zur Schriftauslegung und zur jüdischen Vorgeschichte des Paulus, *Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche* 100 (2009), 59–77.

² Die Qumranfunde bestimmen sehr stark das Bild, wenn es um den jüdischen Entstehungskontext des frühen Christentums geht, vgl. die instruktive Diskussion bei Jörg FREY: Neutestamentliche Wissenschaft und antikes Judentum. Probleme – Wahrnehmungen – Perspektiven, *Zeitschrift für*

wurde auch eine Adamüberlieferung entwickelt, die sich immer mehr zu einer Urzeitätiologie des Bösen ausformte und sowohl auf das rabbinische Judentum als auch auf Christentum und Gnosis abstrahlte. Von ihr her hat Paulus seinen Adammythos gestaltet, der wiederum formativ war für seine Theologie, an erster Stelle für seine Lehre von Sünde, Tod und Gesetz, damit aber auch für seine Anthropologie und Soteriologie.³ Um dieser Resultate habhaft zu werden, wird man das Buch lesen müssen. Es sollen nun aber – um einer vorläufigen Orientierung willen – wenigstens einige Einschätzungen skizziert werden, Neuerungen gleichermaßen wie Standpunkte, zu denen ich gelangt bin.

Vorauszuschicken sind einige Vorentscheidungen zu Einleitungsfragen, mit denen ich überwiegend der *Opinio Communis* in der neueren Forschung entspreche: Ich differenziere zwischen echten Paulusbrieffen (Protopaulinen), die von Paulus verfaßt wurden (Rm, 1 Kor, 2 Kor, Gal, Phil, 1 Thess, Phm) und den pseudepigraphen Deuteropaulinen, die ich in drei Gruppen einteile (1. Kol, Eph; 2. 2 Thess; 3. 1 Tim, 2 Tim, Tit).⁴ Die Deuteropaulinen dürfen als Sekundärquelle gelten, insoweit sie paulinische Schultraditionen bzw. von Paulus aus-

Theologie und Kirche 109 (2012), 445–471. Stärker von den Befunden bei Josephus geprägt ist der Überblick zum Judentum des ersten Jahrhunderts nach Christus bei Folker SIEGERT: *Le judaïsme du premier siècle et ses ruptures intérieures*, in: Daniel Maguerat (Hrsg.): *Le déchirement. Juifs et chrétiens au premier siècle (La monde de la Bible)*, Genf 1996, 25–65. Parabiblica prägen jeweils nur wenig die Wahrnehmung. Der Grund ist ersichtlich: Man weiß sehr oft nicht, wo sie hingehören, es sei denn, sie werden wie etwa Teile des ersten Henochbuchs und das Jubiläenbuch, durch Qumranfunde zertifiziert. An dieser Lage soll diese Arbeit etwas ändern – durch eine paulinische Zertifizierung von Parabiblica – mit der Folge, daß es nun für das Judentum Palästinas, näherhin für die jüdischen Hellenisten Jerusalems, ein Geistesleben zu erkunden gibt.

³ Mein Kollege und Freund René FALKENBERG hat mich in dieser Sicht immer wieder bestärkt, vgl. jetzt auch IDEM: *Fall and Rise of Adam. The Apocalypse of Moses and the Adam/Christ Myth of Paul*, in: Eve-Marie Becker/Jacob Mortensen (Hrsg.): *Paul as Homo Novus: Authorial Strategies of Self-Fashioning in Light of a Ciceronian Term (Studia Aarhusiana Neotestamentica 6)*, Göttingen 2018, 215–233. Ein nicht christologisch abgeleiteter, sondern im Prinzip vorchristlicher Adammythos als Hintergrund paulinischer Theologie ist in Århus so etwas wie ein *genius loci*, vgl. Ole DAVIDSEN: *The Structural Typology of Adam and Christ. Some Modal-Semiotic Comments on the Basic Narrative of the Letter to the Romans*, in: Peder Borgen/Søren Giversen (Hrsg.): *The New Testament and Hellenistic Judaism, Århus 1995, 244–262*, wo allerdings nicht in dem Maße wie hier (und bei FALKENBERG) die religionsgeschichtliche Fragestellung im Blick ist.

⁴ Vgl. paradigmatisch Georg STRECKER: *Literaturgeschichte des Neuen Testaments (Uni-Taschenbücher 1682)*, Göttingen 1992, 57–59; Udo SCHNELLE: *Einleitung in das Neue Testament (Uni-Taschenbücher 1830)*, Göttingen 1994, 31–182; Hans CONZELMANN/Andreas LINDEMANN: *Arbeitsbuch zum Neuen Testament (Uni-Taschenbücher 52)*, Tübingen ¹³2000, 223–313. Es gibt abweichende Einschätzungen. Für eine Echtheit aller Paulusbrieffe etwa votieren Theodor ZAHN: *Einleitung in das Neue Testament. Mit einer Einführung von Rainer RIESNER*, Wuppertal/Zürich 1994 (* Leipzig 1906/ 1907), I, 108–495; IDEM: *Grundriß der Einleitung in das Neue Testament*, Leipzig 1928, 12–55; Fritz BARTH: *Einleitung in das Neue Testament*, Gütersloh ³1914, 17–109; Max MEINERTZ: *Einleitung in das Neue Testament (Wissenschaftliche Handbibliothek)*, Paderborn ⁴1933, 78–175. Neben Rm, 1 Kor, 2 Kor, Gal, Phil, 1 Thess rechnen zu den Protopaulinen Kol und 2 Thess Carl CLEMEN: *Die Entstehung des Neuen Testaments (Sammlung Göschen 285)*, Leipzig 1906, 14–53; Rudolf KNOPF: *Einführung in das Neue Testament. Bibelkunde des Neuen Testaments, Geschichte und Religion des Urchristentums*. 4. Auflage, unter Mitwirkung von Hans LIETZMANN neu bearbeitet von Heinrich WEINEL (Sammlung Töpelmann; Die Theologie im Abriß 2), Gießen 1934, 73–98.

gehende Überlieferungen bezeugen können.⁵ Aus ähnlichen Gründen kann als eine solche auch die Apostelgeschichte gelten, ebenso weiteres Material (etwa die Überlieferung von Gischala als Herkunftsort der Familie des Paulus, wie sie Hieronymus zu entnehmen ist, vgl. §IX.4). Mit der Echtheit und Einheit des Römerbriefes wird hier wie üblich gerechnet; Interpolationshypothesen kommen zuweilen zur Sprache. Teilungshypothesen für andere Paulusbrieve (etwa 2 Kor; Phil) sind hier allenfalls am Rande von Bedeutung. Was die chronologische Ordnung der Paulusbrieve betrifft, lege ich mich hier nicht fest; es genügt, daß der Römerbrief ein verhältnismäßig spätdatierendes Werk des Apostels ist, ob er nun vor oder nach Phil und Phm verfaßt ist.⁶

1. Für dieses Buch typische Auffassungen zu Paulus und zum frühen Judentum

1. *Adam*: Paulus hat die Adamüberlieferung der Apokalypse des Mose kennengelernt, während er sich vor seiner Wende zu Jesus Christus in Jerusalem aufhielt, und hat aus dem so erworbenen Wissen seine Adamkonzeption entwickelt. Die Adamüberlieferung der Apc Mos war auf dem Weg, eine Ätiologie der Tragik von Menschheitsergehen werden, und in diesem Sinne hat Paulus sie weitergeführt: Es konstellierte sich in seinem Denken ein Adammythos, mit dem Adam der Ursprung und vor allem das Paradigma eines Sünden- und Todesergehens der Menschheit wurde. Der Mythos schlägt sich in seinen Briefen vielfach nieder, wie auch mehrfach Einfluß aus der Apokalypse des Mose dort zu greifen ist. Besonders prägnant gewann er Gestalt mit der Rede von Adam, Sünde, Tod und Gesetz in Rm 5,12–7,25, und hier bildet den krönenden Abschluß Rm 7,7–25, wo Paulus in besonderer Weise – höchst eigen, aber doch nicht nur er selbst – als ein Ich die Bühne betritt und erklärt, wie all das Tragische zustande gekommen ist, wie es sich bei jedem Menschen wiederholt – vor der Wende zu Christus. Rm 7,7–25 ist ein metahistorischer Adam-Mythos. Es wird hier die Geschichte Adams auf den Menschen an sich, aufgefaßt jeweils als Individuum, bezogen. Jeder Mensch ist dieser Adam-Geschichte zufolge „sich selbst zum Adam geworden“, wie auch das zweite Baruchbuch feststellt, eine nach Paulus entstandene jüdische Schrift (vgl. 2 Bar 54,19). Menschsein ereignet sich für jeden einzelnen als ein Todesfall und dann als ein Tod, der im Verkauftsein unter die Sünde besteht (Rm 7,14), einem Zustand der Entzweiheit von gutem Wollen und bösem Tun. Der Mensch ist in der mythischen Geschichte seiner Existenz, bevor mit Christus die Heilswende eintritt, *homo mortuus*, lebendig schon ein Toter. Sein Mörder ist die Sünde, und der Sünde diente dabei als Waffe das im moralischen Sinne eigentlich beste, was es gibt, das Gesetz (Rm 7,7–13, vgl. 1 Kor 15,56). Dieses tragische Geschehen ist, insofern das

⁵ Einen Zusammenhang zwischen Paulusschule und Deuteropaulinen sieht etwa SCHNELLE: Einleitung, 401–404.

⁶ STRECKER: Literaturgeschichte, 58 votiert für die Reihenfolge 1 Thess, 1 Kor, 2 Kor, Gal, Rm, Phil, Phm.

Gesetz beteiligt ist, zweifellos eine jüdische Angelegenheit (der Mensch an sich, der paradigmatische Mensch, ist Jude); im System des Paulus bleibt etwas unklar, wie Analoges bei den Heiden vorstatten gehen soll (vgl. § VII.1.1; VII.3.1). Inwieweit wir bei Paulus eine Erbsünden- und Erbtodlehre vorliegen haben, wird noch zu diskutieren sein; festzuhalten ist hier schon einmal: Unzweifelhaft verfällt jeder für sich selbst der Sünde, und unzweifelhaft tun es alle. Eine *massa perditionis* ist die Menschheit allemal: durch ein immer und ausnahmslos wiederholtes tragisches Geschehen, bei dem jeder Mensch in Besitz genommen wird durch eine von außen an ihn herantretende Macht, eine satanische Macht, die sein Handeln wider seinen Willen bestimmt. Zwanghaft sündigt daraufhin der Mensch, als ein durch die Mordtat der Sünde des Lebens beraubter. Er ist damit Opfer, aber als solches ein Täter des Bösen: Seine Schuld ist in keiner Weise gemindert, und seinem Leichendasein in der Jetztzeit wird ein Tod beim Endgericht entsprechen, den er sich durch seine Werke verdient.

2. *Der Teufel und die Sünde*: Mit dem Adammythos hängt bei Paulus die Hamartiologie zusammen. Hamartiologie ist bei ihm zu einem beträchtlichen Teil Satanologie: Immer da, wo er Sünde als eine personale Macht, als Menschenherrscherin, imaginiert, steht Satanologie im Hintergrund. Es wird zu erläutern sein, welche Implikationen dies hat, auch für die Satanologie. Ein Moment ist hier hervorzuheben: Überwunden wird – jeweils beim Einzelnen – die personhafte, satanische Sündenmacht durch die Erlösungstat Gottes in Christus, und dies muß dann etwas zu tun haben mit der Überwindung des Teufels als einer kosmischen Macht: Schon länger hatte ich angenommen, daß Rm 8,33–34 den eschatologischen Teufelssturz aus der Sphäre Gottes voraussetzt, die Entmachtung des Teufels angesichts des Golgathageschehens.⁷ Diesem Ereignis dürfte auf individual-anthropologischer Ebene das Todesurteil über die Sünde im Fleisch entsprechen, die mit der Sendung Christi in der Ähnlichkeit des Fleisches erfolgt ist (Rm 8,3). Sünde ist nicht mehr im Menschen, der Teufel nicht mehr in der Nähe Gottes. Dies ist die neue Situation, in welche die Christen hineingestellt sind.

Ein Moment der Gefährdung geht vom Teufel, der nun eine externe Macht⁸ geworden ist, nicht mehr im Fleische wohnend und des Himmels verwiesen, aber immer noch aus: Er steht etwa in Rm 16,17–20 mit Häresie im Zusammenhang, einer „Schmeichelrede“ (*χρηστολογία*: 16,18), die christlich zu sein vorgibt, aber nicht christlich ist (eben dies deutet wohl die mit dem Wort *χρηστολογία* verbundene Paronomasie an)⁹ und somit als etwas Externes betrachtet werden muß, so wie

⁷ Vgl. Jan DOCHHORN: Schriftgelehrte Prophetie. Der eschatologische Teufelsfall in Apc Joh 12 und seine Bedeutung für das Verständnis der Johannesoffenbarung (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 258), Tübingen 2010, 293–305.

⁸ Zur Rede vom Teufel als interner oder externer Macht vgl. Elaine PAGELS: The Social History of Satan, the „Intimate Enemy“. A Preliminary Sketch, *The Harvard Theological Review* 84 (1991), 105–128; der Artikel hat mich inspiriert, auch wenn meine eigene Sicht zu satanologischen Traditionen sicher eine andere (geworden) ist.

⁹ Traditionsparallelen zum Lexem *χρηστολογία* in Rm 16,18 finden sich bei Michael WOLTER:

auch der ihr verbundene Teufel (vgl. Rm 16,20a). Eine ähnlich externe Bedrohung ist das dem Teufel nahestehende Böse: „Wir“ können vom Bösen besiegt werden, sollten dies aber nicht geschehen lassen, etwa durch ein am Vergeltungsprinzip orientiertes Handeln, vgl. Rm 12,17.21 (und dazu § VII.4.2.3). Analoges verlautet zur Sünde: Die Sünde soll im sterblichen Körper der Adressaten des Römerbriefes nicht herrschen, so schreibt Paulus in Rm 6,12; die Folge bestünde in einem Gehorsam gegenüber des Körpers Begierden. Die Sünde herrscht nicht, könnte aber; sie ist für Christen Bedrohungspotential, extern, aber mit einem Widerlager im Leib. Teufel, Böses, Sünde – alles gleichermaßen außerhalb von Christ und Kirche befindlich, aber etwas, davor man sich zu hüten hat: Man gewinnt den Eindruck, es handle sich immer um dasselbe: satanisches, gegen das man sich abgrenzen muß.

3. *Das Gesetz*: Eine komplizierte Rolle kommt in dem sich hier abzeichnenden System dem Gesetz zu: Es ist unfreiwillig Trickster, wirkt je nach Kontext je unterschiedlich: Es ist entweder Instrument der Sünde (Rm 7,7–13) oder dient denen, „die in Jesu Christo sind“, zum Guten (als Gesetz des Geistes; vgl. Rm 8,1–2). Eine der Hauptthesen dieser Arbeit besteht darin, daß sich der Gebrauch des Wortes νόμος vollständig von der Kontextunterworfenheit des Gesetzes erklären läßt; wo er paradox und vielseitig erscheint, etwa so, daß Ausleger ihn auf anderes beziehen als die Thora, deutet er auf Paradoxie und Vielseitigkeit beim Gesetz, bei der Thora.

Mit dem hier erarbeiteten Gesetzesverständnis sind Nebenaussagen verbunden: A. Beim Gesetz ist zu unterscheiden zwischen Substanz und Akzidens: Das Gesetz

Der Brief an die Römer, Teilband 2: Römer 9–16 (Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament 6/2), Ostfildern/Göttingen 2019, 488–489. Das oben vermutete Wortspiel wird dort nicht erwogen. Ich halte es aber für sehr wahrscheinlich, daß ein solches intendiert ist – aufgrund von zwei Parallelstellen: 1. In Phm 10–11 scheint ein ähnliches Wortspiel vorzuliegen: Paulus hat über den Sklaven Onesimus mitgeteilt, daß er ihn „in den Fesseln geboren habe“ (ὄν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς), was man auf die Heilswende zu Christus beziehen kann (vgl. 1 Kor 4,15; 1 Petr 1,23). Man kann in Phm 10 also an Christus als für Onesimus neuerdings identitätsformativen Handlungsträger denken. In Phm 11 heißt es dann, Onesimus sei für Philemon zuvor ἄχρηστος gewesen („nutzlos“ – als Sklave), nun aber für Paulus wie auch für Philemon εὐχρηστος („nützlich“). Nachfolgend wird ersichtlich, daß Paulus zwischen Philemon und seinem Sklaven eine Beziehung etablieren will, die „sowohl im Fleische wie im Herrn“ (καὶ ἐν σαρκὶ καὶ ἐν κυρίῳ; Phm 17) einträchtig sein soll, womit wieder ein Christusbezug namhaft wird. In einem solchermaßen christologisch bestimmten Assoziationsfeld liegt es nahe, daß es bei den Worten ἄχρηστος und εὐχρηστος in Phm 11 nicht nur um Nutzlosigkeit und Nützlichkeit des Sklaven Onesimus geht, sondern auch um seine neuentstandene christliche Identität. Als Sklave kann er in Zukunft nützlich sein, weil er Christ geworden ist, und so wird es zwischen ihm und Philemon gutgehen – „im Herrn“ und in der dem Fleisch zugehörigen Beziehung von Herr und Sklave. Die Wortspiele mit χριστός und χριστός funktionieren besser, wenn Itazismus bereits wirksam ist; dieser gibt sich in Papyri ab dem 2. Jahrhundert vor Christus zu erkennen, vgl. Friedrich BLASS/Albert DEBRUNNER/Friedrich REHKOPF: Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen ¹⁷1990, § 24 (S. 20–21); aber die Wörter sind ja auch ohnedies ähnlich. 2. In 2 Kor 11,13–14 erwähnt Paulus Gegner mit erkennbar christlichem Selbstverständnis und ordnet sie wie in Rm 16,17–20 dem Teufel zu. Und er erwähnt dort auch ihren Christusbezug – als eine Fälschung: Sie seien Pseudapostel, täuschend verwandelt in Apostel Christi. Ähnlich wird er in Rm 16,18 den Christusbezug seiner Gegner mit dem Wort χρηστολογία als eine Fälschung bezeichnen.

ist eigentlich gut, wirkt sich aber in der konkreten Situation, indem es Instrument der Sünde ist, als ein Böses aus.¹⁰ Eine ähnliche Konstellation ist bei dem festzustellen, was Paulus „Fleisch“ nennt: Das Fleisch ist ein Negativum nicht an sich, sondern insoweit es von der Sünde bewohnt ist (vgl. § III.3.7). B. Im Zusammenhang damit ist zu beachten, daß Paulus im Hinblick auf das Gesetz zu Abbrivierungen tendiert: Die Aussage, daß „der Buchstabe“ (= das Gesetz) töte (2 Kor 3,6; vgl. Rm 7,6), ist eine Kurzfassung des Gedankens vom Gesetz als tödlichem Instrument der Sünde. Analoges gilt vom Fleisch (vgl. § III.3.7). C. Stärker als andere Ausleger hebe ich hervor, daß dem Gesetz im Hinblick auf die Sünde nicht nur eine elenchtische, sondern vor allem eine instrumentale Funktion zukommt¹¹: Das Gesetz ist für Paulus nicht gerade an letzter Stelle Katalysator der Sünde; es verstärkt die Tragik des Menschen vor dem Christusgeschehen; es spielt eine tragische Rolle. D. Die eigentlich gute Intention des Gesetzes ist vor dem Christusereignis niemals verwirklicht worden. Es gab keine Gerechten und dementsprechend keine Rechtfertigung

¹⁰ Der Gedanke der Akzidentalität von Bösem bzw. des Bösen wird in dieser Arbeit immer wieder begegnen – und dies mit antidualistischer Zielsetzung, nämlich dahingehend, daß man meines Erachtens die Rede vom Bösen bei Paulus und bei anderen jüdischen und christlichen Autoren nicht im Sinne eines Prinzipidualismus darstellen sollte. Das Böse ist in diesen Texten gewöhnlich weder Prinzip noch Substanz. Dies zeigt sich nicht zuletzt in christlichen Überlieferungen vom urzeitlichen Teufelsfall, besonders deutlich – auch mit der entsprechenden philosophischen Begrifflichkeit – bei Origenes in *De Principiis* I,5,2–5; vgl. hierzu Jan DOCHHORN: Der Sturz des Teufels in der Urzeit. Eine traditionsgeschichtliche Skizze zu einem Motiv frühjüdischer und frühchristlicher Theologie mit besonderer Berücksichtigung des Luzifermythos, *Zeitschrift für Theologie und Kirche* 109 (2012), 3–47, speziell 31–33. Zur Akzidentalität des Bösen läßt sich Erhellendes finden in einem frühen Elaborat peripatetisch inspirierter Schulphilosophie aus Renaissance und Barock, vgl. Rudolf GOELENUS: *Isagoge in Peripateticorum et Scholasticorum Philosophiam*, Hildesheim 1976 (Nachdruck der Ausgabe Frankfurt 1598), 172–183 (Disputatio X: *De Causa Mali et Vitii*), aus dem hier einige Bonmots mitgeteilt werden können: *Bonum est subiectum mali, substratum est malo, & malum est in bono* („Das Gute ist Subjekt des Bösen, ist dem Bösen Substrat, und das Böse ist im Guten“ – *ibidem* § 8); *Idem ... subiectum quod est suapte natura & συνωνύμω[ς] seu in abstracto bonum, simul est accidentaliter & παρωνύμω[ς] seu in concreto malum* („Das gleiche Subjekt ..., welches nach seiner eigenen Natur und seinem Namen entsprechend bzw. in abstrakter Hinsicht gut ist, das ist zugleich akzidentiell und seinem Namen zuwider bzw. in konkreter Hinsicht böse“ – § 12); *Contrarium non subiicitur contrario, non est in contrario. / At malum non est nisi in bono. / Ergo malum non est bono contrarium* („Gegensatz ist Gegensatz nicht unterworfen, ist nicht im Gegensatz. / Aber das Böse ist nicht außer im Guten. / Folglich ist das Böse dem Guten nicht Gegensatz.“ – § 19).

¹¹ Vgl. Jeffrey A. D. WEIMA: The Function of the Law in Relation to Sin. An Evaluation of the View of H. Räisänen, *Novum Testamentum* 32 (1990), 219–235, der im Verhältnis des Gesetzes zur Sünde eine kognitive, konvertive und kausative Funktion des Gesetzes unterscheidet (das Gesetz führt zur Erkenntnis der Sünde, definiert zuvor undefiniertes Tun als Sünde, verursacht Sünde). Der Begriff kausativ scheint mir nicht ganz zu passen. Ein Instrument verursacht nicht, sondern wird zum Versachen benutzt. Ob die Rede von einer *causa instrumentalis* zulässig ist, will ich hier nicht entscheiden, aber in jedem Falle muß sie von einer *causa efficiens* erkennbar unterschieden werden. Die instrumentale Funktion der Sünde wird in der altkirchlichen, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Exegese offenbar nur wenig wahrgenommen (vgl. § III.2), findet aber Aufmerksamkeit in einer lutherisch inspirierten Auslegungstradition der moderneren Exegese, die nicht zuletzt in frommer Selbstrechtfertigung *coram deo* dasjenige wiederfindet, wozu die Sünde anregt (vgl. § III.2.15–17); diese wird hier zuweilen kritisiert (vgl. § II.2.2; III.3.2).

aus den Werken (s. u. §3b). E. Für Christen ist das Gesetz Paulus zufolge und anders, als ich es ursprünglich angenommen habe und gerne gesehen hätte (angeregt durch die melanchthonianische und reformierte Tradition vom *tertius usus legis*), keine soteriologisch relevante Instanz mehr: Christen „haben“ es nicht, sind ihm nicht untergeordnet, vielmehr tun sie es. Sie tun es auch dann, wenn sie kein Gesetz haben. Dann sind sie sich selber Gesetz, sind also autonom (Rm 2,14–15.25–29; vgl. §V.2.1). In der tätigen Realisierung des Gesetzes ist das Gesetz dann zuhänden (das heißt: verfügbar, untergeordnet) als ein Gesetz des Geistes, als Gesetz Christi etc. Dies ist der Fall unangesehen, ob ein Christ Heide ist (also „gesetzlos“), oder ob er Jude ist und als solcher von Haus aus mit dem Gesetz zu tun hat (vgl. §VII.3.3). F. Was Realisierung des Gesetzes ist, bleibt formal unbestimmt, so sehr es bei Paulus konkrete Paränese gibt: Nicht das Gesetz in allen seinen Einzelbestimmungen wird durch Christen verwirklicht, sondern ein Gesetzes-Ganzes, das Paulus durch Kerngehaltsreferenzen andeutet („das Werk des Gesetzes“: Rm 2,15; „die Rechtsforderung des Gesetzes“: Rm 8,4), deren inhaltliches Profil am ehesten in Rm 13,8–10 erkennbar wird (Liebe, identifiziert mit der zweiten Tafel des Dekalogs), freilich auch da, ohne daß explizit klar würde, welche Gehalte der Thora damit abgedeckt wären und welche nicht. Eine explizite Reduktion der Thora auf das Moralgesetz findet bei Paulus nicht statt, auch wenn, was er konkret von den Christen fordert, in diese Richtung gehen mag.¹²

3b. Rechtfertigung und Werke: Die Nomologie grenzt bei Paulus an einen wichtigen Teilbereich der Soteriologie, die Lehre von der Rechtfertigung, für die wiederum entscheidend ist, wie man die Rede von den Werken, den Werken des Gesetzes oder *dem* Werk des Gesetzes (Rm 2,15) zu verstehen hat. Dies alles ist nicht Thema des vorliegenden Buches, aber es existiert dazu bei mir eine Grundauffassung, die sich gelegentlich bemerkbar macht und hier der besseren Orientierung halber skizziert werden soll¹³: A1. Niemand in der unerlösten Menschheit wird aus den Werken des Gesetzes gerecht (Rm 3,19). Der Grund ist faktischer Nichtvollzug dessen, was das Gesetz fordert, und dieser wird in Rm 1,18–3,20 nachgewie-

¹² Zum Begriff des Moralgesetzes mit Hinblick auf die Thora bzw. das biblische Gesetz vgl. Michael WOLTER: „Zeremonialgesetz“ vs. „Sittengesetz“, in: idem: Theologie und Ethos im frühen Christentum. Studien zu Jesus, Paulus und Lukas (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 236), Tübingen 2009, 453–470.

¹³ Zur Rechtfertigungslehre bei Paulus gibt es Sekundärliteratur, die ich hier aus dem oben genannten Grund undiskutiert lassen muß. Zur Orientierung verweise ich auf Michael THEOBALD: Der Römerbrief (Erträge der Forschung 294), Darmstadt 2000, 186–219. Instrukтив ist auch der Forschungsüberblick bei Karl Wilhelm NIEBUHR: Die paulinische Rechtfertigungslehre in der gegenwärtigen exegetischen Diskussion, in: Thomas Söding etc. (Hrsgg.): Worum geht es in der Rechtfertigungslehre? Das biblische Fundament der „Gemeinsamen Erklärung“ von Katholischer Kirche und Lutherischem Weltbund (Quaestiones Disputatae 180), Freiburg etc. 1999, 107–130, an dem erkennbar wird, daß es in einer für die Gegenwart immer noch formativen Phase der Paulusforschung (das Aufkommen der Neuen Perspektive) wohl in der Hauptsache um anderes ging als um Glauben und Werke in der Rechtfertigung und was diese Konstellation für die christliche Existenz bedeutet. Ist man damit den eigentlichen Intentionen des Paulus mehr gerecht geworden als eine zuvor – angeblich – zu stark lutherisch inspirierte Forschung oder hat man an einem entscheidenden Thema paulinischer Theologie vorbeigeredet?

sen. **A2.** Eine wesentliche Ursache dafür besteht in der bereits angesprochenen paradoxen Wirkweise, die dem Gesetz zukommt unter der Herrschaft der Sünde: Es verhindert nicht Tatsünden, sondern befördert sie (dies deutet sich in Rm 3,20 an und wird vor allem in Rm 7,7–25 entfaltet). **B1.** Ein tieferer Grund dafür, daß niemand aus Werken des Gesetzes gerecht wird, besteht in Gottes Wille: Gott will Rechtfertigung aus Gnade geben und nicht als Lohn für Werke. Dies wird in Rm 4 nachgewiesen, zuerst allgemein (zu Werken überhaupt) und dann speziell mit Hinblick auf das Gesetz. **B2** Dementsprechend muß mit Gottes Willen das Gesetz so fatal wirken, wie es wirkt (vgl. Gal 3,21–22; Rm 4,14–15). **C.** Rechtfertigung wird Realität aufgrund göttlicher Gnade im Christusgeschehen; an ihr kann man teilhaben durch den Glauben an Christus (Rm 3,21–26). **D.** Als Gerechte wandeln Christen im Geist und verwirklichen durch die Tat die Rechtsforderung des Gesetzes (Rm 8,1–4); vermöge des Geist-Geschehens ist das Werk des Gesetzes (nicht: das Gesetz, sondern die tätliche Ausführung des Gesetzes) Sache ihrer neuen Herzens-Natur (Rm 2,14–15). **E.** Als Täter des Gesetzes werden die Christen gerechtfertigt (Rm 2,12.16) in einem endzeitlichen Gericht, bei dem die Werke zählen (Rm 2,6), bei dem genau abgerechnet wird – alle betreffend, auch die Christen (Rm 14,12), mit je unterschiedlichen Proportionierungen aufgrund dessen, was geleistet wurde (1. Kor 3,13–15), und unter Berücksichtigung von in der Jetztzeit vorgefallenen Sündenstrafen (1. Kor 5,5; 11,30–32).¹⁴ **F.** Wo Paulus im christlichen Kontext auf Fehlverhalten trifft, reagiert er sehr vielfältig, aber nie nach der Maßgabe, daß Christen gleichermaßen Sünder wie Gerechte oder immer noch der Sünde unterworfen wären (vgl. hierzu §VII.4.3). **G.** Punkt B (Rechtfertigung nicht durch Werke) und E (Rechtfertigung im Endgericht aufgrund von Werken) widersprechen einander nicht: Gerechte, die auf je unterschiedliche Weise aufgrund ihres je unterschiedlich guten Tuns beim Endgericht Gutes zu gewärtigen haben, sind die Christen aufgrund eines Gnadenstandes, den sie nicht verdient haben.¹⁵

¹⁴ Zum Abrechnungsdenken bei Paulus vgl. Jan DOCHHORN: Die Bestrafung des Unzucht-sünders in 1. Kor 5,5. Satanologische, anthropologische und theologische Implikationen, in: Jan Doehhorn/Susanne Rudnig-Zelt/Benjamin Wold (Hrsgg.): Das Böse, der Teufel und Dämonen – Evil, the Devil, and Demons (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe 412), Tübingen 2016, 127–151, speziell 143–148; 150–151; vgl. ferner Matthias KLINGHARDT: Sünde und Gericht von Christen bei Paulus, Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft 88 (1997), 56–80.

¹⁵ Nach wie vor wird ein solcher Widerspruch gesehen, etwa von Paulusforschern, denen die Gerichtsaussagen in Rm 2 als unapaulinisch gelten oder als irgendwie uneigentlich (als Durchgangsargument oder hypothetisch etc.), vgl. Beispiele in §II.2.1. Hier verweise ich auf Richard N. LONGENECKER: Prolegomena to Paul's Use of Scriptures in Romans, Bulletin for Biblical Research 7 (1997), 145–168, speziell 157, für den die Theologie der Erlösung durch Werke in Rm 2,7–10 radikal der eigentlichen theologischen Sicht des Paulus widerspricht; das Stück kann seines Erachtens aus jüdischer oder judenchristlicher Lehre kommen (er weist auf Jak 2,14–26 als Parallele). Interessant ist der Befund bei Oda WISCHMEYER: Römer 2,1–24 [wohl: 2,1–29] als Teil der Gerichtsrede des Paulus gegen die Menschheit, New Testament Studies 52 (2006), 356–376, wo in der Hauptsache und durchaus überzeugend mit Argumenten der Gattungskritik und Textpragmatik dafürgehalten wird, daß der Text nicht antijudaistisch sei. Gegen Ende (auf S. 375) wird zu Rm 2,25–29 konstatiert, es stehe aus der Sicht des Paulus „im Gefüge des jüdischen Bundesnomismus die Gesetzeserfüllung über dem Zeichen des Bundes“. Eher nachklappartig wird der Text dann (auf S. 376) gegen etwas verwahrt, das als Werkgerechtigkeit im herkömmlichen Sinne des Konzepts zu identifizieren ist: „Im Zusammenhang der epistolographischen Argumentation im Römerbrief“, heißt es, „ist diese Anthropologie nun aber trotz ihrer Wirklichkeit nur ein Durchgangsstadium“. Kurz danach wird festgestellt, Paulus führe „nicht das Gericht nach Werken neu ein“; dieses stehe dem „Duktus seines εὐαγγέλιον“ entgegen. Ein Moment in der Darstellung scheint mir besonders bezeichnend: Das Gericht nach den Werken soll dem Evangelium des Paulus (seinem Evangelium) entgegenstehen.

4. *Politik der Identitäten*: Mit dem Nacheinander von vorchristlicher und christlicher Existenz korreliert in Rm 7,7–25 eine starke Präsenz gerade der vorchristlichen Existenz: Die vorchristliche Existenz wird von Autor und Leser in hoher Beteiligung, gewissermaßen hautnah, miterlebt. Dies gehört zu einer Strategie empathischer Nachempfindung von Identitäten¹⁶, die besonders im Römerbrief sehr ausgeprägt erscheint. Eine Politik der Identitäten kann bei Paulus mehrfach nachgezeichnet werden, und es ist diese Beobachtung, mit der ich zur Debatte um den Bezug zum Jüdischen bei Paulus und im frühen Christentum beitragen möchte: Paulus kann vorchristlich-jüdische Identität genauso einführend nachempfinden (Rm 7,7–25) wie polemisch kritisieren (etwa wenn sie sich gegen Heiden überhebt: Rm 2,1–3,9), er kann vor christlicher Selbstüberhebung gegen nichtchristliche Juden mahnen (Rm 11,13–24), und er kann Christen dazu nötigen,

Dies wird konstatiert, obwohl Paulus die Redewendung „mein Evangelium“ (τὸ εὐαγγέλιόν μου), die er ansonsten gar nicht gebraucht, in Rm 2,16 ausgerechnet mit dem Gericht nach den Werken, ja mit einer Rechtfertigung bei diesem Gericht verbindet. Meines Erachtens wird es Zeit, dieses Gericht nach den Werken voll und ganz in eine Sicht der Theologie des Paulus zu integrieren – und in eine Sicht des christlichen Glaubens, mit der es dann auch erlaubt ist, Vergeltungs- und Lohnmotivik in der synoptischen Überlieferung nicht ständig unter hermeneutische Kautelen zu stellen, aufgrund derer Schriftlektüre tendentiell zu einer Geheimwissenschaft derjenigen wird, die besser als gewöhnliche Leser wissen, wie man Texte entschärft. Es ergibt sich damit einiges an theologischer Arbeit für die christlichen Konfessionen, speziell für das Luthertum. Man hat es dabei mir einer Aufgabe im Kerngeschäft der Theologie zu tun: Das Gottesverhältnis ist neu zu erkunden, und dies angesichts einer offensichtlichen Krise des Gottesverhältnisses, zumindest in der abendländischen Kultur.

¹⁶ Der Begriff „Identität“ wird hier verwendet im Sinne eines Selbstverständnisses, das sich aufgrund von Zugehörigkeit ergibt. Zur Verwendung des Identitätsbegriffs in der neueren Judaistik vgl. Manuel VOGEL: Modelle jüdischer Identitätsbildung in hellenistisch-römischer Zeit, in: Markus Öhler (Hrsg.): Religionsgemeinschaft und Identität. Prozesse jüdischer und christlicher Identitätsbildung in der Antike (Biblich-Theologische Studien 142), Neukirchen-Vluyn 2013, 43–68. Bei Vogel steht im Vordergrund die durch Steve Mason wesentlich vorangebrachte Diskussion, ob von Judentum als einem religiösen System in der Antike überhaupt die Rede sein könne und statt Juden (als Anhänger einer Religion) nicht eher Judäer (als Angehörige eines Ethnos) auszumachen sind, bevor unter christlicher Hegemonie jüdische Identität zu einem Glaubenssystem „Judentum“ reduziert worden sei. Erkennbar ist zudem eine Tendenz (bei Vogel und in der Forschung), Identitäten als Konstrukte – und Kriegsursachen – zu sehen. In diesem Rahmen verortet sich die vorliegende Arbeit folgendermaßen: 1. Ein Moment, das wir metasprachlich mit den Begriffen „Religion“ bzw. „religiös“ belegen können, spielt auf jeden Fall bei Jüdischem eine Rolle. Ich kann mir nicht denken, daß es auf Dauer sinnvoll erscheinen wird, die Hinwendung Aseneths zum Gott Israels anders denn oder wenigstens nicht auch als einen religiösen Vorgang zu bezeichnen (vgl. S. 54 bei VOGEL – zu Mason), und erst recht geht es bei Paulus um Religiöses. 2. Die Rede von Konstrukten supponiert einen Unterschied zum Naturgegebenen. Aber wie sinnvoll ist diese Unterscheidung in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften? Was überhaupt im menschlichen (Gemeinschafts-) Leben ist nicht naturhaft – und nicht zugleich auch konstruiert? Meine Vermutung: Identitäten sind genauso durch Naturprozesse hervorgebracht worden wie etwa das Federkleid des Pfau. Als Konstrukte geistigen Lebens sind sie Manifestationen der kulturellen Evolution und damit evolutionsgeschichtlich kaum so dauerhaft wie das genannte Federkleid, immerhin aber – als Medium der Lebensorientierung, als Sinngeber über den bloßen Broterwerb hinaus – mindestens ebenso schön, wobei eben dem, was schön ist, ein Moment des Fatalen zukommen kann, ohne daß dies notwendigerweise geschähe.

sich selbst – und dies höchst unvorteilhaft – in der Rolle nichtchristlicher Juden zu sehen (Rm 2,1 ff.), weil Selbstüberhebung gegenüber Heiden auch zum Potential der christlichen Mentalität gehört (vgl. hierzu v. a. § VII.1.2).

Wie in vielen anderen Arbeiten der neueren Paulusforschung geht es hier also um Paulus und das Judentum sowie die Trennung der Wege zwischen Judentum und Christentum. Verbunden damit ist in dieser Arbeit ein nicht etwa unreflektierter, sondern gezielter Gebrauch eines Vokabulars des Christlichen auch im Hinblick auf Paulus: Der Apostel war zutiefst geprägt davon, daß er mit dem Christusgeschehen, mit der Eingemeindung von Menschen in Christus, etwas entscheidend Neues zu verkünden hatte: Dies ist sein Spezifikum, wie sehr auch immer er, seine Mitchristen, auch die Heidenchristen, nach wie vor in einem jüdischen Kontext zu sehen sind. Er hat mit seinem Wirken für Christus an vorderster Stelle beigetragen zu etwas, mit dem Christen nach wie vor in Kontinuität stehen. Dies Kontinuum sprachlich zu dekonstruieren, schüfe Unklarheit statt Klarheit. Paulus war Grenzgänger zwischen Identitäten (den Heiden Heide, den Juden Jude, Kritiker von Juden aus christlicher Sicht, Kritiker von Christen um des Mehrheitsjudentums willen) – und gerade als ein solcher war er ein Bekenner, identitätsgebunden.¹⁷ Ein modernes Management von Identitäten mag sich an der komplexen Situation bei Paulus inspirieren lassen.

5. *Religionsgeschichte*: Ist Paulus von Apc Mos 15–30 abhängig, so ergeben sich damit Implikationen für die Religionsgeschichte des frühen Judentums, denen hier nachzugehen ist (vgl. § V; VIII; IX): Eine vorpaulinische Datierung von Apc Mos 15–30 und – wie sich zeigen wird – auch der Apokalypse des Mose als ganzer legt sich nahe. Dies aber impliziert eine relativ frühe Verortung eines nachweislich sehr populären Komplexes von Adamüberlieferungen, womit wiederum neues Licht auf die Geschichte der frühjüdischen und frühchristlichen Adamspekulation fällt: Wie wäre es, wenn die Adamdiegesen (die Apokalypse des Mose und die von ihr abhängige Vita Adae et Evae) geradezu am Anfang dieser geistesgeschichtlichen Entwicklung stünden? Im Grunde liegt dieser Gedanke doch nahe: Wir haben es hier mit einem Kreis von Schriften zu tun, der sich explizit und auf sehr kreative Weise der Adamthematik widmet; könnten nicht eher hier als etwa beim vierten Esrabuch, das doch erkennbar nachpaulinisch ist, Schlüsseltexte für die religionsgeschichtliche Arbeit an der frühjüdischen, frühchristlichen und gnostischen Adamüber-

¹⁷ Ich grenze mich hier ab gegen die Sprach- und Identitätspolitik der „Radical New Perspective on Paul“, die einiges unternimmt, um Paulus und seine Adressaten anders denn als Christen zu etikettieren, vgl. hierzu die Aufstellung zum Römerbrief bei Jacob P. B. MORTENSEN: Paul among the Gentiles. A „Radical“ Reading of Romans (Neutestamentliche Entwürfe zur Theologie 28), Tübingen 2018, 44–54. Mortensen hebt hervor, daß Paulus niemals seine Adressaten als Christen (χριστιανοί) bezeichne (S. 45), aber er unterläßt den Nachweis, daß Bezeichnungen wie κλητοὶ Ἰησοῦ Χριστοῦ (Rm 1,6) nicht die gleiche oder nahezu die gleiche Extension hätten. Außerdem wäre zu sichern gewesen, daß die Nachricht von Acta 11,26 über Χριστιανοί als Bezeichnung (Fremdbezeichnung?) der Jünger (= Christusanhänger) in Antiochia, die der Leser wohl auf die vorpaulinische Zeit beziehen soll, unhistorisch sei (was sicher einige Mühe bereitet hätte). Antiochia ist der Ort einer ersten Namensgebung für die Christen, es ist auch der Ort eines frühen identitätsbezogenen Streitens (Gal 2,11–21); ob diese Koinzidenz Ursachen hat, wäre einmal zu untersuchen.

Stellenregister

1. Altes Testament (nach der Reihenfolge des Tenakh)

Gen		5,1–3	472
1,26–28	347, 521	5,4	492
1,26–30	221, 492	6,1–4	489
2,4–3,24	372, 472–476, 481	6,3	302
2,7	486	13,10	473
2,8	494	15,16	27 ₂
2,15	494	17	555 ₁₉
2,16	372	21,9	368 ₂
2,16–17	162, 170, 171, 425	34,7	559
2,17	376	36,31	555
2,18–24	482		
2,18	291	Ex	
2,20	291	4,24–26	513
2,24	301, 302, 355, 459	6,8	295 ₁₀₅
2,25	309	14,30	295 ₁₀₅
3,1	279, 291, 293	20,7	159, 312, 376
3,2	302		
3,6	161–162, 376	Lev	
3,7	309	18,5	175
3,8	472 ₂		
3,13	88, 176, 176–177 ₁₇₃ , 295, 295 ₁₀₅ , 370	Num	
		22,22	501
3,14	302, 477	2,32	501, 501 ₅₉
3,15	273, 349, 537		
3,16	266, 301, 343, 344	Dtn	
3,17	472	5,21	159, 312, 376
3,17–19	485	8,16	367–368 ₁
3,18b	293	22,22	174
3,18–19	279	30,4–6	262
3,19	266, 485, 486	30,6	327, 332, 333, 432
3,21	472	30,12–14	333
4,1	256	32,30	193–194
4,2	283		
4,7	301, 379, 380	Jos	
4,12	494	3,16 _{MT}	259, 527
4,25	472		

1 Sam		3,1–2	557
2,6–8	476 ₁₃		
		Ps	
2 Sam		2,7	616, 618
2,14	368 ₂	2,10–13	616
		8	473, 492, 492 ₄₄
1 Kön		8,5	348, 490, 491
16,2	476 ₁₃	8,7	494, 535
21,20LXX	192, 194	22	618
		26,18	368 ₂
2 Kön		26,19	368 ₂
17,17LXX	192, 194	31,1–2	237
		50,6	237, 372 ₅
Jes		80,18	491, 492
7,14	456 ₈₃	110	492 ₄₄ , 618
26,17–18	456 ₈₃	110,1	492, 618
31,3	211	113,7	476 ₁₃
50,2	193–194		
51,3	473	Prov	
65,25	477	3,18	473
66,6–8	456 ₈₃	11,13	583 ₈₆
		11,30	473
Jer		13,12	473
1,5	615	15,4	473
24,7	262	15,22	583 ₈₆
25,3	302	22,20b	583 ₈₆
38(31),31–34	262, 327, 332, 432, 618		
39(32),37–40	262	Hiob	
		1–2	500
Hes		1,6	355
11,17–21	262	1,17	557, 558
28,1–19	474	2,1	355
28,13	473	2,9	559
31,8	473	15,7	473 ₅
31,9	473	15,8	473 ₅ , 473–474 ₇
36,22–32	332, 432	31,33	477–478
36,24–28	262, 327	42,17b–eLXX	555
		Qoh	
Hos		1,5	457
5,14	357	10,20	328
5,15–6,2	359	12,7	457 ₈₄
6,2	258, 262, 356, 358, 587		
6,6	357	Esther	
6,7	59 ₆₄ , 258, 259, 357, 358,	10,1LXX	575 ₆₂
	476–477		
Sach		Dan	
3	500, 501	7	347, 490–493, 516

10,13	558	1 Chron	
12,1	347, 557, 558	21,1	500, 500–501 ₅₆ , 501
Neh			
9,15	295 ₁₀₅		

2. Apokryphen/Deuterocanonica zum Alten Testament

Bar		3,1–9	556
2,9	37	3,10	344
4,1–4	77 ₈₀	3,11	227
4,6–7	193	5,2–14	344
		5,6–14	421
1 Mkk		15,18–19	344
1,15	192, 194	17,11	328
		18,4	77 ₈₀
2 Mkk		Sir	
6–7	304	1,16	330–331 ₂₆
14,5	583 ₈₆	15,14	480
4 Mkk		17,1	480
1,1	511	17,2–14	480
1,6	511	17,2–4	480
2,6	159, 511	17,7	480, 481
3,2	511	17,12	480
17,17	583 ₈₆	17,13	480
18,6–9	163, 536	17,14	480
18,7	352	17,17	480
18,7–9	511	24,23	77 ₈₀
		25,13–26	481
Sap Sal		25,24	481
1–6	540	33,10	481
1,1	616	40,1	481
1,13–15	344	42,18	328
1,16	344, 417	49,15	479–480 ₂₄
2,1–5	344, 421	49,16	479–480, 479–480 ₂₄
2,18	554 ₁₇		
2,23–25	518	Tob	
2,24	223, 417, 540	8,6	482
2,25	417, 540		

3. Parabiblica zum Alten Testament

Apc Abr		15,4	509
1–8	555	16	279, 508, 520
23	520	16,1–17,1a	269, 291–294
26	520	16,1	269
		16,1–3	270–271
Apc Mos		16,2	281, 291 ₉₈
Superscr	254–255	°16,2d	271
1,1	519	°16,2f	271
1,1a	255	16,3	272, 281, 292
1,1b–1,2	255	°16,3e	271, 272
1,3	255–256	16,4	294
2,1–3,1	256–257	16,5	176–177 ₁₇₃ , 307
3,2–4,2	257	16,6	292
5–6	561	17,1	439, 508
5,1–3	257–258	17,1a	292 ₁₀₀
5,4–6,3	258	17,1b–2a	294, 312
6,1–3	285	17,1–2	s. Sachregister, Apokalypse des Mose, Glossierungsarbeit
7–13	357–358		294, 509
7–8	258–260, 518, 540	17,2	294–296
7,1	270, 285, 294, 536	17,2b–20,5a	89, 294, 307
°7,1k	270	17,4	89, 374
°7,1o	270	18,2	272
8,2	59 ₆₄ , 66, 259, 477, 571, 572, 587, 605	°18,5e	295, 307, 508
9–14	260, 561	19,1	295
10–12	285	19,1b–2	87, 89, 166, 307, 312, 312–313 ₁₃₆ , 313, 376, 498, 508
10,1	269–270	19,3	295
°10,1a	270		295
10,2	268, 540, 571	19,3a	270
12,2	273	19,3b	335–336, 536, 572
°12,2c	273	°19,3c	307, 309
13,3–6	566 ₄₅ , 572	20–21	272
13,3–5	261–262, 267, 268, 274, 275, 285, 305, 322, 333, 334, 433	20,2	310
13,5	285, 339, 516, 534, 534 ₁₀₇ , 540	°20,2f	296–297
13,6	221, 222, 259, 267, 358, 360, 587, 605	20,3–4	284 ₉₂ , 307
14,2	89, 314, 515, 520	20,5b–21,6	307, 508
14,2–3	339, 419, 519, 540	21,1	374
15–30	s. Sachregister, Apokalypse des Mose	21,3	309
15,1	290, 514	21,4	264, 267, 297
15,2–3	290–291, 291 ₉₆	21,6	297–298
		22	571
		23	176–177 ₁₇₃
		23,3	
		23,5	

24–26	521	40,6	266, 536
24–25	283	41	517, 521, 572
24	299–300, 378, 455	42,1	527
24,1	66, 571	42,5	171, 527
24,2–3	274–275	42,5–7	268, 285
24,2	283, 380	42,7	571
24,3	260, 272, 456, 571	43,1–2	267
25	283, 300–302, 378, 381, 455	43,3	268, 285, 375, 517, 571
		43,4	222, 267
25,1	343, 344, 457 ⁸⁴ , 571		
25,2–4	343	Apc Sedr	
25,3	203–204 ²²⁶ , 375, 382, 383	5,2	534
°25,3d	272	6,2–4	534–535
25,4	257, 261, 272, 307, 309, 313, 373, 375, 498, 514	6,2b	535
		6,4	535
26	302–304	Apc Soph	
26,2	276	pag 4–6	502–503 ⁶⁴
27	354	pag 7–14	502–503 ⁶⁴
27,4	354		
27,5	354	Asc Isa	
27–29	304–305	9,1–5	502–503 ⁶⁴
27,3	265		
28,4	305, 307, 311, 314, 373, 498, 514, 516, 567, 572	Ass Mos	
29,5	305	bei Orig, Princ III,2,1	252, 362, 517, 562, 569
29,6	276, 306	bei Ps-Gel,	562 ²³
30	305, 311	Hist Eccl II,21,7	
31–43	263–269	6,2	572 ⁵⁶
31,1–2	285	7	564
31,3	527	7,9	510
31,4	358, 361, 457 ⁸⁴	8	571
32,2	267, 516, 540	10	465, 564
32,4	358, 360, 361	10,1	346
33,2–37,6	s. Sachregister, Apokalypse des Mose	11,5–8	363
35,2	561	2 Bar	
37,6	270, 285, 517, 572	17,3	532
°37,6e	270	18,2	532
39	90, 273, 346, 347, 348, 601, 617, 618	23,4	532
39,1	515, 533, 571	54,14–19	532
39,1a	420–421 ⁴⁶	54,19	3, 533
°39,1c	420–421 ⁴⁶	56,5–7	532
39,2–3	282, 515, 516	56,6	380
39,3	517	3 Bar	
°39,3a	273	4,16	338

4 Esra		3,21	291, 296 ₁₀₆
3,4–10	532	3,25b	304
3,17–22	532	3,26	304
3,21	520, 533	3,27	305, 482, 536
3,26	532	3,30–31	482
4,30	534	3,31	296 ₁₀₆ , 536
4,30–32	460, 532	3,33	304
7,11–12	532	3,35	482, 536
7,116–119	532	4,29	536
7,118	533	10,8	514
		10,11	514
1 Hen		11,16–17	555
1	487	12,1–8	555
5–11	520	12,12–14	555
15–16	244, 489	12,16–21	555
32	478	12,22–27	555
32,6	478 ₁₇	48,2–4	513
37,1	479		
60,8	479	Oratio Ioseph	
69,6	479	allgemein	503 ₆₆ , 601
85	479		
85,3	601	Ps-Phil, LAB	
85–90	479	8,7–8	559
90,37	601	10,7	367–368 ₁
		13,8	519
2 Hen		25,11	519
20–24	502–503 ₆₄	26,6	519, 519 ₈₃
30–32	479, 520	32,15	519
30,3–6	520		
30,8	520	Test XII; Test Ben	
30,11	520	5,2	535
30,13	520, 521		
30,13–14	538	Test XII; Test Dan	
		6,10	77 ₈₀
Lib Jub			
1	262	Test XII; Test Levi	
1,20	514 ₇₉	14,4	77 ₈₀
1,20–26	262	19,1	77 ₈₀
1,23	321		
1,29	321	Test XII; Test Naphth	
2,2	562	8,4	535
2,14	493		
2,24	493	Test Abr	
3	482	1–9	564
3,1–5	171	1,1–2	564
3,6–8	527	1,3	420–421 ₄₆
3,9	171	10	564
3,16	338, 482	11	564

11–14	564	3	523
12–13	564	3,4 (arm.georg)	526
14,14–15	564	4–9	527
		4–10	280, 316, 526, 528
Test Hiob		5	523
1,3	298, 554 ₁₈	6	171, 523
1,5–6	555, 572	6,1b	526
1,6	555, 559–560	8	523, 526
2–5	553	9	526, 527
4,9	567	9–10	271, 278, 280–281, 523
5	568	9,1	352–353 ₇₅
5,2	508	10	524, 526
6–7	508	11	524
6,4	556	11–17	166, 272, 273, 281–282, 316, 348, 356, 520, 525, 527, 530, 530 ₉₈ , 535, 569
9–15	554 ₁₈ , 564		
9,7–8	564		
17–18	439, 506–507, 509, 556, 557–559	12,1	282, 282 ₈₈ , 297
17,2	556	16,3	281 ₈₇ , 297
20,9	557	17	524
22–23	508	18–21	271, 272, 282–283, 536
23–27	508	20,1 (arm.georg)	524
23,1	556	21,3	282, 536
28,6	554, 554 ₁₈	42	277, 283, 534 ₁₀₇
33	554, 554 ₁₇ , 618	42,2–5	566 ₄₅
33,3	507, 554	46	279
39	554	47,1	352–353 ₇₅
40	554	50–51	316, 536
40,3	567	51	316
45,3	572	52–53 (lat/v)	487
46–50	615	52,4	527
52	554, 556, 560	55	316
		61,3	527
Test Isaak		67,5	277, 283
4,24–30	302, 383, 383 ₂₄	69	624
		70,3–5	316
Test Sal		71	316
A 5,3	244	72,1	527
		72,5	527
Vit Ad			
1–21	278–280, 305, 522, 523, 531		

4. Qumranfunde

CD		4Q 418 (Musar Le-Mebin)	
III,20	493	Frgm 81	302
1Q H		4Q 422 (Musar Le-Mebin)	
IV,15	493	Frgm 1	496
V,13–17	237		
V,19–20	302	4 Q 423 (Musar Le-Mebin)	
V,19–21	383	Frgm 2	494–496
XXV,34–XVII,3	554 ₁₇		
1Q M		4Q 427	
IV,3	302	Frgm 7	554 ₁₇
XVII, 5–8	346, 347, 645	4Q 471b	
		allgemein	554 ₁₇
1Q S		4Q 504 (Dibre Ha-Meorot)	
IV,23	493	Frgm 8 recto	496
XI,9	302	II,15	194
4Q 381	497		
4Q 417 (Musar Le-Mebin)		11Q Apocr Ps	
Frgm 2, Kol I,17–19	302	V,6	244

5. Jüdisch-Hellenistische Autoren

Josephus		Ant XX,97–99	528
Ant I,38–39	487	Ap I,34	563
Ant I,40–51	486–487	Ap I,54	577 ₇₃
Ant I,45–48	487	Ap II,199	332 ₃₀
Ant I,48	176–177 ₁₇₃	Bell II,56	596–597 ₁₁₃
Ant I,69–71	487	Bell II,68	596–597 ₁₁₃
Ant VI,145	231	Vita 11–12	528, 528 ₉₂
Ant VIII,45–48	244, 504		
Ant XIII,182	500	Philo	
Ant XIII,257–258	600 ₁₁₉	Abr 5	326
Ant XIII,318–319	600 ₁₁₉	Cher	482
Ant XIV,172–176	507, 549	Dec 18–19	160
Ant XIV,403	572 ₅₆	Dec 142–153	159
Ant XV,3–4	507, 549	Dec 173	160
Ant XV,370	507, 549, 549 ₉	Det 22	223
Ant XVI,271–272	596–597 ₁₁₃	Fug 71	223
Ant XVI,288	596–597 ₁₁₃	Her 53	482
Ant XVII,65–84	401	Leg All II,53–III,253	482
Ant XVII,342–344	563	Migr 3,66–67	483

Op 72–75	484	Qu Gen I,31–57	482
Op 79–81	485	Qu Gen I,36	483–484 ₃₀
Op 80	485	Qu Gen I,49	486
Op 134	484, 486	Qu Gen I,51	486
Op 136–144	485	Somn 192	482
Op 151	484	Spec Leg IV,78	160 ₁₃₈
Op 152	483, 485	Spec Leg IV,79–135	160 ₁₃₈
Op 158–195	483	Spec Leg IV,84	160
Op 167	486		

6. Pseudo-Auctores Hellenistae (jüdisch oder christlich)

Or Sib		III,24–26	538
I,22–64	520		
I,36	520, 534	Ps-Phoc	
I,80–86	520	3	332 ₃₀

7. Neues Testament

Mt		14,43	574
24,8	456 ₈₃	14,53	574
		14,55	574
Mk		15,1	574
1,5	528	15,21	593
1,12–13	348, 530	15,31	574
1,13	535		
2,18	528	Luk	
2,27–28	348	3,1	526
3,22–30	244	7,24–35	528
5,35–43	420–421 ₄₆	9,51	363
6,16	528	10,17–20	244, 346
7,1	574	11,22	440
7,5	574	11,32	567
8,28	528	14,14	567
8,31	574, 605	16,19–31	61
10,17–22	160	18,9–14	405
10,33	574	20,27–40	567
11,18	574	22,3	215, 244
11,32	528	23,43	567
12,36	492 ₄₄	23,46	567
13,8	456 ₈₃	24,39	566
13,9	583		
13,26	347	Joh	
14,1	574	1,28	528–529

6,22–58	532	9,19–25	619
13,2	244	9,20–25	611
13,27	244	9,24–25	595
16,33	440	9,26–30	611, 612
19,20	580 ₈₀	9,27–30	595
		9,29	11, 580 ₈₀ , 581, 585 ₉₀
Acta		9,30	595, 598
2,5–12	581	10,1–11,18	586–587 ₉₃
2,9–11	574	11,19	585
4,2	567	11,19–20	590
4,5	574	11,20	580 ₈₀ , 581, 585 ₉₀ , 587
4,33	567	11,22–26	586–587 ₉₃
4,35	581	11,25	595, 598
5,3	215	11,25–29	612
5,34	574	11,26	10 ₁₇
6,1–8,3	580	11,30	595, 612
6–7	581, 582	12,12	530, 588 ₉₈
6,1	580, 580 ₈₀ , 581, 583, 585 ₉₀	12,15	530
		12,25	588 ₉₈
6,2	580	13,1–3	612
6,5	580	15,2	595
6,8	581	15,37	588 ₉₈
6,9	575, 584	15,39	588 ₉₈
6,10	582, 606	17,18	567
6,11–15	582	17,32	567
6,11–14	606	18,2	320, 387 ₄
6,12	574	18,22	595
6,13–15	616 ₁₄₃	21,15	595
6,14	587, 588, 616	21,37	580 ₈₀
7,1	582, 583	21,39	584, 594
7,2–53	582	21,40	581, 595, 602
7,53	66	22	607
7,57–60	582	22,1	595
7,58	353, 580	22,2	581
7,59	567	22,3	574, 587, 594, 598, 598–599 ₁₁₇ , 602
8,1	353, 580, 582, 607	22,3–5	353, 365
8,3	353, 583, 607	22,12	608
8,4–13	585	22,17–21	612
8,14–25	586–587 ₉₃	22,20	607
9	607, 619	22,28	596–597 ₁₁₃
9,1	353	22,30–23,11	566–567 ₄₆
9,1–19	611	23,6–9	566
9,1–2	584	23,6	566–567 ₄₆ , 567, 570
9,4	608 ₁₃₂	23,8	566, 569
9,10	608	23,8–9	568
9,11	594, 608	23,9	566, 569
9,12	608	24,15	567
9,17	608		

24,21	567	3,7	46
26,4–5	353	3,8	46, 49, 82, 400
26,14	581, 595, 608 ₁₃₂	3,9	50, 225, 399, 399 ₂₅ , 425,
26,23	567		453
		3,9–18	425
Rm		3,10–18	46, 50, 161
1–8	44–50	3,19	428–429
1,4	206	3,19–20	38, 51–53
1,5	332	3,20	8, 52–53 ₄₈ , 76, 83, 203,
1,13	204, 332, 387		395, 453
1,16–17	46–47, 425 ₅₁	3,21	227, 453
1,17	399, 425 ₅₁	3,21–31	449
1,18	47, 419, 425 ₅₁	3,21–26	8, 47, 464
1,18–32	393, 425, 429	3,23	47, 49, 272, 319,
1,18–22	393		334–339, 372 ₅
1,21	65, 344, 417	3,25	372 ₅ , 464, 565
1,21–23	419	3,27	159, 227, 423
1,23	344, 425	3,29	603
1,25	231	3,31	159, 227, 401, 571
1,32	53, 59, 425, 468	4,1	204
2,1	161	4,7–8	237
2,1–11	565	4,14–15	8
2,1–16	45–46 ₃₇	5,1	48
2,4	565	5,1–5	48, 84
2,6	8	5,2	182 ₁₈₂
2,12	8, 46, 50, 322–323, 425	5,6	329 ₂₄
2,13	323	5,7–8	329 ₂₄
2,14	323–327	5,10	329 ₂₄
2,14–15	8, 29 ₅ , 46, 168, 321–334, 339, 388 ₇ , 431, 460	5,12–21	49, 53–67, 90, 177, 319, 339–342, 518, 540, 544
2,15	7, 8, 38, 327–328	5,12	49, 54–57, 335, 336,
2,16	8, 46, 328–329, 354		460, 540
2,17	393	5,12–14	84, 171, 177, 545
2,17–29	397	5,12–14a	67
2,17–24	218, 394, 400	5,13	109, 428
2,18	393, 394, 394–395 ₂₂	5,13–14	49, 76
2,19–22	393	5,13–14a	57–61, 66
2,20	395	5,13b	58, 58–59 ₆₂ , 76
2,21–22	394, 396	5,14	60–61, 76–77, 455
2,25–29	77, 396, 400	5,14b	61–62
2,27	324	5,15	447
2,29	154	5,15a	62
3,1	77, 397	5,15b	62–63
3,1–9	354, 393–402, 429	5,16	63–64, 180 ₁₇₇ , 418, 447
3,3–4	354, 398	5,17	64–65, 180 ₁₇₇ , 455
3,4	237, 354, 372 ₅	5,18	180 ₁₇₇ , 418, 447
3,5	372 ₅	5,18–19	65–66, 460
3,5–8	397	5,20–21	66–67, 185

5,21	48 ⁴⁴ , 68	7,21	216–218
6,1–11	69, 74	7,22	218–220
6,2	401	7,23	224–226
6,5	75	7,24	70, 89, 227–229
6,6	72, 73, 74	7,25a	112, 229–231, 465
6,7	74–75 ⁷⁹ , 194–195, 195 ²⁰⁶	7,25b	127–128, 231–236
6,12	73, 442	8,1	382, 442
6,12–14	72	8,1–4	209
6,14	38, 388 ⁷	8,2	69, 180 ¹⁷⁷ , 226 ²⁵⁹ , 422
6,15	401	8,3	43, 75, 110, 110 ⁵⁰ , 180, 180 ¹⁷⁷ , 314, 350, 418, 442, 525
6,16	68		
6,17	231	8,4	7, 246
6,21	68, 70	8,7	209
6,22	388 ⁶	8,9	224
6,23	68, 70, 180 ¹⁷⁷	8,10	70, 73, 208, 229
7,1	110 ⁵⁰ , 388, 388 ⁶	8,11	229
7,1–3	148–149, 194–195, 456	8,13	70, 208
7,1–6	74–75, 74–75 ⁷⁹	8,18	372 ⁵
7,2	227	8,19	455
7,4	76	8,20	63, 65, 342–345, 378, 417, 452, 455
7,5	207, 422		
7,5–6	81, 150–155, 151 ¹²⁴ , 175, 422	8,21	343, 418
7,6	422	8,22	343, 456 ⁸³
7,7a	155–156	8,23	395
7,7b	156–158	8,31–39	48, 502–503 ⁶⁴ , 524
7,7c	158–162, 168	8,33	503 ⁶⁵
7,8	88, 208, 407	8,33–34	345–350, 465, 524
7,8a	162–168	8,34	180 ¹⁷⁷
7,8b	168–169	8,35	503 ⁶⁵
7,9	407, 525	8,38–39	418, 503 ⁶⁵
7,9a	170–172	9,3	80
7,9b	172	9,4	77, 395
7,11	88, 92, 166, 175–181, 208, 312	9,5	204, 231
7,12	181–182	9,13	215
7,13	67, 109, 180 ¹⁷⁷ , 182–186	9,14	401
7,14	83, 126, 188–190, 225	9,22	215, 565
7,15	195–197	10,3	52–53 ⁴⁸
7,16	111, 197–198	10,4	333, 571
7,17	199–200	10,4–10	159, 159 ¹³⁵ , 333
7,18	408	10,5	175
7,18a	200–201	11,1	391, 401
7,18b	213–214	11,11	401
7,19	214	11,14	211
7,20	214–215	11,33–36	468
		11,36	231, 372 ⁵
		12,2	219
		12,7	395

12,21	440	7,14	453, 459
13,1-7	205-206 ²³¹	7,28	203, 444, 447
13,8-9	159, 159 ¹³⁵ , 160	7,36	444, 447
13,8-10	7, 324, 375, 394, 430	8,1	395
13,12	395	8,6	330-331
13,14	208	8,10	395
14,12	8, 428	8,12	447
15,13	206	9,1	614
15,14	395	9,8-11	430
15,19	206	9,9	430
15,27	224	9,11	190-191 ²⁰⁰
15,33	48	9,20-21	19 ₅
16,3-16	387 ₄	10,6	160
16,3-4	387 ₄	10,18	459
16,7	204, 387 ₄	10,21-22	459
16,11	387 ₄	10,14-22	459, 460 ₈₇
16,13	590	10,31	121
16,17-20	4-5, 445	11,1-16	355-356
16,18	349	11,10	356, 502-503 ₆₄
16,20	48, 348-350, 440, 524, 573	11,23-26	618
		11,30	419
		11,30-32	8, 447
1 Kor		11,32	42-43 ³³ , 180 ¹⁷⁷
1,5	395	12,8	395
1,8	354	12,28	395
1,20	29 ₅	13,2	395
1,29	203	14,19	394
2,4	206	14,34-35	430
2,5	206	15	567
2,6	206	15,4	356-361
2,13	224	15,15	174
3,1	190-191 ²⁰⁰ , 207, 208, 395	15,21-22	418
		15,22	63, 347, 458, 459, 544, 546
3,3	207, 208		
3,5	190-191 ²⁰⁰	15,24-28	502-503 ₆₄
3,12-15	448	15,24-27	348
3,13	354	15,25-27	492 ₄₄
3,13-15	8	15,27	190-191 ²⁰⁰
3,21-23	458, 502-503 ₆₄	15,28	458
4,3	354	15,34	447
4,17	395	15,39	203
5	445	15,42	209
5,5	80, 565	15,45-49	347
6,11	453	15,45	407, 618
6,16	203, 203-204 ²²⁶ , 355, 459	15,46	62 ₇₀
		15,49	618
6,16	444	15,50	209
7,5	446	15,54	417

15,56	3, 29–31, 43, 68, 209, 230, 417, 422	12,1–5	266, 361–362, 502–503 ₆₄
		12,2	361–362
2 Kor		12,4	361–362
1,3	231	12,7	206
2,13	203	12,20	174
2,14	354	12,21	444, 447
3	460	13,2	444
3,1–3	188 ₁₉₃	13,5	447
3,3	190–191 ₂₀₀ , 203		
3,6	76, 154, 422	Gal	
3,9	180 ₁₇₇	1,5	231
3,17–18	615	1,6	445
4,6	219, 395	1,8	502–503 ₆₄
4,11	206	1,13	607
4,16	224	1,14	603
5,1–10	188 ₁₉₃ , 567	1,14–15	392
5,3	174	1,15	614
5,10	188 ₁₉₃	1,16	613
5,21	31–32, 75	1,16–17	615
6,6	395	1,17	206
6,14	395	1,18–20	619
6,14–7,1	204 ₂₂₈ , 439	1,21	595, 607
6,15	439, 502, 514 ₇₉	1,22	582, 598–599 ₁₁₇ , 608
7,5	203	1,23	607, 614
8,7	395	2,5	395
8,16	231	2,11–21	34 ₁₆
9,8–11	329 ₂₄	2,14	34–35, 395
9,9	372 ₅	2,14–21	40–42
9,15	231	2,15–17	15, 35–36, 38–40
10,3	206	2,16	35 ₁₉ , 203
10,4	190–191 ₂₀₀ , 206	2,17	33–42, 35 ₂₀ , 38, 174, 450
10,13–15	329 ₂₄		
11,2	149	2,18	34 ₁₆
11,2–3	163	2,18–21	36
11,3	176–177 ₁₇₃	2,19	414, 415, 422, 422
11,6	395	2,20	415, 613
11,7	444	3–4	150 ₁₂₃ , 555 ₁₉
11,12	174	3,3	206, 209
11,13–14	4–5 ₉	3,5	206
11,14	349, 350–354, 352–353 ₇₅ , 556	3,12	175
		3,17	60
11,18	204	3,19	502–503 ₆₄
11,22	391, 596–597 ₁₁₃	3,19–20	66
11,22–23	395	3,21–22	8
11,24	583	3,22	42–43, 42–43 ₃₃ , 50, 225
11,31	231	3,23	225
11,32	595	4,3	418, 458, 502–503 ₆₄

4,8	388	3,5	596–597 ¹¹³ , 606
4,9	418, 458, 502–503 ₆₄	3,5–9	566–567 ₄₆
4,13–14	206	3,6	395, 607
4,21	446, 571	3,8	395
4,21–31	149, 298	3,9	174
4,29	368	3,21	465–466, 466 ₉₈
5,2–3	555 ₁₉	4,20	231
5,3	37		
5,7	395	1 Thess	
5,13	208, 209	1,5	206
5,14	430	2,14–16	27 ₂
5,15	446	2,16	27, 27 ₂
5,17	209, 446	3,5	446
5,18	388 ₇	4,13–18	69, 567
5,19–21	208	4,15	160
5,20	446	5,2	354
5,22–23	431	5,4	354
5,23	430, 446	5,5	395
5,24	209	5,14	448
5,25	450	5,23	338 ₄₃
6,1	224, 444, 446		
6,2	227, 430	1 Tim	
6,6	394	2,13–15	523–524, 531
6,8	209		
6,12	555 ₁₉	2 Tim	
		1,3	620
Eph		1,5	620
6,12	166 ₁₅₄	3,8	620
		3,16	620
Kol		4,11	588 ₉₈
2,16	330–331 ₂₆		
4,10	588 ₉₈	Phm	
4,12	596–597 ¹¹³	10–11	4–5 ₉ *
		23	596, 596–597 ¹¹³
Phil		24	588 ₉₈
1,6	354		
1,10	354, 394	Hebr	
1,20	69	1–2	348, 493
1,23	567	1,1–2,9	530
2,6	535	1,3	530 ₉₈
2,7	174	1,4	530 ₉₈
2,8	66, 544	1,5	616
2,11	372 ₅	1,6	530
2,12b–13	449	1,7	530 ₉₈
2,27	69	1,13	530 ₉₈
2,30	69	2,5–9	530
3,3	204	2,6	170
3,4–6	161, 391	2,8	535

4,4	170	5,5	440
7,10	460		
13,12	537	Jud	
		9	568
Jak		15–16	487
1,3	166 ₁₅₄		
1,15	160	Apc Joh	
2,19	291 ₉₈	2,26–27	554 ₁₇
		3,15	227
1 Petr		3,21	554 ₁₇
4,3	166 ₁₅₄	6,8	417
5,13	588 ₉₈	9,11	417
		11,18	421
1 Joh		12	417
2,13	440	12,1–2	456 ₈₃
3,12	536	12,5	616
4,4	440	12,11	440
5,4	440		

8. Apostolische Väter

1 Clem		50,7	541
3,4–4,7	541		
7,5–7	541	2 Clem	
36,2–5	530 ₉₈	16,1	94–95 ₁₁
49	541		
50	541	Pol	
50,6	541	7,1	536

9. Patristica

Arnobius		Ench 11	181 ₁₇₈
Nat III,12	569–570 ₅₄	Trin 13,12	74–75 ₇₉
Athenagoras		Clemens Alexandrinus	
Suppl 24	538	Paed I,73,3	95
		Protr 54,2	592 ₁₀₈
Augustinus		Strom I,70,1	576
Civ VI,11	389	Strom II,63	240
Civ XIII,5	183–184 ₁₈₅	Strom II,108,1	512–513
Conf II,4	402	Strom III,7,2	95
Contra Duas Ep Pel IV,4,7	55 ₅₂ , 104	Strom III,76–78	95
Perf Iust Hom 1–16	114 ₅₄	Strom III,84,1	95

Strom III,78,1–2	95	Irenäus	
Constitutiones Apostolorum		Haer I,21,5	223
VIII,12,6–27	521	Haer III,3,4	536
Cyprian		Haer III,20,3	95
Ep 64,5	461 ₈₉	Haer III,21,10–23,8	544–545
Or 16	115 ₅₅	Haer III,21,10	566 ₄₅
Or 22–24	115 ₅₅	Haer III,22,4	487
Zel 4	538	Haer III,23,4–5	544
Epiphanius		Haer III,23,5	338
Pan 1,17	528 ₉₂	Haer III,23,8	544
Pan 30	578 ₇₅	Haer V,6,1	338 ₄₃
Euseb		Haer V,16,3	544
Hist Eccl III,39,1	578 ₇₄	Haer V,24,3–4	538
Hist Eccl III,39,15	530 ₉₇	Jamblichus	
Hist Eccl III,39,16	578 ₇₄	Myst 8,4	576 ₆₆
Praep Ev I,9,20–I,10,55	577 ₇₁	Justin	
Praep Ev I,9,21	577 ₇₂	Tryph 45,4	538
Praep Ev I,9,30	577 ₇₂	Tryph 94,2	542
Praep Ev I,10,8	577 ₇₂	Tryph 100,6	538
Praep Ev I,10,14	577 ₇₁	Tryph 103,5	538
Euthalius		Tryph 103,6	566 ₄₅
Anakephalaiosis (in MPG 85,721B)	321	Tryph 124,3	538
Hieronymus		Tryph 124,4	542
Comm Eccl 9,4–5	163–165	Laktanz	
Comm Hos, MPG 25,869–870	477	Inst IV,24,8–12	241
Comm Phm 23	596, 596–597 ₁₁₃	Inst IV,24,9	240–241
Ep 73,1	55 ₅₂	Inst VI,8,7–9	325–326
Ep 117	546 ₁₄₀	Melito	
Ep 121,8,7	167–168	Pasch 47–56	542–543
Ep 121,8,12–15	168	Origenes	
Ep 121,8,15	183–184 ₁₈₅	Cels IV,40	546
Ep 124,8,1–3	467–468 ₉₉	Comm Joh VI, 203–206	528–529
Vir III 5	596, 596–597 ₁₁₃ , 598	Comm Joh VI,206	528–529
Hippolyt		Comm Mt XVI,8	74–75 ₇₉
Ref I,2,12–14	576	Comm Mt zu Mt 27,33	566 ₄₅
Ref V,7,36	223	Comm Rm V,1	545–546
Ref VI,23,2	576	Comm Ser in Mt 38	95
		Princ III,2,1	252, 362
		Ps-Cypr	
		Mont Sin Sion 4	538

Synkellos		Marc II,10	538
Ecl Chron 48	321	Marc IV,43,1	359
Ecl Chron 49	321	Marc V,13,13	155–156 ₁₂₈
		Marc V,14,1	95–96
Tatian		Pat 5,5–7	538
Or 7,2–3	538	Pat 14,5	557
Or 11,2	94–95 ₁₁	Pud 9,16	338
		Res Mort 46,9–14	96
Tertullian		Theophil	
An 9,8	223	Aut II,8,6	543–544
Carn 17,3–4	487	Aut II,10–30	543–544
Jud 13,23	360		

10. Parabiblica zum Neuen Testament

Prot Ev Jac		Rev Steph	
13,1	535–536, 566 ₄₅	3,39c	598, 598 ₁₁₆
Qu Bart			
59	166		

11. Koptische Literatur

Inst Mich		Myst Joh	
3,6	282 ₈₈	8–12	282 ₈₈
6,3	282 ₈₈		

12. Äthiopische Literatur

Traktat in BL add 16211, fol. 55 514₇₉

13. Gnostische Literatur

Evangelium des Philippos		Marcosier	
Logion 15	532	bei Iren, Haer I,21,5	223
Logion 94	377, 377 ₁₀	Naassenerpredigt	
Logion 123	95	bei Hipp, Ref V,7,36	223
Hypostase der Archonten		Ptolemaios	
NHC II,89,10–90,19	284 ₉₂	Brief an Flora bei Epiph, Pan 33,7,6	95

14. Rabbinische Literatur und Targumim

Aboth de Rabbi Nathan		BB 15b	559
Rez A bei Schechter 164	557	BB 16a	380, 520
		Ber 61a	238, 381
Bereschit Rabba		Er 18a	238
8,1	537	Jeb 103b	535
8,10	316, 531, 531 ⁹⁹	Ned 32b	164, 165
11,1	338	Sanh 38b	477
12,6	338	Sanh 111a	514 ⁷⁹
18,6	337–338	Schabb 145b	535
20,7	316, 380	Tanchuma B	
20,10	316, 317 ¹⁴⁰	Berischit bei Buber I,13a	164
20,11	284 ⁹² , 316	Wajjiggasch bei Buber I,102a–b	
21,5	338		164
22,9	316		
53,11	368 ₂	Targum Frgm Ms Par hebr 110	
57,4	559	zu Gen 2,15	376–377 ₈
		zu Ex 20,14(17)	160
Jalqut Schim'oni		Targum Frgm Ms Vat hebr 440	
II,940 zu Qoh 9,14–15	164	zu Gen 2,15	376–377 ₈
Midrasch Rabba zu Qoh		Targum Hiob	
zu Qoh 4,13–14	165	2,9	559
zu Qoh 9,14–15	164	15,7	473 ₅
Midrasch Tehillin		15,8	473–474 ₇
zu Ps 1, § 22	58–59 ₆₂	Targum Neofiti	
zu Ps 9,2	164	zu Gen 2,15	376–377 ₈
zu Ps 42,1	164	zu Gen 3,23	376–377 ₈
zu Ps 92,6	338		
Mischna Aboth		Targum Ps-Jon	
I,10–11	549, 549–550 ₁₀	zu Gen 2,25	337
II,7	77 ₈₀	zu Gen 3,1	337
Pirke de Rabbi Elieser		zu Gen 3,7	337
13–14	503 ₆₅	zu Gen 3,21	337
20	316, 531	zu Gen 4,1	581 ₈₂
		zu Ex 20,14	160
Siphra		zu Ex 20,17	159
Choba 12,12	341–342	zu Dtn 5,18	159
		zu Dtn 5,(18)21	159
Talmud Babli		Targum Qoh	
AbZ 22b	535	zu Qoh 9,14–15	164

15. Pagane, griechisch-römische Literatur

Albinus			Mantissa Proverbiorum	
Epit 243,	242		Cent I,4	242
Ariston von Chios			Ovid	
bei Clem, Strom II,108,1	512–513		Am III,4,17	124
			Met VII,17–21	242
Athenaios			Met VII,20–21	131
Deipn XII,53	592 ₁₀₈		Philo Byblios	
Carmen Aureum			bei Eus, PE I,9,21	577 ₇₂
41–42	328		bei Eus, PE I,9,30	577 ₇₂
			bei Eus, PE I,10,8	577 ₇₂
Cicero			bei Eus, PE I,10,14	577 ₇₁
Off III,16	331		Plato	
Res Publ III,7	331		Phaid 66b–67b	222
Res Publ III,27	325		Politeia 588b–589b	222
Corpus Hermeticum			Politeia 589a–b	222
CH I	221–222		Symp 190c	156–157 ₁₃₁
CH I,6	221		Symp 189c–193d	484
CH I,12	221		Timaios 21a–25d	576
CH I,15	221		Plotin	
CH I,18	221		Enn V,1,10	223
CH I,21	221		Plutarch	
CH I,22	221		Poet p. 33E	242
CH I,23	221, 222		Virt p. 446A	242
CH I,24–25	221		Sallust	
CH I,31–32	222		Cat 51,57	124
Diogenes Laertius, Vit Phil			Seneca	
III,67	222		bei Aug, Civ VI,11	389
VII,110	511		Ep 43,5	328
VII,128	325		Sophokles	
Euripides			Oed 863–868	224 ₂₅₆
Chrys Frgm 840	241		Suda	
Medea 1078–1079	241		Sigma 447	589–590 ₁₀₀
			Tau 293	589–590 ₁₀₀
Hierokles			Sueton	
Comm Carm Aur 19	328		Claudius 25,4	401
Iuvenal				
Saturae XIV96–106	389/			

Nero 16,2	401–402 ₂₈	nach Diog Laert VII,110	511
Xenophon Oec VIII,16	231	Zosimus Alchemista I,9 Om 9–11	538 223
Zenon nach Diog Laert VI,110	513		

16. Islamische Literatur

Koran 18,83–97	592 ₁₀₈
-------------------	--------------------

Autorenregister

- Abaelard 107⁴⁴, 123–124
Achtmeier 324¹²
Aland, Kurt/Aland, Barbara 199–200²¹⁸
Albrecht, Felix 244²⁹⁵
Alt, Albrecht 600¹¹⁹
Althaus, Paul 19, 51–52⁴⁷, 52–53⁴⁸, 80⁸⁵,
138⁹⁷, 138–139, 185¹⁸⁹, 423–424⁴⁹, 424⁵⁰,
452⁷⁹
Ambrosiaster 1, 16²⁸, 33, 37, 42–43³³, 56,
60–61, 106, 107–113, 113, 114, 125, 146,
157–158¹³², 162–163¹⁴⁸, 169¹⁵⁹, 171¹⁶²,
172–173¹⁶⁷, 184¹⁸⁷, 329²¹, 330, 330–331²⁶,
357⁸¹, 408, 426⁵³, 438⁶⁰, 452⁷⁹, 520
Ambrosius 116–117
Anonymus von Budapest 113, 172–173¹⁶⁷
Arius 80⁸⁵
Arminius, Jacobus 133
Aucher, Johann B. 483–484³⁰
Augustinus 56, 62, 117–119, 125, 126,
169¹⁵⁹, 178, 195–196²⁰⁸, 196²⁰⁹, 452⁷⁹

Bachmann, Michael 37–38
Bachofen, Johann J. 457
Baier, Johann Wilhelm 220²⁵²
Barclay, John M. G. 161
Barth, Karl 136–138, 177
Baur, Ferdinand Chr. 586⁹²
Bengel, Johann Albert 134
Berger, Klaus 585–586⁹¹
Bergmann, Juda 20³²
Bergmeier, Roland 322⁵
Bornkamm, Günther 52–53⁴⁸, 452⁸⁰
Botermann, Helga 608¹³¹
Bousset, Wilhelm 77⁸⁰, 489–490³⁷
Boyarin, Daniel 20–21³²
Bultmann, Rudolf 19, 27–28³, 52–53⁴⁸, 86⁷,
138–139, 140¹⁰⁵, 161, 161¹⁴³, 178–179,
202²²³, 210²³⁴, 228–229²⁶³

Calixt, Georg 118, 119, 130, 130⁷²
Calov, Abraham 57⁵⁹, 107⁴⁴, 118, 130,
130–131⁷³, 228–229²⁶³, 452⁷⁹, 465⁹⁸
Calvin, Johannes 131–133, 217²⁴⁸
Carpzov, Benedikt 131
Carson, Marion 142
Chrysostomus 57, 100–102, 103, 114, 130,
157–158¹³², 174¹⁶⁹, 211²³⁸
Clemen, Carl 2⁴, 363⁹⁰, 364⁹⁴, 364–365⁹⁶,
567⁴⁷, 611¹³⁹
Clemens Alexandrinus 157¹³²
Conzelmann, Hans 27–28³, 204²²⁸
Cranfield, Charles E. B. 92⁹, 195²⁰⁷, 196²⁰⁹,
199²¹⁷
Cyrill von Jerusalem 99

Dalferth, Ingolf U. 15–16²⁷
De Jonge, Marinus de 252¹⁹
Dibelius, Martin 449, 452, 452⁷⁹
Didymus von Alexandria 81–82¹, 98–99,
101, 184–185¹⁸⁷, 233–234, 234²⁷³
Dillmann, August 250¹⁵
Diodor von Tarsus 170¹⁶¹
Dumézil, Georges 462⁹⁰
Dunn, James D. G. 13²³, 52–53⁴⁸, 140,
158¹³³, 161, 202²²⁴, 217²⁴⁸

Ehrman, Bart D. 22³⁴
Ephraem der Syrer 20, 20³⁰
Epiphanius von Salamis 102
Erasmus, Desiderius 104³¹, 107⁴⁴
Estius, Wilhelm 59⁶⁴, 183–184¹⁸⁵, 196²¹¹
Falkenberg, René 2³

Francke, August Hermann 134
Frey, Jörg 1–2², 11–12²⁰, 13²³, 31⁹, 382,
391¹⁵, 551–552¹³, 578⁷⁵

- Gennadius 170¹⁶¹, 196²¹⁰
 Goelenius, Rudolf 6¹⁰, 101¹⁷⁸
 Gross, Julius 539¹²⁴
 Grotius, Hugo 133–134, 185¹⁸⁸, 192²⁰³,
 196²⁰⁹, 213²⁴³, 217²⁴⁸, 228–229²⁶³, 240,
 585⁹⁰
 Gunkel, Hermann 380¹³
- Hagenow, Stephan 444
 Harnack, Adolf von 74–75⁷⁹, 582⁸³
 Hays, Richard 35¹⁹
 Hayward, Robert 518–519⁸², 519⁸³
 Hengel, Martin 15²⁵, 552¹⁵, 580⁷⁹, 582⁸⁴,
 583⁸⁵, 584⁸⁹, 585⁹⁰, 585–586⁹¹, 586,
 586⁵², 587, 588⁹⁷, 590¹⁰¹, 595¹¹¹, 604¹²⁵,
 608
 Hieronymus 80⁸⁵, 81–82¹, 97, 120–123,
 130, 143, 167, 167¹⁵⁵, 167¹⁵⁶, 167–168,
 183–184¹⁸⁵, 187, 189¹⁹⁶, 197–198²¹⁴,
 229–230²⁶⁴, 457⁸⁴, 467–468⁹⁹, 546¹⁴⁰,
 595¹¹², 596, 596–597¹¹³, 598
 Hilarius von Portiers 115–116
 Hofmann, Johann Christian von 136
 Hollatz, David 51–52⁴⁷, 57⁵⁹, 131, 220²⁵²
 Holtzmann, Oskar 585–586⁹¹
 Huchel, Peter 457, 457⁸⁵
 Hunnius, Aegidius 129–130
 Hutter, Leonhard 69⁷⁵, 463⁹⁵
- Jewett, Robert 44, 140, 140¹⁰⁵, 161, 234²⁷²
 Johannes Damascenus 57, 102
 Jung, Carl Gustav 24, 24⁴⁰, 137⁹⁴, 403, 404,
 512⁷⁷, 603, 614¹⁴¹, 614¹⁴²
 Jüngel, Eberhard 45³⁷
- Kaestli, Jean-Daniel 251¹⁸
 Kant, Immanuel 178
 Knittel, Thomas 253²⁴
 Käsemann, Ernst 52–53⁴⁸, 177, 217²⁴⁸,
 224²⁵⁶, 330²⁵
 Kister, Menachem 341–342
 Knuth, Werner 483–484³⁰
 Koch, Klaus 490–491³⁹
 Konradt, Matthias 322⁵
 Kratz, Reinhard G. 380¹³
 Krauter, Stefan 156–157¹³¹, 157¹³²
 Kümmel, Werner Georg 138, 156¹²⁹, 169,
 177¹⁷⁴, 190–191²⁰⁰, 387⁵, 390
- Lanfrank 123, 178
 Lichtenberger, Hermann 12²¹, 169¹⁵⁹,
 217²⁴⁸, 232²⁶⁷, 377
 Lietzmann, Hans 35^{17.18.19}, 45³⁷, 148¹²⁰,
 201²²¹, 213²⁴³, 217²⁴⁸, 226–227²⁶⁰,
 235–236²⁷⁵, 447⁷¹, 540¹²¹
 Lindemann, Andreas 204²²⁸, 357^{80.81}, 430
 Lohmeyer, Ernst 466⁹⁸
 Lohse, Eduard 330²⁵
 Lommel, Herman 78–79⁸³
 Longenecker, Richard N. 8¹⁵
 Luthardt, Chr. Ernst 57, 135, 135⁸⁷, 217²⁴⁸,
 330²⁵, 452⁷⁹
 Luther, Martin 119, 126–128, 217, 217²⁴⁸,
 228–229²⁶³
- Märcker, Friedrich 37²²
 Marius Victorinus 330–331²⁶
 Markion 80⁸⁵
 Martyn, J. Louis 226–227²⁶⁰
 Methodius 1, 97–98, 119, 125, 162¹⁴⁶, 163,
 163¹⁴⁹, 170¹⁶¹, 184¹⁸⁷, 195²⁰⁸, 217²⁴⁸,
 225²⁵⁷, 226²⁵⁹
 Meyer, Heinrich August Wilhelm 57, 135,
 172¹⁶⁵, 216, 217, 329²³
 Michel, Otto 238²⁷⁹
 Mink, Gerd 23³⁹
 Mortensen, Jakob P. B. 10¹⁷, 12–13²²
 Mundle, Wilhelm 108⁴⁷, 112
- Niebuhr, Karl-Wilhelm 7¹³, 598¹¹⁴
 Nikolaus von Lyra 133
- Oepke, Albrecht 230–231²⁶⁵
 Origenes 1, 55, 92⁹, 95, 96–97, 99¹⁹,
 157–158¹³², 168¹⁵⁷, 171¹⁶², 186–187¹⁹⁰,
 187, 188, 188¹⁹⁴, 190, 190¹⁹⁹, 197²¹³,
 324¹¹, 229–230²⁶⁴, 232, 233, 324¹¹, 389¹⁰,
 402, 417, 467–468⁹⁹
 Ökumenius von Trikka 56
- Pagels, Elaine 4⁸
 Pelagius 27–28³, 81–82¹, 102²⁴, 105–106³⁵,
 106, 112, 113–115, 157–158¹³²,
 162–163¹⁴⁸, 172–173¹⁶⁷, 182, 330²⁵, 463,
 463⁹⁴
 Petrus Lombardus 124–125
 Pilch, John J. 613¹⁴⁰

- Priscillian 117, 186–187₁₉₀
- Quenstedt, Johannes Andreas 51–52₄₇
- Räsänen, Heikki 14, 30–31₈, 161₁₄₃,
226–227₂₆₀
- Reichert, Angelika 142
- Ritschl, Albrecht 135
- Röhser, Günther 34₁₆, 78₈₂, 142
- Sanders, Ed Parish 30–31₈, 139, 186, 464₉₆
- Schettler, Adolph 230–231₂₆₅
- Schlatter, Adolf 136
- Schmidt, Hans-Wilhelm 177
- Schmoller, Alfred 80₈₅
- Schnelle, Udo 14–15, 30–31₈, 614₁₄₂
- Schoeps, Hans-Joachim 20–21₃₂
- Schopenhauer, Arthur 460–461₈₈, 462,
462₉₁, 463, 463₉₃
- Schweitzer, Albert 30–31₈, 94, 94₁₀
- Segal, Alan F. 142
- Semler, Johann Salomo 134, 134₈₃
- Severian von Gabbala 172
- Siegert, Folker 1–2₂
- Singer, Isaac B. 334₃₃
- Socinus, Faustus 133
- Stendahl, Krister 41–42, 178–179
- Stettler, Hanna 453, 454₈₁
- Stokes, Ryan E. 500–501₅₆
- Stowers, Stanley Kent 81–82₁
- Strecker, Georg 30–31₈
- Streitberg, Wilhelm 233, 233_{269,270}
- Stroumsa, Guy 569–570₅₄
- Stuhlmacher, Peter 31₉, 218₂₅₀
- Theißen, Gerd 24₄₀
- Theobald, Michael 425₃₁
- Theodor von Mopsuestia 99, 116, 157₁₃₂,
162₁₄₆, 163₁₄₉, 170₁₆₁
- Theodoret von Kyros 81–82₁, 99–100, 117,
162₁₄₆, 174₁₆₉
- Theophylakt 57, 102–103, 155–156₁₂₈,
162–163₁₄₈, 173–174₁₆₈, 174₁₆₉, 184₁₈₆
- Tholuck, August 102₂₇, 134–135,
195–196₂₀₈, 220₂₅₂, 224₂₅₆
- Thomas von Aquin 118, 125, 160₁₄₀,
162–163₁₄₈, 181₁₈₀, 443–444₆₅
- Tromp, Johannes 252₁₉, 253₂₄
- Umbach, Helmut 444
- Van den Hoek, Annewies 483–484₃₀,
484–435₃₁
- Vieregg, Axel 457₈₅
- Vogel, Manuel 9₁₆
- Weima, Jeffrey A. D. 6₁₁
- Wiener, Max 20₃₂
- Wilckens, Ulrich 31₉, 52–53₄₈, 376–377₈
- Wischmeyer, Oda 8₁₅
- Wolter, Michael 4–5₉, 7₁₂, 22, 45₃₅, 45₃₆,
46₃₉, 61₆₈, 62–63₇₁, 92₉, 141, 158₁₃₃,
160₁₃₇, 160–161, 167₁₅₆, 182–183₁₈₃,
183₁₈₄, 192₂₀₁, 199, 199₂₁₇, 201₂₂₁, 217₂₄₈,
219₂₅₁, 243₂₉₃, 323₈, 611₁₃₉
- Wrede, William 30–31₈
- Zahn, Theodor 2₄, 19, 95₁₂, 104–105₃₁,
155–156₁₂₈, 136, 136₉₀, 155–156₁₂₈,
156–157₁₃₁, 167₁₅₆, 174₁₇₀, 183₁₈₄, 185₁₈₉,
189, 189₁₉₅, 189₁₉₆, 190₁₉₈, 190–191₂₀₀,
195–196₂₀₈, 197₂₁₂, 197–198₂₁₄, 198₂₁₅,
199₂₁₇, 213₂₄₃, 214₂₄₇, 217₂₄₈, 225₂₅₇,
225₂₅₈, 228₂₆₂, 233, 233₂₆₈, 388₆, 394₂₁,
578₇₅, 581₈₁, 596–597₁₁₃
- Ziesler, J.A. 160–161

Sachregister

Abbiaviatur (Tropos; Gedankenfigur)

- Das Gesetz tötet = Die Sünde tötet durch das Gesetz 6, 422
- Unter dem Gesetz = Unter der Sünde vermittels des Gesetzes 225–226
- Fleisch = Sünde im Fleisch 209

Abendmahlsüberlieferung 333, 433, 618

Abraham 47, 101₂₂, 150₁₂₃, 204, 204₂₂₇, 388, 426, 555, 555₁₉, 571

Ackerbau als *differentia specifica* des Menschen 278, 278–280, 281, 282, 299, 305, 317₁₄₀, 380, 482, 485, 495, 522, 524, 526, 531

Adam 2.3–4 (Adammythos bei Paulus), 49 (zu Rm 3,23), 53–67 (Rm 5,12–21), 60 (Der exemplarische Mensch Adam hat ein jüdisches Profil), 67 (Juden sind mit dem Gesetz konfrontiert wie Adam), 83 (Das Ich in Rm 7,7–25 erzählt die Geschichte von jedermann als eine Adam-Geschichte), 83 (Warum sieht Paulus von Eva ab?), 84 (Rm 5,12–7,25 als Adam-Passage), 89 (Tod Adams als Folge einer Intrige in Apc Mos 39), 99 (Theodor von Mopsuestia und Theodoret von Kyros sehen Adam in Rm 7,7–25), 104 (Ambrosiaster [*Omnes peccaverunt*] in *Adam quasi in massa*), 108.110 (Adam bei Ambrosiaster), 158 (das paulinisch-adamitisch-jüdisch-vorchristliche Ich), 158 (jeder Jude ist Inhaber eines Adam-Geschicks), 166 (Sünde Adams als Passivgeschehen), 179 (Nacktheit Adams und Evas ist für Paulus Tod), 221 (Adam ist Adams Seele), 222 (Aufweg der Seele Adams nach dem Tod in der Apokalypse des Mose; Aufweg des Frommen nach dem

Tod im Poimandres), 223 (der Alchemist Zosimus über Adam), 223 (Adam-Anthropologie wurde mit platonischer Seelenlehre amalgamiert im Diasporarückwanderermilieu Jerusalems), 254–269 (Kurzkommentar zur Apokalypse des Mose), 279–283 (Kurzkommentar zur Vita Adae), 283–289 (Entstehungsgeschichte der Adamdiegesen), 290–305 (Kurzkommentar zu Apc Mos 15–30), 306–308 (über die satanologische Deutung des Adamgeschehens in Apc Mos 15–30), 308–309₁₃₂ (Exoneration of Eve?), 309–310 (Strafautomatismen im Anschluß an den Sündenfall), 310–311 (das satanische Residuum in Adam und Eva), 311 (Apc Mos: Es ist nicht so schlimm mit Adam und Eva nach dem Sündenfall), 334–339 (Rm 3,23 und Adams verlorene Doxa), 339–345 (Rm 5,12–21), 347–348 (Adam und Menschensohn), 356–361 (Hos 6,2, Apc Mos 7–13, Adam und Christus in 1 Kor 15,4), 369 (Aus Frau Eva wird bei Paulus Adam Jedermann), 371–373 (zur Doxa Adams und Evas), 373–374 (Besessenheit Adams und Evas während des Sündenfalls), 388 (Der Mensch an sich ist jüdisch, jüdisch wie Adam), 459 (Adam-Sphäre ist nicht aus Christus-Sphäre abzuleiten), 471–476 (Gen 2,4–3,24), 477 (Jes 65,25), 477–478 (Hiob 31,33), 490–493 (Adam und Menschensohn), 497–500 (Test Eva), 515–518 (wachsende Tendenz zu einer menschheitsgeschichtlichen Wahrnehmung der Protoplasten im Entstehungsmilieu der Adamdiegesen), 518–521 (Adamüberlieferungen im

- frühen Judentum), 521–524 (zur Vit Ad), 532–546 (der Adam/Sünde/ Tod-Komplex und die Protologie in der Geschichte des frühen Judentums), 566₄₅ (Parallelisierung von Jesusbiographie und Adambio-graphie im Christentum des zweiten Jahrhunderts), 618 (Adam und Menschensohn)
- Adamdiegesen 10, 11, 166, 223, 248, 250, 251, 259, 263, 269, 270, 271, 272, 273, 275, 283–289 (Entstehungsgeschichte), 292, 304, 313, 316, 352–353₇₅, 353, 354, 358, 361, 362–365, 384, 471, 486, 495, 497, 509, 516, 518, 521–524, 528, 531, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 551, 561, 562, 563, 564, 566, 572, 573, 579, 588, 599, 601, 602, 603, 605
- Adammythos 2, 23, 3, 4, 547, 602
- Adam Octipartitus-Tradition 276₇₀
- Affekte 510, 511
- Agamemnon 242
- Akrasie 239–240, 242
- Aktivität 48₄₄ (kann bei Paulus Kehrseite von Passivität sein)
- Akzidentalität, akzidentuell 301
- Akzidens als *donum superadditum* 338₄₃
 - Beim Gesetz 5–6
 - Akzidentalität des Bösen / der Sünde / des Teufels 610*, 71, 98 (Didymus), 101 (Chrysostomus), 114 (Pelagius), 114–115, 114₅₄ (Caelestius), 127, 128 (Luther), 130, 180, 184₁₈₇ (Didymus), 210, 211, 261, 301, 408 (lutherische Orthodoxie), 408₃₈ (Konkordienformel), 409, 423, 437, 440, 441, 450–451₇₇, 457, 460, 484, 499, 534, 543
 - Begierde als Akzidens im Menschen 73, 166
 - Fleischlichkeit als Akzidens 191, 201, 202, 202₂₂₄, 203, 212, 383, 409, 410
 - Guter Wille des Ichs ist Prädikat, nicht Akzidens 201₂₂₁
 - Negativaspekt des Gesetzes akzidentuell im Ich anwesend 411
- Alexander der Große 591
- Ἄλλὰ 182₁₈₂
- Allegorese 421
- Altargemeinschaft 459
- Alternierte Bewußtseinszustände / Alternate States of Consciousness (ASC) 613, 613₁₄₀
- Ἀμαρτωλός 183–184₁₈₅
- Ambrosiaster 23₃₈, 55₅₂, 60, 103–105*, 103₂₉, 104–105₃₁, 123, 124, 125, 152–153₁₂₆, 157–162–174–175₁₇₀, 183₁₈₄, 197₂₁₂, 197–198₂₁₄, 225₂₅₈, 235–236₂₇₅, 357₈₁
- Ameśa Spēntas 78, 78–79₈₃
- Ἀναζών 172, 435
- Analytisches Urteil 211, 211₂₃₇
- Ἀνατρέφεσθαι 598, 598–599₁₁₇
- Andersdenkende 147 (dürfen nicht anders denken, weil intolerant)
- Ankläger (Teufel) 346, 349, 465, 500, 501, 502–503₆₄, 557
- Ἄνοδος 221
- Anonymer Paulus-Kommentar aus dem Codex von Budapest 105
- Anselm von Canterbury 74–75₇₉
- Antijudaismus 140₁₀₅
- Apokalypse des Mose
- Apc Mos 15–30 1, 10, 28, 87, 89, 93, 163, 172, 177, 212, 237, 239, 244, 247, 248, 249, 250, 254, 256, 257, 257–258, 258, 260, 261, 262–263, 264, 265, 266, 266₄₉, 267, 268, 271, 272, 274, 276, 277, 279, 280, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 289–305, 305–311, 312–317, 334, 335, 336, 339, 341, 343, 350, 351, 351₇₃, 352, 353, 361, 362, 363, 364, 364₉₂, 367–384, 408, 409, 410, 432, 434, 436, 439, 468, 479, 494, 497–500, 507, 509, 510₇₅, 511, 512, 513–514, 515, 516, 517, 518, 520, 522, 527, 529, 536, 544, 554, 560, 561, 562, 563, 569 (als älteres Quellenstück im Entstehungsmilieu der Adamdiegesen)
 - Apc Mos kein Produkt der griechischen Hochliteratur 263, 292
 - Archetyp 252, 253, 255₂₇, 256, 257, 258, 263, 268, 270, 270₆₀, 270₆₁, 273, 274, 275, 277, 277₇₇, 280, 285, 286, 288, 343₅₄, 521, 562
 - Endredaktion 258, 262, 264, 268, 268, 269, 270, 270₆₀, 271, 273, 275, 284, 285, 288, 305, 314, 315, 317, 334, 339, 339₄₄, 340, 341, 351, 353, 357, 358, 364₉₂, 371,

- 373, 477, 515, 516, 517, 518, 520, 523, 527, 529, 540, 561, 561₃₂, 563, 567, 603
- Entstehungsgeschichte der Adamdiegesen 283–290
 - Erzählung von der leiblichen Aufnahme Adams in den Himmel (Apc Mos 33,2–37,6) 264, 265, 267, 284, 288, 290, 304, 358, 361, 363, 497, 498, 515, 516, 560, 561, 562, 563, 567
 - Grablegungserzählung (in Apc Mos 31; 38–43 aufgenommen) 266, 266₄₉, 267, 284, 285, 287, 299, 304, 308, 314, 345, 362, 363, 515, 516, 517, 518, 519, 567
 - Glossierungsarbeit in der Entstehungsgeschichte der Adamdiegesen 258.314 (in Apc Mos 7,1), 263.284.285.287.294.307.312.351.351₇₃.365.439.505.509 (in Apc Mos 17,1–2), 271.272.273.274.275.288 (Subarchetyp *Ia), 275 (auch die Endredaktion der Apc Mos arbeitete mit Glossen), 285 (nach der Endredaktion der Apc Mos in 6,1–3a; 42,5–7; 43,3), 286 (allgemein)
 - Literarkritik 252₁₉, 286
 - Rezeption im frühen Christentum 529–532
 - Subarchetyp *Ia 248, 251, 252₂₁, 253, 269–273, 285
 - Subarchetyp *Ib 253, 269, 273–275
 - Testament Evas 265, 266, 284, 287, 288, 298, 364₉₂, 497–500, 515, 516, 560–561, 567, 569
 - Textkritik der Apc Mos 251₁₈
 - s. Vita Adae et Evae
- Apollōs 448
- Apostolicum 463₉₅
- Ἀρα, Ἀρα 233, 234, 234_{272.273}
- Archetyp 24,137₉₄, 403, 404, 405, 407, 614₁₄₁, 614₁₄₂
- Assumptio Mosis 252, 286, 288, 304, 315, 342, 346, 362–363, 364, 364_{94.95}, 507, 510, 517, 547, 553, 562, 562₃₃, 562–564, 567, 567₄₇, 568, 569, 571, 572, 579, 588, 600, 601, 605, 606, 615
- Ätiologie des Bösen / von Übel 2, 3, 244, 258, 315, 317, 365, 441, 455, 479, 481, 482, 483, 486, 487, 489, 493, 498, 502, 515, 516, 519, 540, 541, 544, 601, 603
- Aristotelismus, aristotelische Tradition, Peripatetiker 101–102, 101₂₂ (Aristoteles ist eher als Abraham *shareware* der sogenannten abrahamitischen Religionen); 121
- Ascensio Isaiiae 462, 502, 502₆₁, 502₆₃, 542, 578, 578–579₇₇
- Ἄτακτος 448
- Attizismus 182₁₈₂
- Äußerer Mensch 164, 219
- Avesta 487, 487–488₃₄
- Ἀφορμή 162, 176
- Bannus 528, 528₉₂
- Basilidianer 95
- Begierde(n) 5, 44, 72, 88, 89, 99–100 (Theodoret), 119 (Augustin), 124 (Abälard), 130 (Calixt), 131 (Calvin), 140 (Jewett: Die „Begierde“ des Paulus in Rm 7,7–8 war religiöser Eifer), 143, 148, 152, 153, 157–158₁₃₂ (Pelagius), 162, 178 (Bultmann), 208, 215, 222, 240 (Clemens Alexandrinus), 301, 339, 412, 419, 467
- Begierde als Residuum der Sünde / des Teufels im Menschen 129, 314, 438, 442–443, 498
 - „Begierde“ in Rm 7,7–8 ist nicht sexuelle Lust 160–161
 - „Begierde“ in Rm 7,7–8 ist nicht Selberseinwollen des religiösen Menschen 161
 - Begierden im Christen als Sünden-Potential 73–74, 125, 350, 412, 442–443
 - Begierdeverbot des Dekalogs 90, 158–161, 312–313, 315, 316, 376, 384, 436, 511
 - s. Externalität
 - s. *Fomes peccati*
 - Gift der Begierde (von der Schlange) 270, 295, 300, 307, 310, 311, 315, 376, 508
 - Hervorbringen der Begierde durch die Sünde im (vorchristlichen) Menschen 87, 158, 179, 313, 408
 - s. Konkupiszenz
 - Pluriformität der Begierde 165–166
 - s. Wurzelsünde
- Bekehrungsreligion 144–145 (Christentum als Bekehrungsreligion)
- Belial 502, 502₆₂, 514₇₄, 558

- Βελιάρ 439, 502, 502₆₃
 Benjaminitische Herkunft des Paulus
 596–597
 Beschneidung 46, 202, 204, 329, 331, 428,
 431, 555₁₉, 571, 600₁₁₉
 – s. Herzensbeschneidung
 Besessener, Besessenheit 210, 244–245
 Bethabara 528–529
 Bohairische Übersetzung der Paulinen
 56, 152–153₁₂₆, 168–169₁₅₈, 172₁₆₆,
 174–175₁₇₀, 183, 197–198₂₁₄, 225₂₅₈,
 228₂₆₂, 233–234₂₇₁, 329₂₁, 394₂₁
 Böser Trieb 164–165, 194, 238–239
 Böses 5 (Rm 12,21), 6₁₀ (Akzidentalität
 des Bösen; dazu Rudolf Goclenius), 87
 (Tun des Bösen ist Folge eines Kon-
 trollverlustes), 88 (Tun wider Willen
 hat mit Besessensein durch Böses zu
 tun), 98 (Akzidentalität des Bösen nach
 Didymus), 98 (Didymus: Nicht das
 Fleisch ist böse, sondern die Sünde, die
 einwohnt – in der Seele), 101 (Chryso-
 stomus: Das Böse ist nicht böse von
 Natur), 101–102 (zur Ontologie des
 Bösen), 125 (Methodius, Augustin: Tun
 des Bösen nach Rm 7,7–25 kann beim
 Christen nicht manifestes Tun des Bösen
 sein), 127 (Für Augustin und Luther
 ist die Diastase von gutem Wollen und
 bösem Tun ein Innenraumkonflikt), 128
 (Eine böse Substanz ist in einem mono-
 theistischen System schwer denkbar),
 128 (Bei Luther erscheint das radikal
 Böse leicht als das substantiell Böse),
 128 (Das im ethischen Sinne Böse ist
 metaphysisch nicht mehr als *privatio
 boni*), 163 (räumliche Konzeptualisie-
 rung des Bösen; das Böse ist extern
 und greift von außen an), 179 (Tun des
 Bösen ist nicht ein Subjekt-Geschehen),
 180 (Böses ist nicht wesenseigen,
 sondern akzidentiell), 181 (*Malum est
 privatio libertatis*), 184₁₈₇ (Didymus:
 Der Teufel ist nicht naturhaft böse),
 186 (Zur Souveränität Gottes gehört
 Souveränität über das Böse), 201₂₀₂
 (Assoziationsfeld Böses/materialies Vor-
 handensein/Körper in der Etymologie
 des Wortes »Sünde«), 212 (Fleisch als
 kosmische Macht des Bösen?), 212
 (Mit einem strengen Determinismus
 läßt sich Böses als ein *substantiale* im
 Menschen denken), 212₂₄₀ (Das Wort
 »Prinzip« paßt nicht, wenn es um Böses
 geht – in den meisten Systemen der
 Religionen Israels), 215 (diabolische
 Inspiration als Auslöser bösen Tuns),
 292 (Apc Mos 15,1–2: Das Böse kommt
 von außen in einen von ihm ursprüng-
 lich unbesiedelten Innenraum), 295
 (ursprüngliche Externalität des Bösen),
 303 (Böses ist nicht Substanz, sondern
 ein Werdendes, und als solches in seiner
 Entstehung unauffällig; man muß sich
 in Acht nehmen), 383 (Apc Mos 15–30:
 Akzidentalität von menschlich Bösem),
 384 (Tun des Bösen ist Besiegtsein,
 Okkupiertsein, das Gegenteil von
 Selbersein), 407 (Die Problematik des
 Ichs in Rm 7,7–25 besteht nicht in
 einer falschen Orientierung am Gesetz
 [Nomismus], sondern im banalen Tun
 des Bösen), 440–441 (Rm 12,21), 441
 (Entmythologisierung in der Rede
 vom Bösen bei Paulus?), 442 (Böses ist
 ein Körpergeschehen in Rm 7,7–25),
 499–500 (Die Satanologie des Test Eva
 ist möglicherweise ein Gegenentwurf zu
 einer substantialistisch-deterministischen
 Konzeptualisierung des Bösen), 512
 (Projektion und Introjektion der Macht
 des Bösen), 513 (Momente einer
 Externalisierung des Bösen in einem
 Stoikerzitat?), 517₈₀ (Konstruktion diffu-
 ser Kollektive des Bösen – immer wieder
 beliebt und immer wieder böse), 538
 (protologische Teufelsfallserzählungen:
 urgeschichtliche Konzeptualisierungen
 des Bösen, bei denen die Willensfreiheit
 des Teufels eine wichtige Rolle spielt).
 Böses Herz 261, 285, 460
 Bösewichte mit solidem Innenleben 125
 Buchstabe 153–154
 Caelestius (Pelagianer) 114₅₄
Causa prima/Causae secundariae 121–123

- Christen 1, 2, 5.73–74.208.442.443 (Die Sünde herrscht nicht über Christen, könnte aber herrschen. Sie ist extern, Bedrohungspotential, mit Begierde als Widerlager im Körper der Christen. Diese ist Residuum der ehemaligen Sünden herrschaft), 7 (kein *tertius usus legis* für Christen), 8.46 (als Täter des Gesetzes werden die Christen gerechtfertigt), 10 (Die Termini »Christen«, »christlich«, »Christentum« sind sachgemäß – gegen die Radical New Perspective on Paul), 12 (Für die Rede vom Sündigen der Christen brauchen Theologen andere Referenztexte als Rm 7,7–25), 64.419.447 (Zeitliche Sündenstrafen ersparen Christen das völlige Verurteiltwerden beim Endgericht), 115₅₅ (Cyprian über Widerstreit zwischen Geist und Fleisch im Christen), 119 (Der Christ ist für Paulus *miserabilis*, aber nicht *damnabilis*), 122 (In einem Kindertaufe-Christentum liegen Schöpfung und Erlösung biographisch kaum auseinander), 144 (Christentum als Bekehrungsreligion), 147 (Rm 7,7–25: Christen können hier Empathie mit menschlicher Gebrochenheit und somit Teilhabe am kulturellen Leben ihrer Völker sowie der gesamten Menschheit lernen), 159 (Ein Christen-Ich führt in Rm 7,7–25 etwas auf, das es nicht mehr ist), 182 (Das Gesetz steht für Wertvolles: das Gute, Gerechte, das den Juden wertvoll ist – und unverändert den Christen), 208 (fortwährendes Gestorbensein der Christen), 208 (fortschreitende Überwindung von Fleischlichkeit bei Christen), 233 (Origenes streift die Option, den Christen als *simul iustus et peccator* zu sehen, findet diese jedoch religiös unattraktiv), 417 (kosmische Grundgegebenheiten, die Christen von der Liebe Gottes trennen können), 429–432 (das Gesetz und die Christen), 442 (Die Nekrose des Christen-Körpers besteht darin, daß von ihm Taten ausgehen können, die zu töten sind), 444 (Es ist nicht angebracht, von postkonversionaler Sünde der Christen zu sprechen)
- Christentum 268 (Nicht die Apc Mos ähnelt dem Christentum, sondern das Christentum der Apc Mos), 460 (1 Kor 10,14–22: Christentum als ein Eigenes, analog zu anderem Kult und dem Analogen gerade als Analoges überlegen)
- Christus 6 (Die eigentlich gute Intention des Gesetzes ist vor dem Christusereignis niemals verwirklicht worden), 20–21₃₂ (Juda Bergmann; Max Wiener: Paulus übernahm aus der Apokalyptik die Vorstellung vom himmlischen Messias, die er auf Christus übertrug), 27₂ (Christus als Subjekt des Erlösungshandelns ist für Paulus untypisch), 45–46₃₇ (Eberhard Jüngel: In Christus werden die Werke nicht um des Gerichtes, sondern um der Liebe willen getan), 70 (Das Christusgeschehen ist real und das Wirkungsvollste überhaupt; in diesem Sinne ist auch der Begriff des Sakramentalen zu verstehen), 122 (Die Gnadengabe des freien Willens bei Pelagianern – dem Christusgeschehen verdankt oder dem Schöpfer?), 127 (Martin Luther: Christus ist als Personanzes tot oder lebendig; so ist der Christ als Personanzes Fleisch oder Geist), 205–206₂₃₁ (Es gibt bei Paulus eine positive Korrelation zwischen Fleisch und Christusbereich, wenn es um gesellschaftliche Beziehungen geht), 205–206₂₃₁ (Es gibt bei Paulus moralische Verhaltensweisen, die ihre Begründung außerhalb der Christusgemeinschaft haben), 230 (Rm 7,25a: Ist Christus als Mittler liturgischer Danksagung denkbar?), 334 (Zur Wende bei Paulus: Das Neue war nicht Universalismus, sondern Christus – gegen Gerd Theißen), 346 (Wie Christus erhöht wurde mit dem Osterereignis, so wurde der Teufel mit dem Osterereignis als Ankläger erniedrigt), 361 (Tertullian bezeugt die hinter 1 Kor 15,4 stehende Tradition: Wie Adam ist Christus nach drei Tagen als

- Geist in den Himmel aufgestiegen, vgl. Hos 6,2), 371 (Rm 6,4: Christus ist von der Doxa Gottes auferweckt worden, weil Doxa und Leben zusammenhängen), 401 (Christus und Chrestus bei Sueton), 409 (Moralisch Edles kennt Paulus auch außerhalb des Christusbereichs, aber er kann davon absehen, wenn es um das große Ganze der ethischen Beschaffenheit des Menschen geht), 423 (Vor der Christuswende schon zeichnen sich im Dunkeln Konturen des Guten ab: Das Ich ist eigentlich gut; das Gesetz ist eigentlich gut), 428 (Christuszeugnis des Nomos), 445.445₇₀ (Bei der Abrechnung vor dem Gottesgericht gibt es keinen Christusfaktor), 447 (Zugehörigkeit zu Christus gilt vor dem Gericht Gottes nicht; vielmehr gilt das Werke-Profil), 459 (1 Kor 15,21–22: Die Adam-Sphäre ist bei Paulus nicht von der Christus-Sphäre her zu verstehen; vielmehr gibt es ein Naturgesetz der Sphärenwirkung, das unabhängig vom Erlösungsgeschehen gilt), 459 (1 Kor 7,14: Daß Heiligkeit in der Ehe vorhanden ist, liegt am Christus-geschehen, daß es sich aber überträgt, an der Ehe), 464–466 (zur Rolle Christi in Rm 7,7–25), 465 (Gott steht bei Paulus im Zentrum, aber Christus im Fokus), 524 (Erlösung ist bei Paulus eine Machtfrage; Christus und die Seinen sind die Profiteure), 544–545 (Adam und Christus bei Irenäus), 611–615 (Bekehrung des Paulus)
- Cicero 121
 Communicatio Idiomatum 127
 Concilium Tridentinum 128–129
 Consensus Antiquitatis 144
 Corruptio 418
- Damaskus 584, 595₁₁₁, 607, 608, 608–609, 609₁₃₆, 611, 612, 613, 617
 Dämon, Dämonen, dämonisch, Dämonologie 74₇₉, 86, 210, 221, 222, 244, 291₉₈, 379, 379₁₂, 382, 383, 436, 459, 489, 500, 502, 504, 512₇₇, 513, 514₇₉, 569, 601, 617
 Darb el-Mostaqîm 609, 609₁₃₆
- Determinismus 123, 185₁₈₁, 212, 499
 Διά 151 (mit Genitiv), 230–231, 230–231₂₆₅, 436–437
 Διάβολος 439
 Diakritika 189–190
 Diasporarückwanderer in Jerusalem 1, 113₄₂, 552, 575, 575₆₁, 579, 580, 584, 587₉₄, 590, 591, 593, 595, 596–598, 599
 Diatribe 156₁₃₀, 602
 Δικαιοσύνη 295 (in der Apc Mos) – Ἰδία δικαιοσύνη 52–53₄₈
 Δικαίωμα 246, 425
 Diversity Management 140
 Dominium Angelorum, Bestiarum, Terrae 347, 355, 356, 480, 490, 492, 497, 520, 521, 527, 529
 Δόξα, Doxa, Herrlichkeit 295–297, 296₁₀₇, 309–310, 335, 336, 336–339
 Δύναμις, Δυνάμεις 206
- Edomiter 507, 553, 555, 556
 – s. Idumäa, Idumäer
 Ehe 459
 Elision 182₁₈₂
 Εἶδος 352–353₇₅
 Ἑλληνιστής 580, 580₈₀
 Ἑλλογιᾶν, Ἑλλογιεῖν 58–59₆₂
 Ἑλπίς 456, 468
 Ἐνεργεῖν 152₁₂₅, 152–153, 152–153₁₂₆
 Enkrateia 239, 239₂₈₃, 513
 Ἐξαπατᾶν 312
 Enneateuch 487, 487₃₅
 Entmythologisierung 27–28₃, 54–55₅₁, 101, 210₂₃₄, 441
 Ἐπίγνωσις (ἁμαρτίας) 51
 Erbsünde, Erbsündenlehre, Erbsündenmythos 4, 11, 19, 54, 56, 57, 104, 104₃₀, 108, 112, 129, 211₂₃₈, 341, 385, 408₃₈, 418, 434, 450–464, 497, 516, 523, 534, 536, 539–546, 603
 Erbtod, Erbtodlehre 4, 57, 260, 262, 268
 Erkenntnislehre (paulinische) 424
 Erstmensch 347, 441, 471, 473, 480, 481, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 499, 532, 534
 Ἔσω ἄνθρωπος s. Innerer Mensch
 Evagrius Ponticus 121
 Evolution 9₁₆, 462–464, 462₉₁

- Exegetendualismus 469
- Existenz *versus* Essenz 128, 410, 412, 424, 457
- Externalität, Sünde / Teufel / Böses als ursprünglich / endzeitlich subjektexterne Macht 1, 4–5, 4₈, 5, 86, 86₇, 91, 129, 162, 163–165, 166, 201, 212, 226, 295, 308, 312, 313, 349, 350, 352, 379, 403, 410, 412, 438, 439, 443, 444, 499, 511, 512, 512₇₇, 512–513, 542,
- Flaccius, Flaccianer 211₂₃₈
- Fleisch, Fleischlichkeit 33 (Ambrosiaster zur Inkarnation), 75 (zu Rm 8,3), 119 (Augustin), 132 (Calvin; anders als Luther), 201–213, 382–384 (Apc Mos 25,3 als Ausgangspunkt der paulinischen Konzeption), 446, 448 (Fleisch ist eine Christen-Angelegenheit, Sünde nicht), 615 (Das Offenbarungserlebnis des Paulus war nicht von Fleisch und Blut)
- s. Abbraviatur
 - s. Akzidentalität
 - Das Fleisch der Christen ist tot wegen der Sünde 208
 - Durch Gottes Verfügung sterblich gemacht, ist das Fleisch *per traducem* zugänglich für den Teufel 110–111 (Ambrosiaster)
 - Einwohnung der Sünde im Fleisch 95–96 (Tertullian), 108.111 (Ambrosiaster), 163₁₄₉ (Methodius), 191, 207, 246, 350, 382, 383, 384, 443
 - „Fleisch“ als Bezeichnung für den Teufel 99 (Didymus)
 - Fleisch als Materiell-Negatives 383₂₃ (qumranisch?)
 - Fleisches-Gemeinschaft 301 (zwischen Mann und Frau), 355.459 (mit einer Hure)
 - Fleisch ist ein Negativum *per accidens* / insofern es von der Sünde bewohnt wird 6, 98–99 (Didymus), 201, 201, 202, 202₂₂₄, 409–410
 - Fleisch ist nicht etwas am Menschen, sondern der Mensch selber 127 (Luther)
 - Fleisch nicht negativ zu werten / an sich nicht böse 100.102 (Chrysostomus), 110 (Ambrosiaster)
 - Fleisch ist schwach 202, 206–207*
 - Fleisch, Seele und Geist (anthropologischer Trimerismus) 410
 - „Fleisch“ steht für Menschliches 202, 203–205
 - Fleisch und Ich 219, 409, 411
 - Fleisch und Israel 202₂₂₄ (Dunn), 205, 459
 - Fleisch und Körper 208₂₃₃, 228–229₂₆₃ (Bultmann, Calov), 411
 - Fleisch und Seele 463₉₄ (Pelagius)
 - Fleisch und Sexuelles 382
 - Gegensatz zwischen Fleisch und Geist 115₅₅ (Cyprian), 116 (Ambrosius), 154, 167₁₉₁ (Priscillian), 243 (Calov)
 - Im Fleische sein 150–151, 153
 - Kosmischer / prinzipieller Dualismus zwischen Fleisch und Geist 202₂₂₃ (in der Forschung), 212–213
 - Liebe zum eigenen Fleisch eine Selbstverständlichkeit 41 (Eph 5,29)
 - Σαρκικός, σάρκινος 190–191₂₀₀
 - Σὰρξ ἁμαρτίας (Rm 8,3) / Fleisch der Sünde 210–211, 211₂₃₇ (Forschungsdiskussion), 302 (qumranisch)
 - Sozialbeziehungen „im Fleisch“ 4–5₉ (zwischen Philemon und Onesimus, von Paulus gefördert), 203–204₂₂₆, 205–206₂₃₁
- Fomes peccati* 443, 443–444₆₅ (Tridentinum, Thomas von Aquin)
- Formula Concordiae 128, 408, 408₃₈
- Fortschritt 79 (als Mystifikation; als personal gedachter Handlungsträger)
- Franciscus Quaresmius 609₁₃₆
- Frau 20–21₃₂, 83, 149–150, 205, 227, 301, 343, 349, 355, 356, 369, 430, 456 (Paulus kann sich das Zusammensein einer Frau mit einem Manne anders als ein dauerndes Beglücktwerden der Frau vorstellen), 457, 481, 484, 484–485₃₁, 485₃₂, 486, 508, 511, 523, 531, 546
- Fundamentalismus 140, 140₁₀₅
- Galiläa 39, 574, 596, 596–597₁₁₃, 597, 598, 600, 600₁₁₉, 604, 609, 617
- Gathas des Zarathustra 78

- Geburt 456 (sinnloses Aufeinanderfolgen von Zeugung und Geburt)
- Geburtswehen 455, 456₈₃
- Geist 5, 7, 8, 76, 84, 92, 96, 100, 115–116₅₅, 116, 117, 118, 119, 126 (Martin Luther zu Rm 7,14: Es ist gerade der geistliche Mensch, der sich als fleischlich bezeichnet), 127,131 (Calvin: Erst der geistliche Mensch kennt die in Rm 7,7–25 beschriebene Ich-Spaltung), 132 (Calvin: „Geist“ [im Gegensatz zu Fleisch] steht für den erneuerten Teil der Seele beim geistlichen Menschen), 137₉₄ (Tatian: Die Seele des Menschen war einst vom Geist begleitet. Nach dem Sündenfall blieb ein Restfeuer zurück, das Ursache des Götzendienstes wurde), 146, 151, 153, 154, (Das Gesetz ist Gegensatz zum Geist – und zugleich geistlich), 187, 188, 188₁₉₄ (Origenes), 190, 191, 198, 200, 202, 202₂₂₃, 203, 206, 207, 208, 209, 211, 212, 213, 216, 219, 220, 224, 227, 230, 245, 246, 265 (Adam als Geistwesen, Adams Geist), 332, 338, 339₄₃, 347₆₅ (der Geist des Erstmenschen oder des Messias in Gen 1,2 nach rabbinischen Quellen), 360 (Tertullian zu Hos 6,2: Christus kehrt als Geist zum Himmel zurück, von wo er zur Jungfrau gekommen war), 361, 362–363 (Der Teufel wohnte der Schlange als ein Geistwesen ein), 412, 415, 421 (geistliche Rede nach Apc Joh 11,8), 422, 423, 424, 424₅₀, 429, 433, 437, 438 (der Teufel als Geistwesen in Test Hiob), 442, 446, 449 (Leben im Geist ist weit stärker noetisch als automatisch), 450, 458, 465, 498, 510 (der Teufel als Geistmacht), 513, 542, 558 (der Teufel als Repräsentant des Perserreiches in der Geisterwelt), 561, 562₃₃ (Geist als Materialursache der Engel in der Assumptio Mosis), 566 (Engel und Geister), 568, 569, 569–570₄₅ (Leugnung von Engeln und Geistern bei Sadduzäern?), 615
- Gerechter 6, 8, 39, 39₂₇, 48₄₄ (Gott liebt bei Paulus die Gerechten mehr als die Sünder), 53, 80₈₅, 128, 144, 181, 182, 205–206₂₃₁, 237, 342, 344–345, 377₁₁, 421, 445, 510, 535, 554₁₇, 556, 565, 571, 572, 605–605₁₂₉, 618
- Gerechtigkeit 8₁₅ (Werkerechtigkeit), 20–21₃₂ (Werkheiligkeit), 30–31₈, 31, 32, 36, 39 (Krise der Gerechtigkeit), 40, 42, 43, 47, 52–53₄₈ (eigene Gerechtigkeit), 65, 72₇₇, 77₈₁, 89, 90, 91, 114, 139 (Selbstgerechtigkeit), 177 (Werkerechtigkeit), 222, 295, 296, 298, 309, 309₁₃₃, 313, 326, 334, 335 (Rm 3,23: Gerechtigkeit und Doxa sind isotopisch), 336, 337, 338, 371 (Gerechtigkeit, Doxa, Leben), 372, 372₅ (Gerechtigkeit ist wie Doxa ein Ding zwischen Gott und Mensch, ein liturgisches Kommunikat, das raumerfüllend, räumlich umgebend sein kann), 384, 392, 393, 395 (Gerechtigkeit ist als Wert Juden und Christen gemeinsam), 402–403₂₉ (eigene Gerechtigkeit), 425₅₁, 454, 459, 510, 512, 564 (Test Abr: Abraham scheitert an seiner Gerechtigkeit), 571, 592, 600, 605 (Krise der Gerechtigkeit), 606, 618, 619
- Gotische Bibelübersetzung 23₃₈, 152–153₁₂₆, 168₁₅₈, 172₁₆₆, 174–175₁₇₀, 182–183₁₈₃, 183–184₁₈₅, 197–198₂₁₄, 225₂₅₈, 233, 233₂₆₉, 233₂₇₀, 233–234₂₇₁
- Gottesgericht (im Paradies, am Ende) 4, 8 (Rechtfertigung im Endgericht kommt Christen aufgrund guter Werke zu), 8–9₁₅ (Sekundärliteratur zu Rm 2,1–16: Paulus führe hier nicht erneut das Gericht nach den Werken ein), 48 (Gott rechnet bei dem Endgericht genau ab), 51, 51₄₆, 58–59₆₂ (Gottesgericht angesichts halakhisch definierter Normen bei Juden: Das ist für Paulus der Normalfall, aber ohne die Normen werden die Werke genauso bewertet), 63, 64, 71, 77, 90, 173, 179–180, 180₁₇₇, 184, 257, 308 (Diabolischer Einfluß auf menschliches Tun bedeutet nichts für dessen Bewertung vor dem Gottesgericht), 309.315 (Strafautomatismen im Paradies als Abschattung des Gottesgerichts), 323 (Rm 2,13: Gerechtes vor Gott und künftige Rechtfertigung vor dem Gottesgericht)

- stehen parallel), 328 (Rm 2,15: Gewissen als Gerichtshof), 373, 418–420 (Tod und Gericht Gottes), 428, 445, 445⁷⁰ (kein Christus-Faktor beim Gottesgericht), 447 (Gottes zeitliches Gerichtshandeln an Christen), 448 (Läuterungsfeuer beim Emdgericht), 565, 567–568⁴⁹ (Vorstellung vom Endgericht ist bei Paulus weniger altererbt als vielmehr kontemporäre Theologie)
- Gesetz (Thora) 2, 3, 5–7 (Überblick über die Nomologie des Paulus), 8, 15, 20–21³² (Jüdische Forscher über die Nomologie des Paulus), 29–31, 30–31⁸ (Spätdatierung der Lehre von Gesetz und Rechtfertigung bei Paulus in der Forschung), 31⁹ (Frühdatierung von Nomologie und Rechtfertigungslehre des Paulus in der Forschung), 36, 40, 42³³, 43, 47, 49, 50 (erste Nennung des Gesetzes en passant in Rm 2,12), 51–53, 53–67, 69, 76–77, 82, 84, 87–88, 90, 91, 92–93 („Gesetz“ als Gliederungsmoment in Rm 7,7–25), 95 (der Gnostiker Ptolemaios über das Gesetz), 95 (Clemens Alexandrinus), 99 („Gesetz“ als Bezeichnung für den Teufel bei Didymus), 100 (Chrysostomus), 101–102 (Chrysostomus), 111 (Ambrosiaster), 113 (Fredes Anonymus), 124 (Abälard), 126 (Luther), 131 (Carpzov), 131–133 (Calvin), 134⁸³ (Semler), 136 (von Zahn; Schlatter), 137 (Barth), 138–139 (Althaus; Bultmann), 140 (Jewett), 141–142¹¹³ (Jervis), 142 (Segal), 142¹¹⁶ (Hart), 146 (hermeneutische Konklusion), 148, 187 („Gesetz“ als Gliederungsmoment), 217 (νόμος in Rm 7,22 bedeutet „Thora“ und nicht „Gesetzesmäßigkeit“), 218 (Verwirrspiel mit dem Konzept „Gesetz“), 330–331²¹ (Ambrosiaster), 375–378, 422–434, 502–503⁶⁴ (Wissen um Ambivalenz des Guten, auch des Gesetzes, bei Paulus), 571, 617–618.619 (Haltung der Jesusbewegung und der Urchristen)
- s. Abbrüviatur
 - Adam sündigte mit dem Gesetz 57–61, 143
 - Anrechnung der Sünde nur mit Gesetz 58–59, 58–59⁶², 428
 - Apologie des Gesetzes 82, 82₃, 102 (Theophylakt), 187
 - Christus als des Gesetzes Ende 333
 - Das andere Gesetz (Rm 7,23) 119 (Augustinus), 120 (Hieronymus)
 - Das Gesetz als fluchwirkend 427
 - Das Gesetz als Zuchtmeister auf Christus hin 427
 - Das Gesetz ist gut 181–182, 197–198, 423
 - Das Gesetz (nicht) Haben 330²⁵, 388₇, 430
 - Das Gesetz soll dem Leben dienen 175, 175¹⁷², 466–467
 - Das Gesetz tötet 154
 - Drei / vier Bräuche des Gesetzes (in der lutherischen Orthodoxie 51⁴⁷, 426, 427 (*tertius usus legis*))
 - Drei / vier Gesetze in Rm 7,23 und Kontext 111⁵² (Ambrosiaster), 226²⁵⁹ (Methodius)
 - Dreierkonstellation von Sünde, Tod und Gesetz 43, 49, 53, 53–67, 67–80, 151, 153, 230
 - Eifern des Paulus für das Gesetz 161 (Jewett), 406–407 (Theißen, Lüdemann)
 - Externalität des Gesetzes als eines Guten, Einwohnung des Gesetzes als eines Bösen 411
 - Geistlichkeit des Gesetzes 96 (Origenes), 154, 190, 198, 200, 224
 - Gesetz als Arzt 103 (Theophylakt)
 - Gesetz als Buch 159, 159¹³⁵, 428
 - Gesetz als das Böse 216–217
 - Gesetz als Heilsgabe 77⁸⁰, 427–428
 - Gesetz als Waffe / Instrument der Sünde / instrumentale Funktion des Gesetzes 3–4, 29–31, 43, 53, 53⁴⁹, 124 (Abälard), 151, 153, 157, 160, 176, 177–179 (in neuerer lutherisch inspirierter Auslegung), 180–181, 207, 320, 353, 414, 424
 - Gesetz Christi 394
 - Gesetz der Sünde / Sündengesetz 81₁, 116 (Ambrosius), 119 (Augustinus), 130 (Aegidius Hunnius), 153, 201²²¹,

- 219, 228, 229, 230, 232, 234, 245, 409, 411–412, 416
- Gesetz der Vernunft 201²²¹, 219
- Gesetz des Geistes 118–119 (Augustinus), 245, 423, 429, 437
- Gesetz des Glaubens 47, 112 (Ambrosiaster)
- Gesetzeserfüllung durch die Christen / τὸ ἔργον τοῦ νόμου 38, 45³⁷ (nach Eberhard Jüngel), 46, 118 (Augustinus), 154, 245, 321–334 (zu Rm 2,14–15), 429–432
- Gesetzes-Gerechtigkeit 39, 42, 392, 395, 606
- Gesetzeskundigkeit, gesetzeskundig 82, 388, 388₆
- Gesetzeslehrer 401
- Gesetzesunterworfenheit 16₂₈, 50, 117–118 (Augustinus), 128 (Lanfrank), 124–125 (Petrus Lombardus), 124 (August Hermann Francke), 235, 412–413, 427 (Gesetz als Sünden-Gefängnis)
- Gesetz ist nicht Sünde 155–156, 156¹²⁹
- Gesetzlosigkeit / ἀνομία 73
- Gesetz Sein = Gesetz Tun 323, 431–432
- Gesetz und Heiden 425–426
- Gesetz und Paränese 430–431
- Κατηχούμενος ἐκ τοῦ νόμου 394²¹
- Kerngehalt des Gesetzes 160, 324 (τὰ τοῦ νόμου in Rm 2,14), 431
- Kontextbedingtheit des Gesetzes 43, 149¹²¹, 226–227, 422–423, 446
- Liebe von Juden zum Gesetz 46, 134₈₃ (Semler), 218–219, 224²⁵⁶, 237, 239, 393–394
- Moralgesetz 7, 7₁₂
- Mosegesetz
 - In Analogie zu anderen Gesetzen verstanden (Hieronimus; Paulus) 168, 243, 326, 327
 - Versus Glaubensgesetz 112 (Ambrosiaster)
 - Versus Naturgesetz 100 (Chrysostomus), 108–109 (Ambrosiaster), 134₈₃ (Semler), 324₁₁ (Origenes)
- Naturgesetz 63, 96, 100 (Chrysostomus), 109 (Ambrosiaster), 113 (Pelagius), 134₈₃ (Semler), 389₁₀ (Origenes)
 - Ohne Gesetz ist die Sünde tot 168–170, 356
 - Paradoxe Wirkung des Gesetzes 166–168, 243
 - Praktisches Scheitern der Juden am Gesetz 396–397
 - Promulgation der Thora weltgeschichtlich sekundär 58, 66, 150¹²³
 - Rechtfertigung ohne Gesetz 47
 - Rechtsanspruch des Gesetzes auf den Menschen 74₇₉, 75
 - Rechtsforderung des Gesetzes 7, 207, 246, 425
 - Die Sache des Gesetzes (τὰ τοῦ νόμου) 324, 431
 - Spaltung / Dissoziation des Gesetzes 188, 216, 224–226, 243, 246, 422
 - Sünden-Erkenntnis / ἐπίγνωσις ἁμαρτίας durch das Gesetz 51–53, 52–53₄₈ (nach einer neueren lutherischen Auslegungstradition), 88, 156–162
 - Sündigen ohne Gesetz 320
 - Tod mit Hinblick auf das Gesetz 148, 150, 414
 - Tun des Bösen unter Einwirkung des Gesetzes 87–88, 91
 - Überführung des Sünders durch das Gesetz 428–429
 - Vermehrung der Sünde durch das Gesetz 49, 67, 109 (Ambrosiaster), 113 (Fredes Anonymus), 185, 437
 - Werkgesetz 177 (Schmidt)
 - Werke des Gesetzes / Gesetzeswerke / ἔργα νόμου 13₂₃, 35, 36, 37–38, 37₂₂, 40, 47
 - Das Werk des Gesetzes (τὸ ἔργον τοῦ νόμου) 7, 8, 38, 322, 327, 330–331₂₆ (Ambrosiaster), 425, 431, 432
 - Wie konnte Paulus auf seine Gesetzeslehre kommen? 432–434
 - Zeremonialgesetz 7₁₂, 61 (Kultregularen als σκια τῶν μελλόντων), 181₁₈₀ (Thomas von Aquin), 485–486₉₁ (Holtzmann über die Haltung der Hellenisten zum Z.), 181₉₂ (Hengel über die Hellenisten)
- Gischala (Herkunftsart der Familie des Paulus nach Hieronimus) 596–598, 596–597₁₁₃

- Gnade, Gnadenstand 8, 47, 48⁴⁴, 49, 62–63, 72, 72⁷⁷ (Herrschaft der Gnade im Gegensatz zur Herrschaft der Sünde), 121, 122, 135, 137, 433, 445, 446, 447
- Gnosis, gnostisch 2, 10–11, 96, 212²⁴⁰, 223, 284⁹², 452, 462, 471, 538, 546
- Gott 8 (Gott will Rechtfertigung aus Gnade geben, darum muß das Gesetz so fatal wirken, wie es wirkt), 42³³ (Sünde wie Unglauben kommt nach Gottes Willen die Funktion zu, einen positiven Ausgang der Heilsgeschichte zu befördern), 48⁴⁴ (Gott liebt uns nun, da wir Gerechte sind, mehr als damals, da wir Sünder waren), 48⁴⁴ (Beim Lieben geht Gott mit der Gießkanne um), 58⁶² (Mit den Gojs muß Gott beim Endgericht *quasi ad delphinos* reden, was dem Juden Paulus nach wie vor befremdlich sein muß), 66 (sprachliche und erzählerische Nichtsichtbarkeit Gottes in Rm 7,7–25), 112 (Durch Gottes urzeitliche Gerichtsverfügung wird der Körper sterblich, wird das Fleisch dem Teufel *per traducem* zugänglich – so Ambrosiaster), 120 (Gott kann zwar alles, aber eine gefallene Jungfrau aufrichten, das kann er nicht – so Hieronymus), 121 (Laut Hieronymus sehen sich die Pelagianer von Gott aus Gnaden mit Willensfreiheit begabt – und brauchen ihn dann nicht mehr. Sie sagen: Geh weg von mir, ich bin rein, ich brauche dich nicht), 122 (Gott ist *causa prima* der *causae primariae* wegen. Das Selberseinwollen der Geschöpfe ist um der Ehre Gottes willen berechtigt – so Doehorn), 123 (dem islamischen Occasionalismus zufolge ist Gott der Erschaffer der Tätigkeiten der Geschöpfe; das Feuer brennt nicht aufgrund seiner Natur), 145 (Gottes Wege verlaufen über Sinai und Jerusalem), 146 (Gott und der Abgrund von Sinn hinter einer von sinnblinden Kausalnexen bestimmten Wirklichkeit), 152¹²⁵ (Das eschatologische Szenario in 2 Thess ist nur voraussagbar, weil Gott es garantiert), 180 (Die Sündenmacht kann Gott auf Dauer nicht für ihre Zwecke instrumentalisieren), 185 (Gott ist Subjekt hinter dem Sündengeschehen in Rm 7,7–25), 186 (Zur Souveränität Gottes gehört Handlungshoheit auch da, wo Böses geschieht), 193 (Passiva divina eröffnen die Möglichkeit, daß Gott nicht direkt handelt), 215 (Gottes Vorherbestimmungshandeln in Rm 9,22 entspringt seinem Zorn, ist reaktiv, findet statt in einem schon bestehenden Konflikt mit der Menschheit), 343 (kosmisches Nichtigkeitsverhängnis, von Gott urzeitlich verhängt), 372⁵ (endzeitliche Rechtfertigung Gottes laut Rm 3,4 ist analog zu seiner endzeitlichen Verherrlichung laut Phil 2,11), 378 (Sünde ist in Apc Mos 25,4 wie in Rm 7,7–25 etwas, unter dem ein Mensch durch Gottes Verfügung dauerhaft fixiert bleibt), 437 (Der Sendung des Sohnes in Rm 8,3 eignet ein Moment göttlicher Strafe; sie ist Reaktion), 447 (Paulus kennt ein zeitlich Strafgerichtshandeln Gottes an den Christen), 455 (Nichtigkeit impliziert Sündlichkeit, gottgewolltes Sündigenmüssen), 458 (1 Kor 15,28: *Complexio oppositorum* geschöpflicher Sonderheit und eines Nichtabgesondertseins von Gott), 464 (Gott handelt im Rechtfertigungsgeschehen, Christus ist Instanz, vermittels derer Gott handelt), 468 (Auch sündiges Tun der Menschen ist in Gottes Hand. Eine Entschuldigung für die Menschen ist damit nicht verbunden), 468 (Gott ist so unverständlich wie das Schicksal des Menschen tragisch), 469 (Wäre Gott verständlich – etwa als die gute Seite in einem Mächtkampf – wäre der Ausgang der Heilsgeschichte nicht vorhersehbar), 565 (Gottes Weltregiment ist toleranter und weltbewahrender als es das Weltregiment eines Gerechten wäre – laut dem Testament Abrahams), 570⁵⁴ (Körperlichkeit Gottes bei Sadduzäern)
- Gottesvolk 42³³, 149, 150¹²³, 388, 427, 428, 432, 437, 564, 572

Griechisch

– griechisch-jüdischer Lokaldialekt
Jerusalems 58–59₆₂

Ζῆν 408

Habitus acquisitus 102, 153

חטא 381–382, 381₁₉

Handlungsfreiheit 100

Handlungsträger 77–80 (als Bezeichnung für Größen wie Sünde, Tod, Fortschritt, Zeit, partiell auch Gott)

Häretiker 95, 440, 630

Heiden 9 (Selbstüberhebung von Juden gegenüber Heiden), 10.46 (Selbstüberhebung gegenüber Heiden gehört auch zum Potential der christlichen Mentalität), 46 (Die Heiden haben – anders als die Juden – keine Argumente vorzubringen angesichts der Anklage, daß sie sündigten), 60 (Die Tragik mit der Sünde kommt auch anders als bei Adam zustande – bei den Heiden), 65.344 (Mit den Sünden der Heiden ist Nichtigkeit assoziiert), 67 (Sündigen die Juden mehr als die Heiden?), 133–134 (Akrasie eines Heiden bei Laktanz: „Ich will zwar nicht sündigen, werde aber besiegt“), 146 (Dochhorn: Auch von Heiden können Christen über Daseins-hintergründe lernen), 224₂₅₆ (Tholuck vermerkt beim Oedipus Tyrannus des Sophokles Freude eines Heiden am Gesetz; desto mehr sei sie bei den Frommen des Alten Testaments anzunehmen), 236 (Dissoziation von Wollen und Tun in Selbstmitteilungen von Heiden), 320 (Sünde der Postadamen und der Heiden), 321–334 (Die Heiden in Rm 2,14–15 sind Heidenchristen), 334 (Der Gedanke der Heilsteilhabe von Heiden ist Paulus schon in seiner vorchristlichen Zeit begegnet), 388 (Ein Christ kann imaginiert werden als jemand, der einer jüdischen Vorgeschichte zugehört, wenngleich er seiner Alltagsbiographie nach einmal Heide gewesen ist), 411 (Es gibt ein amoralisches Handeln, bei der die Vernunft auf der Seite eben

dieses Handelns steht, und dies gilt für Heiden, aber nicht das jüdisch-ada-mitische Ich), 425–426 (die Heiden und das Gesetz), 426 (Der Tod der Juden ist Dissoziationstod, derjenige der Heiden wohl schlichtweg das vulgäre Sündigen), 459 (Das Gesetz der Altargemeinschaft gilt bei Christen, Juden und Heiden gleichermaßen)

Heidenchristen 10, 33, 34, 45, 45, 46, 60, 321, 322₅, 327, 328, 330–334 (in Rm 2,14–15), 387, 389, 425, 431, 434

Heidenmission 15, 31₉, 333, 433, 586–587₉₃, 611, 612, 613

Hellenisten (griechische Juden in Jerusalem) 1–2₂, 11, 17, 19, 30–31₈, 213, 224, 291₉₈, 342, 579, 580–588, 593, 594, 599–601, 602, 603, 604, 604₁₂₅, 605, 606, 607, 608, 615, 616, 617, 618, 619

Hemerobaptisten 528₉₂

Herodes der Große 507, 507₇₄, 509, 547₁, 548, 548₂, 548₅, 549, 556, 563, 572, 572₅₆, 574, 600

Herodianische Periode (literaturgeschichtlich) 11, 250–251₁₆, 284, 287, 497, 509, 515, 547, 548, 549, 549₉, 549–550₁₀, 552, 553, 558, 563, 565, 566, 567, 574, 575, 599,

Herz 8, 46, 48, 84, 154, 260, 261, 262, 268, 285, 300, 303, 304, 321, 331, 333, 333₂₃₂, 340, 341, 380, 396, 431, 432, 433, 460, 496, 498, 499, 516, 517, 520, 533, 534, 540, 619

Herzensbeschneidung 321, 333, 396

Herzens-Natur (der Christen) 8, 332

Hieronymus 3, 55₅₂, 104–105₃₁, 105, 106, 106₃₉, 107, 107₄₄, 129, 163–165, 183₁₈₄, 189, 379₁₂, 457₈₄, 457–458₉₉, 477, 578₇₅, 581

Hilarius von Portiers 104, 115–116

Hillel 77₈₀, 400₂₆, 549₉, 574, 599, 599₁₁₈

Hiobrezepktion im frühen Judentum 505–506₇₁

Homosexualität 332₃₀

Hure 459

Hypostase der Archonten (NHC II) 212₂₄₀

Θέσει 325

- Ich 154–155, 156, 158, 385–418, 407–413
(Heilsgeschichte des Ichs)
- Ich-Spaltung 126–127
- Identität / Identitäten 9–10 (Politik der Identitäten bei Paulus); 9₁₆ (Identitäten als Kriegsanaß und Konstrukt, als Naturprodukt und etwas Schönes), 140–141
- Idumäa, Idumäer 572₅₆, 600, 600₁₁₉
– s. Edomiter
- Igniculus dei* 211₂₃₈, 220
- Imaginative Logik bei Paulus oft unstimmig 149–150
- Imperial Criticism 205–206₂₃₁
- Imputation 449, 450–451₇₇, 461
- “Ivα 437
- Individualpsychologie, individualpsychologie 139, 402–403
- Indogermanisch 201₂₂₀ (Laryngaltheorie; Wurzel *h¹es* = „sein“ und die Etymologie des deutschen Wortes „Sünde“), 210₂₃₆ (Relativsätze im Indogermanischen), 404₃₂ (zum indogermanischen Perfekt und den germanischen Präteritopräsentien)
- Innerer Mensch 135₈₇, 164, 218, 219–220, 220–224, 410, 423
- Intertextualität 24–25
- Ionismus 182₁₈₂
- Irrealis 156–157₁₃₁ (Mangel an Markierung beim Irrealis)
- Isaac Iudaeus 104–105₃₁
- Itazismus 4–5₉
- Jachad, jachadisch 1, 211, 495
- Jau* (gotisch) 233, 233_{269,270}
- Jerusalem 1, 1–2₂, 3, 11, 15, 17, 19, 58–59₆₂ (griechisch-jüdischer Lokaldialekt Jerusalems), 223, 224, 286, 289 (Paulus war während der 20er Jahre in Jerusalem), 304 (griechisch-jerusalemisches Entstehungsmilieu der Apc Mos), 342 (Diaspora-Rückwanderermilieu Jerusalems), 353 (Paulus in Jerusalem), 358 (Rezeption der Apc Mos unter den Christen Jerusalems), 354 (Septuaginta-Revision, vorgenommen von Christen in Jerusalem?), 362–365 (Paulus und die Adamdiegesen; ein Jerusalemer Szenario), 405, 406 (Paulus wurde in Jerusalem kulturell geprägt), 471, 510 (hellenistisch-jüdische Intellektuelle in Jerusalem), 530, 531 (War der Verfasser des Hebräerbriefes Jerusalem?), 534 (Träger der Vit Ad-Überlieferung blieben in Jerusalem aktiv nach Abfassung der Vit Ad – ausweislich der Apc Sedr, der Esra- und der Baruchapokalyptik), 537 (Kosmologische Überlieferungen mit Jerusalem-Bezug wuchsen an, je mehr Jerusalem als Wohnort problematisch wurde für Juden), 551–552 (Jerusalem als Stadt der Pilger), 553, 656, 574 (polyglotte Schriftgelehrsamkeit in Jerusalem), 575 (Theodotus-Inschrift in Jerusalem), 579 (eine griechische Übersetzung des Estherbuchs, in Jerusalem entstanden), 580–588 (Stephanus und die Hellenisten in Jerusalem), 589–594 (Simon von Kyrene und seine Familie), 594–620 (Paulus und Jerusalem)
- Josephus 486–487
- Jubiläenbuch 1–2₂, 160₁₃₉, 171, 244, 249₅, 251, 255, 277, 280, 284, 285, 287, 288, 290, 290₉₃, 291, 294, 296₁₀₆, 299, 304, 305, 306, 309₁₃₃, 321, 340, 356, 356₄, 364_{92,94}, 386, 387₂, 482, 489, 489₃₇, 493, 497, 503–504₆₇, 504, 505–506₇₁, 513, 514, 514₇₉, 527, 536, 537, 555, 560, 560₃₁, 562, 563, 601, 615, 617, 619
- Juden, Judentum (Auswahl, speziell zur theologischen Konzeptualisierung) 9 (Paulus warnt vor christlicher Selbstüberhebung gegenüber Juden), 9₁₆ (War Judentum in der Antike ein religiöses System?) 11–12₂₀ (Konzeptualisierung des Judentums aufgrund antikatholischer, antitraditionaler Klischees in der Forschung), 13 (Was Paulus an den Juden kritisiert, ist nicht ihre Religion, sondern das, was Juden an Juden schon immer kritisierten: das Sündigen), 20–21₃₂ (Warum sollte „Werkheiligkeit“ eigentlich etwas Schlechtes sein? Der moralische Imperativ als gemeinsames Kapital von Christentum und Judentum), 39 (Das Ideal des Gerechten

- konnte auch Juden fragwürdig erscheinen im Kontext des frühen Christentums), 46 (Rollenspiel in Rm 2,1 ff.: Aus dem christlichen Leser wächst ein jüdischer Interlokutor heraus), 58–59⁶² (Anrechnung der Sünden durch Gott gibt es nur bei Juden, ohne daß damit ein anderer Straffeffekt verbunden wäre), 59 (Adam ist judentumsanalog), 67 (Sündigen Juden besonders viel? Nein, ihr Sündigen wird von Paulus nur fokussiert), 67 (ein Komplettbild menschlicher Existenz gibt es für Paulus nur bei einem Juden), 145 (Christliche Theologen, die sich eine vom Judentum bestimmte Lebenswelt kreieren), 171 (adamitisches Erleben beim Juden Paulus), 205 (Paulus unterhält zu seinen Mit-Juden eine Fleisches-Gemeinschaft), 313 (Unkonventionelles im Judentum als Vor- und Kontextgeschichte des Christentums – Test Abr), 386 (Universalität des Sündigens bei Juden ist Sündigen wie Adam), 389 (Der Römnerbrief setzt Judentum als eine Dominanzkultur voraus), 394–396 (Paulus kennt ein jüdisch-christliches Kontinuum bei positiver Gesetzesorientierung), 397 (Judentum geht auch die heidnischen Leser des Paulus etwas an), 400 (Paulus-Affinität des jüdischen Interlokutors in Rm 2–3), 405 (Fromme Juden waren alles andere als nur selbstgewiß, vgl. 1Q H), 426 (Der Tod des Juden ist Dissoziationstod, der des Heiden schlichtweg vulgäres Sündigen), 459 (Altargemeinschaft als gemeinsames Wirkungsgesetz des Kultischen bei Heiden, Juden und Christen), 478¹⁶ (Beginnt Judentum mit Esra?)
- Kapernaitisch s. Metapher
 Karm eš-Šeikh 590–591
 Κατάκριμα 63–64, 74–75⁷⁹, 179–180, 180¹⁷⁷, 246
 Κατακρίνειν 447
 Κατεργάζεσθαι 166, 166¹⁵⁴
 Κατηχεῖν 394²¹, 394–395²²
- Katholizismus 11–12²⁰ (antikatholische Klischees als Hintergrund von Konzeptualisierungen des Judentums in der Forschung)
 Kausalität, Kausalbeziehungen 146
 Keineswegs-Exegese 100, 230–231²⁶⁵
 Kilikien 581, 584, 587, 587⁹⁴, 594, 595, 595¹¹², 596–597¹¹³, 599, 602, 607
 Kinder 453
 Kindertaufe 461
 Kommunikationsperspektiven 150, 150¹²³ (Wechsel zwischen Ihr und Wir bei Paulus)
 Konjektur 23, 23³⁷, 24, 29⁴, 53⁵⁰, 174–175¹⁷⁰, 189, 189¹⁹⁷, 221–222²⁵⁴, 229–230²⁶⁴, 231²⁶⁶, 233, 288, 300¹¹⁸, 329²², 527⁹⁰, 585⁹⁰
 Konkupiszenz 119, 119–120⁵⁷, 127, 129, 450–451⁷⁷
 Kontinuum des Guten (zwischen natürlichem Menschen und Erlösten) 423
 Kontrollverlust (als Ursache für Tatsünden) 454
 Konventionalität (bei Paulus) 332³⁰
 Konversion 41, 41³⁰, 42, 63, 97, 135⁸⁷, 144, 228, 387, 390, 449, 555, 568, 571, 595, 611¹³⁸, 613, 614
 Kopfschütteln 147 (als Reaktion auf Kirchengeschichte)
 Körper (mehrheitlich die Affektion des Körpers durch Sünde betreffend) 5, 69, 73, 79, 97, 99, 100, 110, 113, 116, 119, 148, 152, 153, 190–191²⁰⁰, 201²²⁰, 202, 203, 208, 208–209²³³, 212, 219, 220²⁵², 221, 222, 223, 228, 228–229²⁶³, 229, 245, 265, 267, 310, 384, 409, 411, 412, 420–421⁴⁶, 442, 443⁶⁵, 454, 467–468⁹⁹, 484, 485, 508, 526, 531, 531¹⁰⁰, 537, 546, 557²⁴, 561, 569–570⁵⁴ (Körperhaftigkeit Gottes bei Sadduzäern)
 Kosmische Superiorität des Menschen 347, 530, 605, 617, 619
 κρίνειν 447
 Krise der Gerechtigkeit
 – s. Gerechtigkeit
- Läuterungsfeuer 448
 Leib/Seele-Dichotomismus 284⁹²

- Libido 203–204²²⁶
 Liebe 7, 41 (Eph 5,29: Eigenliebe, speziell zum eigenen Fleisch, ist eine Selbstverständlichkeit. Auch bei der Nächstenliebe ist sie vorausgesetzt, nicht als Bedingung, genauso wenig als eine Haltung des sündigen Menschen), 48⁴⁴ (Gott geht beim Lieben mit der Gießkanne um), 122 (Selberseinwollen schließt Liebe und damit Hingabe an Gott nicht aus), 123–124 (Theologie der Liebe bei Abaelard), 417 (kosmische Gegebenheiten, die Christen von der Liebe Gottes trennen können).
 Literatursoziologie 289
 Λόγον διδόναι 428
 Lohnanspruch 52–53⁴⁸ (abgeleitet aus dem Tun des Gesetzes)
 Lolch 291⁹⁹
 Lutherische Othodoxie, Luthertum 53⁴⁹, 115, 128, 463⁹⁵
 Machtsphären (eine Gesetzmäßigkeit der Machtsphären bei Paulus) 459–460
 Maḡārīja 569–570⁵⁴, 601
 Μαλακία 242
 Mandäer 212²⁴⁰, 462
 Manichäer 122, 212²⁴⁰, 462
 Markion 95, 122, 155–156¹²⁸
 Massa perditionis 452
 Mastema 503–504, 503–504⁶⁷
 Ματαιότης s. Nichtigkeit
 Medea 241–242, 243
 Menschensohn 346–348, 490–493, 516, 524, 530, 554¹⁷, 601, 605, 617, 618
 Metapher, metaphorisch 69 (metaphorisch im Gegensatz zu kapernaitisch und sakramental)
 Metahistorisch 3, 24
 Μετασχηματίζεσθαι 352–353⁷⁵, 556
 Methodius 183¹⁸⁴, 197²¹², 213, 229–230²⁶⁴
 Michael 557 (Exegetische Herleitung des Namens aus Sach 3,1–2)
 Middat Ha-Din 48⁴⁴
 Middat Ha-Rachamim 48⁴⁴
 Mikrokosmos 164, 165
 Monistische Anthropologie des modernen Menschen 86⁷
 Moral ohne Christus bei Paulus 203–204²²⁶
 Moralismus 426⁵³
 Moseapokryphen 288
 Muslimische Katechismen 101–102 (Aristotelismus in muslimischen Katechismen), 123⁵⁸
 Mythos, Mythen 1, 3, 3 (Rm 7,7–25: Der Mensch ist der mythischen Geschichte seiner Existenz von der Heilswende *homo mortuus*), 11, 24 (Rm 7,7–25 als metahistorischer Mythos und C. G. Jung), 27–28³ (Entmythologisierungsbemühungen bei Conzelmann), 54–55⁵¹ (Entmythologisierung), 65, 93, 101 (keine Entmythologisierung in der von Kirchenschriftstellern dargebotenen Ontologie des Bösen), 149 (Kenningar als Mythenreferenzen), 195, 206 (Emanzipation der Exegese von der Entmythologisierung), 210²³⁴ (Entmythologisierung), 244, 346, 403, 403–404³¹ (Entmythologisierung), 441 (Abstraktion und Mythizität schließen einander nicht aus, 457⁸¹ (zu Peter Huchel), 461, 469, 469¹⁰⁴, 471, 476 (Mythisch-Archaisches ist nicht grundsätzlich alt), 491, 491⁴² (Entstehung von Mythen durch Exegese/ Interpretation von Tradition; Mythogenese ist kaum ein nicht-intellektueller Prozeß), 521 (Bei der Rekonstruktion der Entstehungsgeschichte der Adamdiegenen kann man mythogenetische Prozesse beobachten), 614, 620
 Narrative Exegese 312–313¹³⁶, 315, 384, 441
 Natur, naturhaft, natürlich, natürlicher Mensch 8.332.432 (neue Herzens-Natur von Christen), 15 (gnoseologischer Optimismus des Paulus hinsichtlich des natürlichen Menschen), 99 (Willensfreiheit des natürlichen Menschen auch beim Tun des Bösen laut Chrysostomus), 101 (Schlechtigkeit nicht böse von Natur nach Chrysostomus), 101.184¹⁸⁷ (Teufel nicht von Natur aus böse laut Didymus), 111 (Tun des Gesetzes ist Sache der Natur des Ichs nach Ambrosiaster), 113 (Paulus beurteilt den intellektuellen

- Zustand des natürlichen Menschen positiv), 114 (Sünde als *accidens* und nicht *naturale* laut Pelagius), 123 (Feuer brennt nicht aufgrund seiner Natur, sondern infolge von Gottes Willen nach dem islamischen Occasionalismus), 125 (natürlicher Mensch nach Thomas von Aquin), 146–147 (aufgrund von Rm 7,7–25 können wir etwas über die Kompetenz und die Tragik des natürlichen Menschen lernen), 198 (prinzipiell gute Natur des Gesetzes), 204 (Libido ist bei Paulus natural, Begierde akzidentiell), 224²⁵⁶ (Freude am Gesetz beim natürlichen Menschen laut Tholuck), 261 (Ist das böse Herz in Apc Mos 13,3–5 Naturbestand des Menschen?), 301 (Was in der Bibel naturales Element der *Conditio humana* war, wurde im frühen Judentum oft ein akzidentielles Übel), 323.324.325.326.327 (φύσει in Rm 2,14), 325.326 (Natur bei Stoikern als Maß des Guten), 331 (Naturhaft Gutes im Gegensatz zu dem, was für gut gehalten wird, als Hintergrundidee in Rm 2,14–15), 362 (Geist-Natur des Teufels), 383²³ (Negativum am Fleisch naturhaft in 1Q H), 408 (akzidentielle Verderbnis der menschlichen Natur nach Paulus), 408³⁸ (Formula Condordiae: *Peccatum originale non est ipsa natura, sed accidens vitium in natura*), 424⁵⁰ (Laut Paul Althaus traut Paulus dem natürlichen Menschen mehr zu als Luther), 444 (Sündersein ist nicht Natur der Christen bei Paulus), 449 (Ein naturhaftes bzw. substantiales Moment eignet bösem Tun in qumranischen Belegen zur Rezeption von Gen 2–3), 499–500 (Fleisches-, Staubb Natur des Menschen; naturhaft böse Materialität des Menschen in qumranischen Belegen), 569 (Geist-Natur des Teufels)
- Negatives Selbstverhältnis 126 (als Privileg des Frommen)
- Nestle, Nestle-Aland (NT-Ausgaben; den folgenden Stellen ist Material zur kritischen Evaluation zu entnehmen) 22–23, 23, 29₄, 38, 155, 155¹²⁸, 174,
- 175¹⁷⁰, 181¹⁷⁹, 182¹⁸², 189¹⁹⁷, 199²¹⁶, 199²¹⁸, 200, 214²⁴⁴, 214²⁴⁶, 229–230²⁶⁴, 231²⁶⁶, 235–236²⁷⁵, 319₁, 329, 329^{21.22.24}
- Neue Paulusperspektive / New Perspective on Paul 12–13, 13²³, 139–140
- Nicaenum 463⁹⁵
- Nichtigkeit 65, 300, 455, 461
– Nichtigkeitsverhängnis 458
- Νεκρός 442
- Νικάν 440
- Νοῦς 135⁸⁷
- Νῦν 199²¹⁷
- Occasionalismus (im Islam) 123, 123⁵⁸
- Ὅμοίωμα 59, 59⁶³, 75
- Onomastik 577
- Ontogenese und Phylogenese 437
- Ontologie, ontologisches Denken 59⁶³, 61, 61–62, 101–102, 101–102²³, 127, 128, 180, 211, 374
- Opfer 459, 460
- Opus conversionis / modus conversionis* 449
- Origenes 6₁₀, 60, 74–75⁷⁹, 92₉, 96₁₅, 96–97, 106, 106⁴⁰, 113, 121, 168¹⁵⁷, 252, 324¹¹, 362, 362⁸⁷, 363, 364⁹⁴, 460, 467–468⁹⁹, 517, 528–529, 545–546, 546¹⁴⁰, 562, 566⁴⁵, 569
- Ossuar 591
- Οὐκέτι 199²¹⁷
- Parabiblica, parabiblich, Parabiblizität 1, 1–2₂, 45³⁶, 177, 213, 248, 262, 276⁶³, 303¹²⁵, 327, 333, 334, 364, 364⁹², 367, 380¹³, 384, 384²⁵, 404, 433, 471, 478¹⁶, 502–503⁶⁴, 505, 505–506⁷¹, 550, 550–551¹¹, 551, 555, 555²⁰, 574, 575, 579, 587, 588, 601¹²⁰
- Παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν 152–153
- Παιδαγωγός 427
- Παράβασις 66⁷³
- Παρακεῖσθαι 213²⁴²
- Παρακοή 66⁷³
- Paränese 449–450
- Παράπτωμα 66⁷³, 71
- Παρεϊμένοι τῇ καρδίᾳ 303, 307
- Partikularismus 140, 140¹⁰⁵, 334, 334³³
(dort auch zu einem positiv bewerteten christlichem Partikularismus), 434

- Passivität 48⁴⁴ (kann bei Paulus Kehreseite von Aktivität sein), 87 (Passivität des Ichs in Rm 7,7–25), 87.263.295.307.308 (Passivität von Adam und Eva im Paradies), 166 (Tatsünde des Ichs als Passivgeschehen), 170 (Das Ich ist passiv im Kampf mit der Sündenmacht), 180 (Ich wie das Gesetz sind passiv in Rm 7,7–25), 191 (Verkaufwerden des Ichs), 308 (Passivität beim Tun des Bösen), 435 (Adam ist passiv, unternimmt nichts von sich aus gegen den Teufel), 465 (Christus ist passiv/empfangend beim Erlösungsgeschehen)
- Passivum divinum 66, 193, 193²⁰⁴, 466
- Paulus 10 (Paulus ist Grenzgänger zwischen Identitäten – und gerade als ein solcher ein Bekenner, identitätsgebunden), 13 (Bei Paulus ist für mich keine Kritik am jüdischen Religionssystem erkennbar; eher kritisiert er an Juden, was Juden an Juden schon immer kritisierten: das Sündigen), 14 (der griechische, der jüdische Paulus in der Forschung), 14 (Paulus als systematischer Denker), 20–21³² (jüdische Paulusbilder), 30–31⁸ (Spätdatierung der paulinischen Rechtfertigungslehre in der Forschung), 31⁹ (Frühdatierung der paulinischen Rechtfertigungslehre in der Forschung), 34¹⁶ (Paulus hat ein flexibel allozierbares Ich), 60 (Wenn Paulus diffizile Traditionsgehalte amalgamiert, werden ihm die Worte knapp), 149¹²² (Tropische Rede leistet bei Paulus eher Vertiefung als imaginative Veranschaulichung), 150¹²³ (Nahezu unmarkierter Übergang zwischen Ihr- und Wir-Rede ist für Paulus nicht untypisch), 205 (Paulus hat ein hohes Zuneigungspotential – auch außerhalb des Christusbereichs), 212 (Akzidentalität der Sünde im Fleisch ist eine theologische Errungenschaft des Pharisäers Paulus), 218 (Paulus tendiert zu Vexierspielen, wenn es um jüdische Identität geht), 312–317 (Paulus und Apc Mos 15–30), 332³⁰ (Konventionalität bei Paulus), 333–334 (Wie kam Paulus auf die Heiden als Teilhaber des neuen Bundes? Nicht zuletzt aufgrund seiner jüdischen Vorbildung: Apc Mos 13,3–5), 334 (Paulus wurde nicht vom Partikularisten zum Universalisten; das Neue war Christus), 353 (Paulus verhält sich bei der Übernahme und Transformation von Adamtradition wie ein Teilnehmer des Schulbetriebes, der den Adamdiegesen zugrundeliegt), 353 (Paulus lernte das Entstehungsmilieu der Adamdiegesen bei seinem Studienaufenthalt in Jerusalem kennen), 362–365 (Die Adamdiegesen und Paulus: Ansätze zu einem Jerusalemer Szenario), 389–407 (Paulus und das jüdisch-adamitische Ich), 502–503⁶⁴ (Paulus als Himmelsreisender), 525 (Paulus ist nicht abhängig von der Vit Ad), 573–576 (Paulus und die polyglotte Schriftgelehrsamkeit in Jerusalem), 581 (Die Hellenisten in Jerusalem als Dialogpartner und Feinde des Paulus), 584 (Paulus verfolgte Hellenisten; im hebräischen Milieu Jerusalems, wo sich die Apostel aufhielten, blieb er unauffällig), 587 (Paulus hatte Anschluß an Kilikier gleichermaßen wie an Gamaliel; er war Grenzgänger zwischen Hellenisten und Hebräern), 590 (Rm 16,13: Paulus und die Mutter des Rufus), 594–620 (Paulus: eine biographische und religionsgeschichtliche Skizze)
- Πεπράζεσθαι 446
- Peccatum
- *P. imputatum* 451, 461
 - *P. hereditarium* 451
 - *P. originale originans* 451, 452, 461
 - *P. originale originatum* 451, 452, 461
- Pelagianer 118, 121, 122
- Pelagius 105, 106, 107
- Personganzes 127
- Peschitta 56, 64⁷², 168–169¹⁵⁸, 225²⁵⁸, 228²⁶², 233–234²⁷¹, 326–327¹⁷, 333³², 339, 379¹², 473–474⁷, 476, 477, 479–480²⁴, 480, 501, 585⁹⁰
- Pharisäer, pharisäisch 212 (Pharisäer und Paulus sind weniger deterministisch)

- als Essener; dazu paßt, daß sie den Gedanken der Akzidentalität des Bösen teilen), 500 (Heimarmene bei Pharisäern und Essenern), 552₁₅ (Forschungsdiskussion zu Pharisäern), 566–570₅₄ (Totenaufstehung, Engel, Geister bei Pharisäern), 598 (Diasporapharisäer?)
- Philos von Alexandria 482–486
- Pietismus 138 (eine Wellness-Variante von Religion laut Karl Barth)
- Postadamiten 60
- Που 170–171
- Prädikatsnomen 156₁₂₉
- Prädestination, Prädestinarianismus 215, 303, 467–468₉₉
- Praeparatio Evangelica 427
- Prinzipiendualismus 212.212₂₄₀ (kein Prinzipiendualismus gut-böse in den meisten jüdischen, christlichen und gnostischen Texten)
- Privatio*
- *Malum est privatio boni; malum est privatio libertatis* 180–181
- Προαμαρτάνειν 447
- Προέχειν 389, 389₂₅
- Proselyt 555, 555₁₉
- Prosopopoiie, Rollenrede 124, 156
- Protogriechischer Teufelsfall 440, 525, 538
- Pseudogriechische Namen 256₃₀
- Pseudo-Hieronymus, Kommentar zu den Paulusbriefen 105
- Psychologische Exegese 392₁₇
- Psychologisieren 393₁₈
- Ptolemaios (Gnostiker) 95
- Qirqisānī 569–570₅₄, 601
- Qumran, Qumranfunde 1, 1–2, 211, 213, 237, 283₉₀, 288, 302, 302₁₂₃, 383, 383₂₄, 405, 478₁₇, 479, 482, 489₃₇, 493, 494, 494₄₉, 495, 496, 499, 500, 502, 502₆₂, 505–506₇₁, 507₇₃, 548, 548₄, 548₆, 550–551₁₁, 551, 557, 557₂₆, 558₂₈, 560₃₁, 601
- Rabbinica, rabbinisches 2, 48₄₄, 58–59₆₂, 163–165, 175₁₇₂, 194, 238, 239, 259, 279–280, 284₉₂, 289, 301, 316, 317, 336–337₃₆, 342, 385, 375, 380–382, 387, 387₃, 390–391, 391₁₄, 400, 400₂₆, 405, 450–451₇₇, 456₈₃, 457₈₄, 502–503₆₄, 503₆₅, 531, 531₉₉, 535, 537, 537₁₁₅
- Radical New Perspective on Paul 10₁₇
- Rangunterschiede (unter Christen) 448
- Rationalismus 138 (eine Wellness-Variante von Religion laut Karl Barth)
- Rechtfertigung 51
- Rechtfertigung, Rechtfertigungslehre 6, 7₁₃, 7–8, 8–9₁₅, 15, 28, 30, 30–31₈, 31₉, 32, 35, 35₂₀, 37₂₂, 39, 40.40–41₂₈ (ein vorpaulinisches Moment in der Rechtfertigungslehre des Paulus), 47, 212–213, 227, 322 (Tun des Gesetzes ist entscheidend für Rechtfertigung im Gottesgericht), 350 (Endzeitlicher Teufelsfall als Ursache von Rechtfertigung), 372₅ (Endzeitliche Rechtfertigung Gottes), 449 (*Opus conversionis*: Rechtfertigung vonseiten Gottes; *modus conversionis*: Hinwendung des Menschen zu Gott)
- Reichsautorisationshypothese 487–488₃₄
- Religion 9₁₆ (Judentum als Religion?), 137–138 (nach Karl Barth), 137₉₄ (nach Tatian), 139
- Religionsgeschichte 10–11
- Religionskritik 139
- Religionspsychologie 137, 139
- Residuum der Sünde / des Teufels 129, 203–204₂₂₆, 229, 306, 310–311, 313, 314, 373, 374, 382, 438, 442, 443, 448
- Rhetorik 415–416
- Rivalitätsangelologie 502, 502–503₆₄, 503₆₅, 615
- Sadduzäer 552₁₅, 566, 569, 569–570₅₄
- Sahidische Übersetzung der Paulinen 56, 152–153₁₂₆, 168–169₁₅₈, 174–175₁₇₀, 183–184₁₈₅, 197–198₂₁₄, 225₂₅₈, 228₂₆₂, 233–234₂₇₁, 298₁₁₂, 394₂₁, 399₂₅
- Sakramental 69, 70
- s. Metapher
- Samael 502, 502₆₃
- Samaritanisch (sprachlich) 472, 501₅₉
- Sanchuniathon 488, 488–489₃₆, 577
- Sanctus 539, 539₁₂₂
- Σαρκιικός 190–191₂₀₀, 206–207, 410, 448
- Σάρκιινος 190–191₂₀₀, 206–207, 410, 448

- Σατανᾶς 439, 506
 Satisfaktionslehre 74–75₇₉
 Schambedeckung 296₁₀₆
 Schriftgelehrsamkeit 306, 552
 Schulmetaphysik, deutsche 101, 128
 Seele 74–75₇₉ (Seele Christi), 86₇ (Leib-Seele-Dichotomismus), 99 (Die Seele will das Gute im Gegensatz zum Körper nach Theodor von Mopsuestia), 100.102 (Initiative der Seele beim Sündigen nach Chrysostomus), 111 (Sünde im Leib vor den Toren der Seele; Ambrosiaster), 112 (kein Traduzianismus bei Ambrosiaster), 115₅₅, 116, 126, 130, 132 (Calvin: Fleisch ist auch der dem Fleisch anhangende Teil der Seele; Geist ist der erneuerte Teil der Seele), 137₉₄ (Relikt des Göttlichen in der Seele laut Tatian), 220.223 (Seele / Pneuma / Innerer Mensch), 220₂₅₂ (Baier: Die Seele ist direkt aus Nichts von Gott erschaffen worden, nicht aus Erde wie der Körper), 221.222 (Aufweg der Seele Adams), 222–223 (platonische Seelenlehre), 228–229₂₆₃ (Seele als πρῶτον δεκτικόν der Sünde nach Calov), 262.265 (Aufweg von Adams Seele zum Himmel), 268, 285, 288, 333₄₃ (Geist/Seele/Leib-Trimerismus), 403 (urzeitlicher Seelenfall als ein der Sündenlehre des Paulus ähnliches Konzept), 420₄₆ (Unsterblichkeitsglaube in einer jüdisch-griechischen Grabinschrift), 421 (Die Gerechten sind in Gottes Hand), 443 (untere Seelenteile als Träger der Tradux peccati nach Thomas von Aquin), 463 (traduzianische Seelenlehre), 463₉₄ (Kreatianismus bei Pelagius), 485 (Philo), 511 (Zenon über Leidenschaften als naturwidrige Bewegung der Seele), 512₇₇ (Überlegungen zu Projektion und Introjektion sowie zum Verhältnis von Seele und Dämonen), 513, 542, 543, 546 (Seelenfall bei Origenes), 554.560.567 (Seelenlehre im Test Hiob), 556.560 (Tod als Trennung von Leib und Seele in der Hellenisten-Literatur), 564 (Gericht über die Seelen nach dem Test Abr), 569 (Seelen sind vielleicht aus Geistsubstanz wie Engel)
- Selberseinwollen / Selbstseinwollen 52–53₄₈, 122, 210₂₃₄
 Selbstgerechtigkeit 20–21₃₂
 Selbstkontrolle 510
 Seraphen 264
 Sexualität 202, 203, 203–204₂₂₆, 256, 300, 301, 343, 374, 378, 380, 430, 459, 460–461₈₈, 461, 483, 521
 Simon von Kyrene 589–594
Simul iustus et peccator 119, 126, 126₆₃, 232, 415–416, 445, 448
 Σκεῦος 293–294
 Sklave, Sklaverei 4–5₉, 73, 114, 124, 192, 192₂₀₂, 196₂₁₀, 205, 205₂₂₉, 295₂₃₁, 325, 439, 455, 527
 Solezismus 263, 292
 Sozinianer 57
 Staat 203–204₂₂₆
Status corruptionis 458
Status gratiae 412–413
 Stephanus 580–588, 590, 593, 594, 599, 602, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 612, 615, 616, 616₁₄₃
 Stoffadjektive 190–191₂₀₀
 Stoa, stoisch 510–511
 Στοιχεῖα τοῦ κόσμου 418
 Strafautomatismen (Bestrafung ohne Gericht, vor dem Gericht) 309–310
 Subarchetyp *Ia 248
 Subjektzentrum 1, 215, 374, 410
 Substanz, substantialiter 5, 6₁₀, 101 (Chrysostomus), 108 (Ambrosiaster), 112 (Ambrosiaster), 114 (Pelagius), 114–115, 122, 127 (bei Luther), 128 (bei Luther), 130 (Hunnus gegen Flacius), 137₉₄ (Substanzhaftes Kontinuum zwischen Heiligem Geist und Seele bei Tatian?), 184₁₈₇ (Didymus), 201, 202, 211₂₃₈ (Flacius), 212, 220₂₅₂ (Kein Substanzkontinuum zwischen Gott und Seele laut der lutherischen Orthodoxie), 261, 303, 383, 408₃₈ (Formula Concordiae), 410 (Innerer Mensch und Vernunft sind substantiell im natürlichen Menschen), 423, 443 (Substanzkontinuum zwischen Sünde und Konkupiszenz = Fomes Peccati bei Thomas von Aquin), 499–500

- (substanziale Auffassung von Sünde in qumranischen Texten?)
- Συμφάναι 197–198²¹⁴
- Sünde 27–80, 71–75, 259 (Sir 25,24), 378–384, 434–464, 483–484³⁰ (bei Philo)
- s. Abbraviatur
 - Akmê der Sünde 437
 - Anrechnung von Sünden 58–59⁶²
 - s. Begierde
 - Betrug der Sünde (Rm 7,13) 177–179 (in neuerer, lutherisch inspirierter Exegese)
 - Biographie / Porträt der Sünde 434, 435–438
 - s. Erbsünde
 - s. Externalität
 - s. Fleisch → Einwohnung der Sünde im Fleisch
 - s. Fleisch → Fleisch ist ein Negativum *per accidens* / insofern es von der Sünde bewohnt wird
 - s. *Fomes peccati*
 - s. Gesetz → Dreierkonstellation von Sünde, Tod und Gesetz; → Ohne Gesetz ist die Sünde tot; → Vermehrung der Sünde durch das Gesetz
 - Herrschaft der Sünde 8
 - Maß der Sünden 27₂
 - Materialität und Sünde 201²²⁰
 - Meta-Sünde (metasin; Begriff von John Barclay) 161
 - s. *Peccatum*
 - Potential zur Sünde im Christen (Begierden) 73
 - Rechtmäßiger Anspruch der Sünde auf den Menschen 74–75⁷⁹, 194–195
 - s. Residuum der Sünde / des Teufels
 - s. *Simul iustus et peccator*
 - Sünde agiert militärisch gegen den Menschen 162–165, 163¹⁴⁹ (Methodius)
 - Sünde Adams / Sünde der Erzeltern / Sündenfall 59, 60, 61, 65, 83, 108 (Ambrosiaster), 335, 336, 339, 341, 369, 370, 452, 453, 454, 458, 472, 479, 481, 481²⁸ (Noffke über Sirach), 486, 495, 497, 528, 534, 535, 536, 539, 540, 546
 - Sünde als Mörder / Täter 3, 89, 92, 186, 208, 209–210, 228, 370, 437
 - Sünde als Prädikat Christi 31–33, 33 (Ambrosiaster), 75
 - Sünde als subjektinhabende Handlungsmacht / das Subjekt okkupierend / ihm einwohnend 86, 87, 89, 90, 98 (Methodius), 108.111 (Ambrosiaster), 114 (Pelagius), 186, 187, 191, 199, 200, 201²²¹, 214, 216, 228, 244–245, 373, 374, 408, 458
 - Sünde als Sünder (vgl. Rm 7,13) 101 (Didymus), 162–163¹⁴⁸ (Pelagius über den Teufel als Sünder)
 - Sünde des Fleisches (Apc Mos 15,3) 300–302, 355, 374, 375, 378–384, 456, 496
 - Sünde identisch mit Teufel 1, 4–5, 86, 98 (Methodius; Didymus), 99 (Didymus), 102 (Johannes Damascenus; Theophylakt), 108.111 (Ambrosiaster), 113 (Pelagius), 162, 162–163¹⁴⁸ (Pelagius), 172, 184, 184¹⁸⁷ (Methodius, Didymus, Ambrosiaster), 215, 417, 438–441, 505, 525
 - Sünde in der Welt 260, 261, 268, 285, 340, 373, 516
 - Sündenautomatismus 458
 - Sündenbekenntnis 237–239 (von jüdischen Frommen)
 - Sünden-Erkenntnis / Kennenlernen der Sünde 47, 51–53, 52–53⁴⁸ (in neuerer, lutherisch inspirierter Exegese), 88, 156–158, 166
 - Sünden-Gefangenschaft / Leib als Sündengefängnis 229, 412, 427, 458
 - Sündenknechtschaft 72⁷⁷, 73, 76, 124 (Abälard), 206, 232
 - Sündenleib 72, 73, 229
 - Sünden-Leiche 91
 - Sündenmacht 1, 4, 15, 17, 27, 27–28₃, 27–80, 28, 32, 33, 36, 40, 41, 53, 55, 66⁷³, 67, 71, 72, 73, 112, 119, 153, 156, 166, 185, 192, 215, 320, 378, 383, 405, 416, 434, 435, 438, 439, 440, 441, 443
 - Sündenstrafen 8, 64, 447
 - Sündenunterworfenheit 74–75⁷⁹, 92, 109 (Ambrosiaster), 192, 195, 201, 235, 408
 - Sündenverhängnis 339, 522, 542, 545
 - Sündenzwang 379

- Sünder 35, 38, 39, 41, 48, 48₄₄, 50, 60, 73, 97, 127.128 (Luther), 183–186, 232, 396, 397, 426, 449
 - Sünde und Christen 8, 73, 135 (Wernle), 143, 144, 148, 245–246, 314, 359, 412–413, 426, 441–450
 - Sünde und Heiden 437
 - Sünde und Tod 68, 69, 70, 71, 76, 99 (Theodor von Mopsuestia), 413, 416–418, 545 (Sünden-Tod als Komplexgestalt bei Origenes)
 - Tatsünde(n) 27, 28, 33, 36, 40, 50, 55, 66₇₃, 71, 72, 73, 76, 152, 153, 158, 160, 160₁₄₀, 165, 166, 184, 191, 192, 194, 195, 208, 215, 313, 341, 396–397, 408, 412, 435, 436, 542
 - Totsein der Sünde 408, 436, 438, 454, 455, 467, 525
 - s. *Tradux peccati*
 - Ursünde 450–451₇₇ (für *peccatum originale*), 461
 - Verkauftsein / Verkauftwerden unter die Sünde 3, 48₄₄, 50, 91, 93, 97, 110 (Ambrosiaster: Adam verkaufte sich selbst), 111, 185, 188₁₉₄, 191–195, 215, 225, 314, 315, 339, 370, 374, 375, 379, 414, 419, 422, 467
 - Verurteilung der Sünde zum Tode 180, 437–438
 - Wurzelsünde (Begierde) 160, 295, 310, 376
- Superabundantia salutis* 53
- Synchronizität (nach C. J. Jung) 146
- Synhedrion 566–567₄₆, 574, 582, 583, 607, 609, 609–610₁₃₇
- Συγχώρησις 264
- Σχῆμα 352–353₇₅
- Σῶμα 228–229, 228–229₂₆₃, 265
- Tarsus 594, 594–595₁₁₀, 595
- Tatian 137₉₄
- Täuschung 88, 91, 166, 176, 294, 308, 308₁₃₁, 312, 313, 508, 519, 525, 560
- Tertius usus legis* 427
- Testament Abrahams 39, 39₂₇, 45–46₃₇, 266, 291₉₈, 313, 417, 420–421₄₆, 445₇₀, 547, 553, 563, 564–565, 567, 568, 570, 571, 572, 573, 574, 605
- Testamente der Zwölf Patriarchen 489–490₃₇
- Testamentenliteratur 257
- Testament Evas s. Apokalypse des Mose
- Testament Hiobs 256₃₀, 257–258, 264, 287, 290, 294, 298, 303₁₂₅, 347, 351, 352–353₇₅, 355, 438, 439, 439₆₁, 505, 506, 505–506₇₁, 507, 507₇₃, 508, 509, 510₇₅, 513, 547, 549, 553, 553–560, 560, 561, 563, 564, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 572₅₆, 573₅₈, 574, 588, 599, 600, 602, 615, 618
- Teufel (s. Sünde) 1.4–5 (Wenn Paulus die Sünde als personale Macht darstellt, denkt er an den Teufel), 74–75₇₉ (Rechtsanspruch des Teufels auf den Menschen), 98 (Identifikation von Teufel und Sünde bei Methodius und Didymus), 101 (Chrysostomus: Wird der Teufel zum Teufel durch freien Willen, dann ist er nicht von Natur aus böse), 108 (Nonsubstantialität des Teufels bei Ambrosiaster), 110 (Ambrosiaster: Die urzeitlich entstandene und durch Vererbung weitergegebene Verderbnis ist ein Prägemaß des Teufels, durch welches das Fleisch dem Teufel zugänglich wird), 11 (Ambrosiaster: Der Teufel, vor den Toren der Seele lagernd, erlaubt dem Ich nicht, zu gehen, wohin es will), 162 (der Teufel als externer Feind der Kirche), 165 (Teufel und böser Trieb), 169 (urzeitliche Niederlage des Teufels bei Paulus), 184₁₈₇ (Rm 7,13: Identifikation von Sünde und Teufel bei Methodius, Didymus und Ambrosiaster), 226₂₅₆ (Methodius zur Sünde bzw. dem Teufel in Rm 7,22–23), 244 (der Teufel als Anführer der Dämonen), 244–245 (Besessenheit durch Teufel und Dämonen), 272 (kosmisches Ordnungsdenken in Apc Mos *Ia und Vit Ad: Der Mensch ist mehr als Tier und Teufel), 281–282 (die Teufelsfallsgeschichte in Vit Ad 11–17), 310–311 (Drinsein des Teufels im Menschen nach Apc Mos 15–30), 345–350 (Der Teufelsfall nach Rm 8,33–34 und das völlige Ende des Teufels nach Rm 16,20), 362

- (der Teufel als Geistwesen), 418 (jedes Geschöpf kann Teufel sein), 420 (Apc Mos 39: Der Teufel wird am Ende tot sein – und ein Leben führen, das man nicht führen will), 435–438 (Porträt der Sünde bei Paulus; satanologisch relevant), 438–441 (Sünde, Teufel, Böses bei Paulus), 503 (der Teufel in einer Linie mit Engelrivalität), 439 (Den Menschen zum Sklaven macht der Teufel erst da, wo er als Sündenmacht in ihm Platz nimmt), 504 (Zum Teufelstitel *Satanas* und zur Popularität der Satanologie in Palästina um die Zeitenwende), 510 (Wahrung der Subjektgrenze gegen den Teufel als personal verstandenes Geistwesen war ein wichtiges Anliegen im hellenistischen Judentum Jerusalems), 542⁷⁷ (Teufel und Schatten; Überlegungen im Anschluß an C. G. Jung), 569 (Teufel und Pneumatologie in der *Assumptio Mosis*)
- Teufelsneidmotiv 162–163¹⁴⁸
- Textkritik 22–24, 199–201²¹⁸ (unbedingter Zeugenglaube zu vermeiden)
- Textus receptus *Novi Testamenti vetustior* 329²¹, 465⁹⁸
- Theologie der Religionen 460⁸⁷
- Tiefenpsychologische Märcheninterpretation 171¹⁶³
- Theodor von Mopsuestia 106
- Tod 4 (Dem Leichendasein des Menschen in der Jetztzeit wird ein Tod im Endgericht entsprechen), 29 (Tod als Person), 64 (eschatischer Tod), 68–71 (Tod als kosmische Macht; Tod als Ergehen; Taufod; Sündentod; sakramentaler und ethischer Tod; am Ende Gerichtstod), 72 (Tod und Todesmacht gehen ineinander über, die je einzelne Sünde und die Sündenmacht ebenso), 72 (Todesleib und Sündenleib), 87 (Zwanghaftes Tun des Bösen ist laut Rm 7,25 ein Todeszustand), 90 (Apc Mos 39: Am Ende ist der Teufel tot, und das bedeutet: Er ist entmachtet), 92 (Tod ist Dissoziation von Wollen und Tun), 108 (Zweiter Tod in der Hölle bei Ambrosiaster), 151 (Dissoziationstod, Grabestod, eschatologischer Tod), 169 (Tod als Handlungsunfähigkeit – beim Ich wie bei der Sündenmacht), 173 (die verschiedenen Todes-Arten bei Paulus), 179 (Der mit der Gebotsübertretung eintretende Tod ist Abschattung des künftigen Todes, des künftigen Gottesgerichts), 180¹⁷⁷ (Tod und Todesurteil Gottes), 186 (Dissoziationstod), 208 (Tod in Rm 7,7–25 besteht vor allem im Sündigenmüssen, und so wird ihm eine moralische Komponente auch im fortwährenden Gestorbensein der Christen entsprechen. Deshalb müssen im Geist die Taten des Körpers getötet werden – Rm 8,13), 219 (Todesleib und äußerer Mensch), 229 (Die Todes-Affinität des Christen-Körpers ist ein Residuum ihres Zustands vor der Erlösung), 304 (Der Hinweis auf den Tod in Gen 3,19b bleibt in Apc Mos 15–30 ohne Auslegung), 304 (Die Heilswende erfolgt laut Ass Mos 9–10 durch den Märtyrertod einer von Grund auf gerechten Familie), 336 (Tod ist Verlust der *Doxa* nach Rm 3,23 und Apc Mos 20–21), 345 (Tod ist sekundär in der Schöpfung laut Sap Sal 2,23–25), 370–375 (Tod in Rm 7,7–25 und der Hintergrund in Apc Mos 15–30), 371 (Verlust der *Doxa* und Tod), 373 (Todesengel und Teufel bei den Rabbinen; Tod und Sünde als Komplexgestalt in 1 Kor 15,54–56), 411 (Der Leib ist Todesleib nicht seit je, sondern seit seiner Affektion durch die Sünde), 413–422 (Tod im System des Paulus), 414 (Taufod und Sündentod in Gal 2,19), 417⁴⁵ (Eine Geschichte der Satanisierung des Todes im Judentum steht noch aus), 419 (Der Grabestod ist erst dann Tod, wenn er durch das hernach ergehende Gottesgericht ratifiziert ist), 420 (Der Tod der Sünde wird kaum Grabestod sein: Der Teufel in Apc Mos 39 jedenfalls wird sehen müssen, wie Adam über ihm thront; Tod ist ein Leben, das man nicht führen will), 420–422 (experimentelle Rede vom Tod

- im frühen Judentum und Christentum; die bequeme Formel vom zweiten Tod, wie ihn die Apc Joh bietet, stand damals noch nicht zur Verfügung), 436 (ursprünglicher Todeszustand der Sünde; Tod ist Machtlosigkeit), 438 (Todesurteil über die Sünde: Sie ist nicht mehr im Fleisch, ist externalisiert und damit machtlos), 440 (Satanisches färbt auch auf den Tod ab), 452–461 (Sünde, Tod und Nichtigkeit als kosmisches Geschehen bei Paulus), 456 (nichtige Dauerwiederholung von Geburt und Tod), 457 (Jegliche Zyklizität ist nichtig), 457₈₅ (Todesaspekt der großen Mutter bei Peter Huchel), 482 (Lib Jub 3 ist nicht Ätiologie von Tod oder Sünde), 498 (Keine Ätiologie des Todes im Test Eva), 515 (In der Grablegungsgeschichte der Apc Mos ist der Tod als Straffolge gedacht), 516 (Umriss eines anthropologisch und weltgeschichtlich relevanten Adam/Sünde/Tod-Komplexes in endredaktionellen Texten der Apc Mos), 545 (*Mors peccati* bei Origenes als Gegner Gottes und Usurpator)
- Tradux peccati* 112–113
 Transsubjektiv, transpsychologisch 139
 Trickster 190
 Tridentinum 443–444₆₅
 Τύπος 62
- Überbietungsverhältnis (Denkfigur bei Paulus) 48–49
 Universalismus 140, 140₁₀₅, 334, 334₃₃
 Urbild/Abbild-Denken 62
 Urmensch 474, 474₉, 491, 492, 509
Usus elencticus legis 51–52₄₇, 426,
Usus paedagogicus legis 51–52₄₇
Usus politicus legis 426–427
- Varus 563
 Vaticanus (Codex) = B 199–200₂₁₈
 Vendita 487, 487–488₃₄
 Vergangenheit (der Christen) 154–155, 219–220, 386
 Vernunft 100, 116, 125, 127, 129, 149₁₂₁, 164, 201₂₂₁, 209, 219, 220–224, 224, 224₂₅₆, 225, 226₂₅₉, 231, 234, 235, 242, 326, 409, 410, 411, 412, 423, 424₅₀, 438, 443₆₅, 448, 449, 454, 485, 486, 511
- Verrechnungsdenken bei Paulus (im Zusammenhang mit dem Gottesgericht) 448
 Vexierspiele 218 (bei Paulus, wenn es um jüdische Identität geht)
 Visionäre Dichtung (nach C. G. Jung) 404
 Vita Adae et Evae 10, 248, 249, 252, 252₂₁, 256, 261, 270, 271, 272, 273, 275–283, 276_{71.74}, 285, 289, 293, 293₁₀₂, 305, 306, 308–309₁₃₂, 309–310₁₃₄, 316, 353, 356, 365, 471, 486, 493, 513, 518, 521–524, 525, 526–529, 529–532, 536, 553, 562, 565–566, 569, 570, 571, 574
- Volksmärchen 171
 Vulgata 56, 106₃₉, 129, 152–153₁₂₆, 155–156₁₂₈, 156–157₁₃₁, 168–169₁₅₈, 172₁₆₆, 174–175₁₇₀, 182–183₁₈₃, 196₂₁₁, 197–198₂₁₄, 199–200₂₁₈, 214₂₄₅, 225₂₅₈, 229–230₂₆₄, 233–234₂₇₁, 325₁₃, 329₂₁, 330₂₆, 347₆₅, 379₁₂, 399₂₅, 473₆, 473–474₇, 476, 477, 480, 480₂₅, 482, 501, 504, 519₈₃, 533₁₀₆
- Wächterengelüberlieferung 489, 489–490₃₇
 Werkgerechtigkeit, Werkheiligkeit 20–21₃₂, 177
 Widerspruchstoleranz 292
 Willensfreiheit 122, 135₈₇
 Wir (bei Paulus) 188₁₉₃
 Wir-Kollektiv 388
 Wir-Passagen in der Apostelgeschichte 266
- Χάρις 230–231
 Χρηστολογία 4–5, 445
- Ἵψ' ἁμαρτίαν εἶναι 444
 Φθορά 418
 Φυλάσσειν / Φυλάττειν 305, 306, 512
 Φύσει 325–327
- Zelotismus 140, 140₁₀₅
 Zentrismus 604₁₂₅
 Zorn Gottes 44, 47, 63, 89, 215, 245, 260, 292, 294, 296, 315, 339, 342, 371, 374,

- 419, 423–424₄₉, 425, 425₅₁, 467, 468, 515, 539₁₂₄ Zungenrede 615
Zugehörigkeitsadjektive 190–191₂₀₀ Zwei Geister-Lehre von Qumran (1Q S
Zuneigungspotential des Paulus 205 III,13–IV,26) 499